Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Mitteldeutscher Zeitungsverlag GmbH., Halle, Lerchenfeldstraße 14. Fernruf: 21045, 21047.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mk. im Textteil. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Kraß, Halle. Druck: Produktiv Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Lerchenfeldstr. 14. Fernruf 22251. Drahtanschrift: Klassenkampf Halle.

Einzelpreis 15 Pf. | Halle, Montag, 12. August 1929 | 9. Jahrgang • Nr. 170

mißglückte „Eroberung von Berlin"

Geschlagen ziehen sie nach Haus . . .

Das rote Berlin läßt die schwarzrotgelben Reichsbanner-Horden Spießruten laufen — Die „Rote Fahne" beschlagnahmt — Wie immer: Schuporoheiten — Neuauflage der Kaiser-Geburtstagsfeiern

Erfolgreiche Gegenkundgebungen

(Eig. Drahtm.) **Berlin, 12. August.**

Zu den vierfarbigen Verfassungsfeiern **des Reichsbanners haben erneut** Berlin Beweis dafür erbracht, daß das **rote Berlin** fest hinter der Kommunistischen Partei steht.

In vielen Stellen der Stadt kam es im Laufe des Tages und in den Abendstunden zu erfolgreichen Gegenkundgebungen der Arbeiterschaft.

Anlaß für die Polizei und die Reichsbanner-Horden, mit Gummiknüppel und Pistole gegen die Arbeiter vorzugehen.

Ähnlich zu diesen Kampfdemonstrationen glichen die hinter den einherrottenden Reichsbannertrupps Trauerzügen. In Handgemengen wurden die Arbeiter in einen Kessel hineingetrieben und die Polizei schoß blindlings in die Massen. Schwerverletzte wurden vom Platze getragen.

Vielfach wurden Versuche von Achtgroschenjungens unternommen, blutige Provokationen und Zusammenstöße herbeizuführen.

So versuchte in der Mauerstraße ein Zivilist der Genossin P., die in einem Demonstrationszug des 7. Bezirks marschierte, einen Revolver mit dem Zuruf: „Schnell einstecken!" in die Hand zu drücken. Die Polizei weigerte sich, den Provokateur zu verhaften. Diese und alle anderen Provokationen wurden von dem disziplinierten Proletariat zurückgewiesen und

es gelang auch Hörsing, dem Schlächter des mitteldeutschen Proletariats, nicht, trotz einer zielbewußten Pogromhetze gegen die KPD. unter dem Berliner Proletariat ein Blutbad anzurichten.

Hörsing, der Führer des Reichsbanners, formulierte das Bürgerkriegsprogramm des Reichsbanners, als er im Lustgarten sagte:

Sieg der roten Arbeiterliste

Niederlage der gelben Werksgemeinschaft im Abraumbetrieb Wählitz

Bei der am Sonnabend stattgefundenen Betriebsratswahl auf Grube Wählitz bei Hohenmölsen erhielt die Liste 2 der Opposition, der roten Betriebsräte, acht Sitze, die gelbe Werksgemeinschaft nur einen Sitz. Alle Mandate befanden sich bisher in den Händen der Werksgemeinschaft. Die Gewerkschaften verzichteten, eine Liste aufzustellen. Es handelt sich um eine große Grube des Werschen-Weißenfelser Braunkohlenreviers mit über 500 Mann Belegschaft.

„Beschossen haben wir — das hat Spaß gemacht"

Das Düsseldorfer Parteiorgan bringt eine Meldung im Zusammenhang mit den blutigen Ereignissen in Berlin ein grausiges Licht auf die Kosaken Zörgiebels wirft. Das Blatt konnte nicht laut genug über die „Thälmann-Garden" schreien, die blutige Zusammenstöße provozierte. Diese Hetze der Sozialfaschisten und ihre beständige Ermunterung der Polizeiorgane, noch grausamer gegen die Arbeiter vorzugehen, im Zusammenhange mit einem Dokument, das uns der heftige Wind auf den Tisch geweht hat, in ihrer Wesensart.

Dieses Dokument geht deutlich hervor, mit welch

sadistischer Mordlust

die kommunistischen Offizieren und sozialfaschistischen Polizeioffiziere, deren „Republikanisierung" nach der Ära Severings glänzend gelungen ist, sich auf die Arbeiter (von denen 30 getötet und mehrere hundert verletzt wurden) „Spaß" macht. Ein Dokument, das unsere Feststellung bezüglich der blutgierigen Horden Zörgiebels in vollem Umfange bestätigt, ja, als viel zu gelinde erscheinen läßt. Menschen, die so schreiben,

sind Bestien, sind brutale, tierische Rohlinge.

Dieses Dokument mit allen seinen orthographischen Fehlern, die einem Schüler der 1. Kl. zu einer Note 4 verhelfen würden, beweist aber auch, daß die Bourgeoisie und Sozialfaschisten gerade die ungeschultesten und rückständigsten Elemente für ihre Bluttaten gegen die Arbeiterschaft ausfuchen. Ein Polizeibeamter, der die revolutionäre Arbeiterschaft als „Gesocks" bezeichnet und die öden Mietskasernen, in denen Proletarier zu wohnen gezwungen sind, als „Verbrecherviertel", ein solcher Beamter muß durch maßlose Verhetzung seitens der Zörgiebel-Kamarilla jeglichen Klassenbewußtseins und jeglichen Solidaritätsempfindens mit der Arbeiterklasse, der er seiner wirtschaftlichen Lage zufolge noch angehört, beraubt sein.

Die Tatsache, daß der polizeiliche Machtapparat unter der Regie der Herren Severing, Grzesinski, Zörgiebel, Schönfelder, Remmele und Kumpanei sich aus solchen blutrünstigen Bestien rekrutiert, ist allein Beweis genug dafür, daß immer und in allen Fällen die Polizei die Schuld trägt, wenn es zu blutigen Zusammenstößen mit der Arbeiterschaft kommt.

Diese blutrünstigen und willenlosen Bestien: das ist der Mannschaftsbestand, den die Sozialfaschisten und die Bourgeoisie zur Aufrichtung der offenen Diktatur gegen die Arbeiterklasse braucht.

Das sind die Elemente aus dem Lager des Faschismus, mit dem der staatliche Machtapparat heute schon ganz offen verbündet ist und die zu jeder Schandtat gegen das revolutionäre Proletariat **mißbraucht werden können.**

Die größten Unruhen waren gewiß in unserem Bezirk. Geschossen haben wir, das hat Spaß gemacht. Hier waren nämlich das Demonstrationsverbot 1 Mai verboten worden von Polizeipräsident. Die Kommunisten hatten aber das Verbot zu Demonstrieren. Wir fuhren mit 4. Schnell Lastkraftwagen durch die Straßen

„... Die Kommunisten ziehen als wilde Horden (!) durch das Land ... Wir fordern die Regierung auf, dem Rowdytum des Kommunismus ein Ende zu machen. Wenn die Kommunisten nicht bald ihren Kampf einstellen, dann werden wir sie mit offener Gewalt niederkämpfen."

Das Fazit des gestrigen Tages ist klar für jeden Arbeiter: Der Provokationsplan des Lügen-Künstler, die Absichten, das Karl-Liebknecht-Haus zu stürmen, sind fehlgeschlagen. Sie sind deshalb fehlgeschlagen, weil die Kommunistische Partei den Sozialfaschisten drohte, im Falle einer Provokation auf bolschewistische Art zu antworten. Außer einer Seltersflasche, die aus dem geschützten Hinterhalt gegen das Karl-Liebknecht-Haus geschleudert wurde, zogen es die Rollkommandos des Reichsbanners vor, ihre Haut in sichere Entfernung zu bringen. Das rote Berlin steht fest. Das Reichsbanner ist allein schon geschlagen, weil die Provokation auf dem Bülowplatz mißlungen ist und wir stehen nicht an, zu erklären, daß wir auf der Hut und gerüstet sind, auch auf alle zukünftigen Provokationen mit der proletarischen Faust zu antworten.

*

Der Leitartikel der „Roten Fahne" schreibt:

Der gestrige Aufmarsch war die Quittung für das Reichsbanner. Er war eine klägliche Niederlage des Reichsbanners, ein jämmerliches Fiasko für die Schildhalter der bürgerlichen Republik. Gewiß, die Reichsbannertruppen sind im Kreise um die Linden herummarschiert, wo waren die 150 000, die man prahlerisch angekündigt hatte? Höchstens 30 000 Reichsbannerleute sind aus ganz Deutschland aufgezogen. Aber nicht einmal das ist der entscheidende Beweis ihrer Niederlage. Der schwerste Schlag für die bürgerliche Republik ist die völlige Teilnahmlosigkeit, der verbissene Haß, die seindselige Verachtung, mit der ganz Berlin, die wirkliche Bevölkerung von Berlin, die Massen der Arbeiterschaft, das Reichsbanner vorbeiziehen ließen."

Reichsbannerproleten rebellieren

(Eig. Drahtm.) **Berlin,** 12. August.

Als am Sonntagnachmittag 2 Uhr eine Kolonne Reichsbannerarbeiter, flankiert von „Rot Front!" rufenden Abeitern, die Kaiser-Wilhelm-Straße durchzog, unternahmen die Zörgiebel-Polizisten eine ihrer üblichen Attacken auf Arbeiter, bei der die Gummiknüppel nur so auf die Köpfe und Schultern der Gegendemonstranten niederprasselten.

Eine Reichsbanner-Kapelle, die das mit ansah, verließ in Stärke von etwa 20 Mann unter heftigen Kundgebungen des Unwillens und des Protestes über die barbarischen Schuporohheiten den Zug.

Selbst das Zureden ihrer Führer hielt sie nicht davon ab, zusammen mit den gehetzten Arbeitern der Zörgiebel-Polizei ein kräftiges „Pfui Teufel" zuzurufen.

Aus dem 6. Bezirk wird berichtet: Am Sonnabend, dem Vortage des Verfassungsrummels, versuchten faschistisch versuchte Reichsbanner-Leute, Mitglieder des Bezirkes Friedrichshain, ein Verkehrslokal der revolutionären Arbeiterschaft in der Simon-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290812-18/fragment/page=0001

straße zu stürmen und die Arbeiter zu verprügeln. Da geschah etwas, was die Rowdys wohl nicht erwartet hatten.

Anwesende Mitglieder des österreichischen Schutzbundes (Eisenbahner), die eigens nach Berlin gekommen waren, um am Reichsbanneraufmarsch teilzunehmen, sprangen dazwischen und schlugen gemeinsam mit den Arbeitern die Hörsing-Gardisten unter dem Rufe zurück: „Der Faschismus ist unser Feind! Wir sehen nicht mit an, daß Ihr unsere Brüder, kommunistische Arbeiter, überfallt."

Die Solidarisierung der Schutzbündler mit den Arbeitern löste große Begeisterung aus, die sich noch steigerte, als die österreichischen Arbeiter sich demonstrativ das Abzeichen „Gegen das RFB.-Verbot!" kauften.

Terror bei der Beschlagnahme der „Roten Fahne"

(Eig. Drahtmeld.) **Berlin, 12. August.**

Ein unerhörter Polizeiübergriff trug sich gestern in den frühen Morgenstunden des Sonntags in Lichtenberg zu, der ein Licht auf **die Verfassungsfreiheit** wirft, die heute mit so großem Aufwand von Musik und Lungenkraft von der SPD. gefeiert wird. In der Spedition der „Roten Fahne" erschienen zwei Schupobeamte und verlangten durch heftiges Pochen an der Scheibe Oeffnung. Als der Spediteur die Jalousien hochhob und sie im Lokal Licht sahen, **schlugen sie, bevor noch geöffnet werden konnte, einfach die Scheiben ein, drangen in den Raum ein, und ohne sich auszuweisen, verlangten sie Auslieferung der Sonntagsnummer der „Roten Fahne".**

Empört über das unglaubliche Vorgehen der Polizei verlangte unser Genosse Namen und Ausweis der Polizeibeamten. Als diese sich weigerten, sie anzugeben, alarmierte unser Genosse das Ueberfallkommando, da er fest davon überzeugt war, daß es sich um verkleidete Reichsbannerbanditen oder Faschisten handle. Inzwischen nahmen ihm die zwei Schupobeamten die Schlüssel zum Lokal ab und schlossen ihn ein. Das alarmierte Ueberfallkommando, das nach einiger Zeit eintraf, weigerte sich gleichfalls, die beiden Beamten festzustellen. Der Genosse reagierte sofort auf diesen Polizeiübergriff, indem er ein großes Plakat anfertigte mit folgender Inschrift:

„Diese Scheibe wurde von der Schupo eingeschlagen — die „Rote Fahne" beschlagnahmt — das ist die Verfassung!"

Nach einiger Zeit sauste wieder ein Ueberfallkommando herbei und verlangte abermals die Auslieferung der „Roten Fahne". Nachdem unser Genosse kategorisch erklärte, keine zu besitzen, verlangte die Polizei die Wegnahme des Plakats, da es aufreizenden Inhalts sei. Unser Genosse verdat sich ganz entschieden jegliche Einmischung. Das Plakat hängt noch jetzt zur Schande der Verfassungsfeier im Lokal.

„Wir sind der verbotene RFB."

(Eig. Drahtm.) **Berlin, 10. August.**

Zu dem blutigen Ueberfall auf den RFB. wird noch gemeldet: Gestern abend fand auf dem Küstriner Platz eine von mehreren tausend Arbeitern durchgeführte Demonstration statt, aus deren Reihen immer wieder die Rufe erschollen: **„Wir sind der verbotene Rote Frontkämpfer-Bund!"** Nach einer zündenden Ansprache eines jungen RFB.-Kameraden formierte sich ein mächtiger Zug, der durch die Straßen marschierte.

Sofort setzte eine furchtbare Gummiknüppelattacke auf die friedlich demonstrierenden Arbeiter ein. In der Koppenstraße gab die Schupo mehrere scharfe Salven ab. Ein Arbeiter lag tot, vier weitere RFB.-Kameraden schwerverletzt auf dem Straßenpflaster und wurden blutüberströmt in die Krankenhäuser abtransportiert.

Einer der Verletzten liegt mit einem schweren Halsschuß im Sterben. Immer wieder aber setzten sich gegen den Polizeiterror die Züge in Bewegung. Das ganze Stadtviertel war einmütig in der schärfsten Verurteilung der neuen Bluttaten der Zörgiebel-Garden und überall tönte es durch die Straßen und aus den Häusern: „Es lebe der Rote Frontkämpfer-Bund!"

In Charlottenburg kam es gleichfalls zu einer wuchtigen Demonstration der Arbeiterschaft gegen den Verfassungsrummel.

Das Reichsbanner veranstaltete auf dem Karl-August-Platz eine Platzmusik. Schon während der Veranstaltung ging die Schupo in der brutalsten Weise gegen die Zuhörer vor. Während des Rückmarsches kam es zu förmlichen Attacken der wildgewordenen Schupo auf die Passanten, die nicht wußten, wohin sie sich vor den Gummiknüppelschlägen der Schupo retten sollten. Wahllos wurden ungefähr 20 Personen verhaftet.

Streik in den Radiatorenwerken in Neuß

In den Radiatorenwerken in Neuß, einer amerikanischen Firma, sind am Dienstag, dem 6. August, 400 Gießereiarbeiter und Former in den Streik getreten, als durch willkürliche Maßnahmen die Löhne und Akkorde heruntergedrückt wurden. In Anbetracht der bereits durchgeführten Lohnkürzung und im Hinblick auf die erhöhte Arbeitsleistung und Teuerung stellten die Gießereiarbeiter und Former die Forderung auf eine 15prozentige Lohnerhöhung.

Da die Mehrheit der Kollegen unorganisiert ist, und zwar in der Hauptsache durch die Schuld der verräterischen Gewerkschaftsbürokratie, verweigerte die DMV.-Verwaltung wie auch der Christliche Metallarbeiterverband jede Unterstützung und erklärten den Streik der Gießereiarbeiter als wild. Auf Anraten der revolutionären Opposition wählte sich dann die kämpfende Belegschaft eine eigene Kampfleitung und beschloß, daß nur diese berechtigt sei, auf der Grundlage der aufgestellten Forderungen zu verhandeln.

Ab Dienstag, den 6. August, begann dann der Streik. In aller Früh wurden sämtliche Zugänge zum Werk durch Streikposten besetzt.

In der am Dienstag stattgefundenen Belegschaftsversammlung erschien eine Reihe Betriebsobleute anderer Neußer Großbetriebe und sicherten den Kämpfenden volle ideelle und materielle Solidarität zu. Die kämpfenden Arbeiter stehen fest zu ihrer Streikleitung.

Ein Erfolg proletarischer Solidarität

Am Montag, dem 5. August, trat die Belegschaft der Tiefbauunternehmung Lange in Wandsbek bei Hamburg geschlossen in den Streik. Der Anlaß zu diesem Streik war die Maßreglung von 18 Kollegen, die gemeinsam mit der übrigen 80 Mann starken Belegschaft am 1. August eine Stunde in den Proteststreik traten und geschlossen an der Demonstration der KPD. teilnahmen und darauf am Freitag, dem 24. August, entlassen wurden.

Die Geschlossenheit mit der die gesamte Belegschaft in den Streik trat und die restlose Wiedereinstellung der 18 gemaßregelten Kollegen verlangte, zwang die Baufirma, den Forderungen der Belegschaft nachzugeben und die gemaßregelten Arbeiter wieder einzustellen. Die Arbeit wurde am Donnerstag, dem 8. August, geschlossen wieder aufgenommen.

Der erfolgreiche Kampf zeigt, daß dort, wo die Arbeiter in einheitlicher Front gegen die Willkür der Unternehmer Front machen, der Erfolg gewährleistet ist.

Die amerikanische Industrie- und Handelsdelegation ist nach dreiwöchiger Reise durch die Sowjetunion wieder in Moskau eingetroffen.

Wilhelms schwarzweißroter Pleitegeier über dem schwarzrotgoldenen Verfassungsrummel

Trotz der krampfhaftesten Anstrengungen der Behörden war die Stellungnahme der überwiegenden Mehrheit der Berliner Bevölkerung gegen den Verfassungsrummel gerichtet. Das ist auch deswegen kein Wunder, weil die Veranstaltungen nicht das geringste auch nur mit einem bürgerlich-fortschrittlichen Geist zu tun hatten, sondern sich als ganz ordinäre Nachbildungen der Kaiser-Geburtstagsfeiern der Vorkriegszeit erwiesen.

Den

Auftakt zur offiziellen Verfassungsfeier

bildete natürlich ein Gottesdienst der Berliner evangelischen Kirche in der Dreifaltigkeitskirche, an der neben Hindenburg auch zahlreiche sozialdemokratische Reichs- und Staatsbeamte teilnahmen. Gegen Mittag fand

im Reichstag die eigentliche Verfassungsfeier

statt. Unter Leitung des Kommandeurs der Berliner Zörgiebel-Kosaken Heimannsberg sorgte die Polizei für eine „ruhige Durchführung" der Veranstaltung.

Als Hindenburg angefahren kam, marschierte die 9. Kompanie des Infanterieregiments 7 aus Breslau im Paradeschritt unter klingendem Spiel vor dem Reichstag auf.

Im Reichstag selbst waren die üblichen Dekorationen vorgenommen worden. Unter Führung des Nuntius Pacelli, der sich als Vertreter der katholischen Kirche besonders über diese Republikt zu freuen hat, befand sich auch das gesamte diplomatische Korps im Reichstag. Mit dem „linken" SPD.-Mann Loebe, dem Hundsfottgeneral Groener und dem Mietwuchterminister Hirtsiefer nahm Hindenburg in der Ehrenloge Platz. Nach einem Musikstück hielt der Mann, der sich für die Bourgeoisie besonders durch den Ausbau der preußischen Polizei verdient gemacht hat, der Herr

Sozialfaschist Severing die Festrede.

Er erklärte, daß die Republik das Land vor dem Bolschewismus errettet habe und erzählte dann das Märchen, die Demokratie von Weimar habe „die Arbeiterschaft zum Staat geführt und ihr das Gefühl beigebracht, daß dieser neue Staat ihr Staat sei". Feierlich versicherte er:

„Sie werden von mir nicht erwarten, daß ich die alte Zeit, die Vergangenheit, schmähe. Wer die Vergangenheit nicht ehrt, ist eine bessere Zukunft nicht wert."

Mit diesen und ähnlichen geistlosen Redensarten sang er Loblieder auf das „liebe alte (!) Deutsche Reich", das durch den

Unglückstag im November 1918

beinahe zerfallen und durch die Verfassung von Weimar doch wieder gerettet worden sei. Sicherlich in Erinnerung an das Mailblutbad seiner Schupo erklärte er:

„Der innere Friede dürfe nicht nur zur Kirchhofsruhe führen ... der äußere Friede, den die Republik erstrebe, sei nicht weichlicher Pazifismus (!!), der es ablehne, die Grenzen des Landes gegen fremde Angriffe zu verteidigen."

Das ist bewußte Propaganda für den neudeutschen Imperialismus, für die Aufrüstung, für die Beteiligung Deutschlands am Kriege. Das glag auch daraus hervor, daß er von der „aufgezwungenen militärischen Abrüstung" sprach, „einer militärischen Abrüstung, die in der Praxis die Ungleichheit und Ungerechtigkeit aufzeigt, zu der man uns im europäischen Konzert immer noch (!) verurteilt". Also dieses Urteil soll aufgehoben werden, denn Deutschland will im europäischen Konzert wieder aus vollster Kraft mit neuesten 42-Zentimeter-Mörsern den Feinden „der europäischen Kultur", d. h. der Sowjetunion, aufspielen helfen.

Nach ihm kam als nächster Redner in Vertretung des erkrankten Hermann Müller der General und Reichswehrminister Groener zum Wort. Das ist symbolisch!

Er hielt nach einem seiner Vorkriegsmanuskripte eine Rede

über die „deutsche Arbeit, den deutschen Fleiß und den Lebenswillen des deutschen Volkes", „über Einigkeit und Recht und Freiheit als des Glückes Unterpfand" und verlangte die Zeit des „ich kenne keine Parteien mehr" wieder, indem er ausrief: „Es schweige der Streit der Meinungen!" Schließlich sangen sie alle aus voller Brust „Deutschland, Deutschland über alles".

Als Hindenburg mit dem SPD.-Mann Loebe dann vor dem Reichstag die Parade der Ehrenkompanie des Wachregiments Berlin abschritt, ertönten die Klänge des Präsentiermarsches. Das anwesende Volk sah diesem Treiben fast ohne Beifall zu; nur wenige sangen hier das Lied des deutschen Imperialismus, das soeben die Severing und Loebe geschallert hatten.

Bei der Feier in der Staatsoper

sprach neben Severing und anderen auch der Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Theodor Leipart:

„Die Verfassung von Weimar hat die Bestimmung der Arbeiter aufgehoben ... nun geht die Staatsgewalt vom ganzen Volke aus",

waren die Krönung seiner armseligen Gedanken, die [illegible] Polizeiterror gegen die Berliner Arbeiterschaft [illegible] wurden. Besonders an den Schiedssprüchen, denen [illegible] immer wieder zustimmen, zeigt sich ja deutlich, daß [illegible] gewalt tatsächlich nur von dem Völkchen der [illegible] mit Hilfe der sozialdemokratischen Führer ausgeübt [illegible] gebung schloß der sozialdemokratische Blut-Hörsing mit [illegible] auf die Republik und der Aufforderung zum [illegible] — „Deutschland, Deutschland über alles ..."

Beim Zapfenstreich des Reichsbanners jubelte der [illegible] general v. Deimling in der Festansprache: — „[illegible] publik) hat den Bolschewismus überwunden".

Der österreichische Sozialdemokrat Julius Deutsch [illegible] als Vertreter des Schutzbundes am Sonnabend über [illegible]

„Nach Jahrzehnten des Wartens hoffen wir, daß [illegible] Jahrzehnt die Erfüllung bringe ..."

nämlich all der Versprechung von wegen soziale [illegible] Die Arbeitermassen aber lassen immer mehr alle [illegible] und kämpfen mit uns um die Errichtung der sozialen [illegible] dem Wege der über die proletarische Diktatur. Sie [illegible] ewig warten.

Der Justizminister v. Guerard fing im Stadion seine [illegible] mit „Ich habe mich ergeben mit Herz und mit Hand [illegible] voll Lieb und Leben, mein teures Vaterland" und [illegible] „Stimmt an mit hellem, hohem Klang ..." Das ist [illegible] Namen nach „Geist von Weimar", es ist im Wirklichkeit [illegible] zum Krieg hetzenden Imperialismus, den mit [illegible] Monarchie kennen und der schon einmal elend zertrümmert [illegible] war.

Der sozialdemokratische Polizeiminister

von Preußen, Herr Grzesinski, sprach heute, Montag, [illegible] 10 Uhr, nach einer vorher schon der Presse übermittelten [illegible] dem Sturz der Monarchie im November 1918 als einem [illegible] losen Unglück" und dann hat er nichts weiter zu sagen [illegible] auf die Polizei ein Loblied nach dem [illegible] singen und die dummfreche Behauptung aufzustellen, die [illegible] der Polizei sei es mit,

„die arbeitende Bevölkerung (!) vor verhängnisvollen und unverantwortlichen innerpolitischen Katastrophen wahren und das habe „unsere Polizei" vorbildlich [illegible]

Wenn solche Leute wie Herr Grzesinski von der „arbeitenden Bevölkerung" sprechen, dann meinen sie die faulenzenden [illegible] das kapitalistische Gesindel. Und nur dieses hat die [illegible] Kosten der Verelendung der breiten Massen vor dem [illegible] bewahrt.

Wedding gegen Magdeburg!

Jeder Kommunist studiert die Referate und Beschlüsse des Weddinger Parteitages!

Preis der 4 Broschüren zusammen 70 Pf.

Zu haben in der:

Volksbuchhandlung GmbH., Halle, Lerchenfeldstraße 14

und in den auswärtigen Filialen.

Im Namen der freiesten Verfassung der [illegible] beschlagnahmt

Durch Beschluß des Amtsgerichts München ist die [illegible] nistische „Neue Zeitung" vom 9. August und die „Neue Volkszeitung" vom gleichen Tage beschlagnahmt worden [illegible] zur Beschlagnahme gab ein Artikel: „Vom 1. Aug[illegible] 11. August", der angeblich zum Hochverrat auffordere.

Im Auftrage des Landgerichts Dresden erschienen [illegible] tagvormittag, dem 9. August, in den Räumen der Arbeiter[illegible] zwei Kriminalbeamte, um die „Arbeitersstimme" Nr. [illegible] 7. August zu beschlagnahmen. Der Artikel „Sozialfaschisten [illegible] riegen in Aktion" soll eine „Aufforderung zur Vorbereitung [illegible] Hochverrats" enthalten.

Beide Aktionen, in München und in Dresden, sind wieder [illegible] Beweis für die in Deutschland geltende „freieste demo[illegible] Verfassung", die am Sonntag von den Sozialdemokraten und [illegible] mistischen Gewerkschaftsbürokraten gefeiert wurde. Die [illegible] nahme dieser kommunistischen Zeitungen zeigt aufs deutlichste [illegible] die „Demokratie" nur für die republikanische und monar[illegible] Reaktion Geltung hat, aber nicht für die revolutionäre [illegible] schaft und ihre Organe.

„Deutscher Sängersumpf"

Vor einigen Wochen wurde bekannt, daß der Schatzmeister [illegible] Deutschen Sängerbundes, Redlin, Riesenunterschlagungen [illegible] gangen hatte. Jetzt fand in Duisburg eine außerordentliche [illegible] treterversammlung des Unterbundes Niederrhein und Ruhr [illegible] die sich mit den Unterschlagungen ihres früheren Schatzmeisters [illegible] schäftigte und feststellte, daß diese einen Betrag von [illegible] hunderttausend Mark erreicht hatten.

Der Präsident Liszt war gleichfalls an den Unterschlagungen [illegible] teiligt und hatte sich außer einer einmaligen Summe von [illegible] eine monatliche Vergütung von 1000 Mark auszahlen lassen. [illegible] die Hauptausschußmitglieder darüber zu befragen. Von [illegible] Reiche dem Deutschen Sängerbund in Wien gewährten [illegible] Mark hat sich Liszt persönlich gleichfalls 10 000 [illegible] überschreiben lassen.

Nach einem Beschluß der Konferenz soll durch eine Umlage [illegible] den Vereinen von 30 Pfennig pro Kopf die Wiederbeschaffung [illegible] unterschlagenen Summe erfolgen!

Also die Mitglieder, zu denen leider auch noch sehr viele [illegible] gehören, sollen die Kosten tragen. Es wird höchste Zeit, [illegible] Arbeiter, der Wert auf seine proletarische Klassenzugehörigkeit [illegible] den bürgerlichen Gesang- und sonstigen Sportvereinen [illegible] Rücken kehrt und sich der freien Arbeiter-Sport- [illegible] Kulturbewegung anschließt.

Der Pazifismus und die Friedensfrage

Der Pazifismus und die abstrakte Friedenspropaganda [illegible] eine Form der Irreführung der Arbeiterklasse dar. Der [illegible] Kapitalismus, insbesondere in seinem imperialistischen [illegible] sind Kriege unausbleiblich. Anderseits kann die Sozialdemokratie [illegible] die positive Bedeutung von revolutionären Kriegen [illegible] neinen, d. h. nicht von imperialistischen, sondern von [illegible] Kriegen, wie sie zur Beseitigung nationaler Unterdrückung [illegible] Errichtung von nationalen kapitalistischen Staaten an [illegible] feudal zersplitterten Staatswesen in der Periode von 1789 [illegible] geführt wurden oder wie sie zur Verteidigung der [illegible] schaften eines im Kampf mit der Bourgeoisie fragmentarisch [illegible] tariats möglich sind. Insbesondere ist der Gedanke an [illegible] lichkeit eines sogenannten demokratischen Friedens ohne [illegible] von Revolutionen grundfalsch.

Friedenspropaganda ohne gleichzeitige Aufrufung der [illegible] revolutionären Aktionen kann in der gegenwärtigen [illegible] Illusionen erwecken, kann das Proletariat nur [illegible] es sein Vertrauen auf die Humanität der Bourgeoisie [illegible] gehalten wird, sie kann das Proletariat nur zu einem [illegible] in den Händen der Geheimdiplomatie der kriegführenden [illegible] machen.

*

Jeder Werktätige hat die Pflicht, den Band 18 der [illegible] Werke Lenins „Der imperialistische Krieg" [illegible] obiges Zitat entnommen ist und der soeben im Verlag [illegible] tur und Politik erschienen ist und das beste Lehrbuch [illegible] Taktik vor und bei Ausbruch eines Krieges ist. [illegible] Ausführlichen Prospekt liefert jeder Kolporteur, [illegible] und die Volksbuchhandlungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290812-18/fragment/page=0002

...stimmen zum Verfassungsrummel

...schwerindustrielle „Deutsche Allgemeine Zei... vor wenigen Jahren noch schärfste Gegnerin der Republik, ... daß die Verfassung von Weimar dem deutschen Volke ...fachen Dienst geleistet habe, indem sie half, die Reichs... zu erhalten, dazu beitrug, die kommunistische ... der ersten Nachkriegsjahre zu überwinden, und dem Volk ermöglichte, den Generalfeldmarschall von Hinden... Reichspräsidenten zu wählen . . ., d. h. der Reaktion zum ... verhelfen.

...liner „Lokal-Anzeiger“ wird die Stimmung, in ... Verfassungsfest sich abrollt, als Katzenjammerstimmung be...

...„...ag“ behandelt die Verfassungsfeier unter dem gleichen ... wie die Arbeit, die der zurzeit in Berlin weilende ... Kongreß der Reklamefachleute auf seinem ... leisten hat.

... „Kreuzzeitung“ beschäftigt sich mit dem Ver... unter der Ueberschrift: „Ein großer Reklameschwindel“. ...fassung wird durch die Feststellung gestützt, daß in den Arbeitervierteln am Abend vor dem Verfassungstage ...iel Fahnen zu sehen gewesen seien.

...eutsche Zeitung“ greift auf die Zeit vor zwanzig ... und glaubt feststellen zu können, daß die Freiheit, ...tschland damals lebte, größer und besser gewesen sei, als ...ene Freiheit“, unter der heute die Verfassungsfeier be...

...orgenzeitung „Berlin am Morgen“ legt dar, daß ... wie diesem, keineswegs die „Einheit des deutschen ... Vorschein komme, sondern mit elementarer Gewalt ...heit“. Dieses Blatt ruft zum Kampfe gegen die be... Gesellschaftsordnung auf, in der die Arbeiterklasse genau ... der Monarchie nach dem berühmten Worte des ...schen Manifestes nichts zu verlieren habe als ihre ...

...ende der Demokratischen Partei, Anton Erkelenz, ... „8-Uhr-Abendblatt“: „Die Nationalversamm... die Weimarer Verfassung haben verhindert, daß in ... derselbe bolschewistische Zusammenbruch (!) zustande... in Rußland vorher schon vorhanden war. Das Ver... von Weimar brachte ein festes Fundament zu dem ... Der Zerfall des Reiches war ebenso gebannt wie die Ge... Bolschewismus.“ An einen Vergleich zwischen der ... von heute und der Deutschen „Republik“ wagt er ...

...ntralorgan der österreichischen Sozialdemokratie, die „Arbeiter-Zeitung“, schreibt: „Sie ist die Ver... deren Rahmen die kapitalistische Ordnung ... wieder stabilisiert worden ist: Der kapi...che Inhalt der deutschen Republik . . . hat in der Verfassungsurkunde seinen Niederschlag gefunden.“ ... werden daraus nicht gezogen.

...erliner Tageblatt“ beginnt seinen Sonnabend... mit folgendem Satze: „Es ist eine höchst seltsame Tat... die Gegner der Weimarer Verfassung sich meistens des ... gar nicht bewußt sind, daß auch ohne das Da...kommen der Revolution (!) auf Grund von ...seitig empfundenen Bedürfnisses unser Verfassungsrecht ...selben Formen staatsrechtlicher Art angenommen ... der wir heute nach der Weimarer Verfassung leben.“ ...dieser Verfassung hätte auch Kaiser Wilhelm das deutsche ...den können.

...elt am Abend“ schreibt: „Die Weimarer Verfassung ... Produkt der Niederschlagung der Revolution. ... das kapitalistische Privateigentum. Sie liefert die ... um die Schule den Pfaffen auszuliefern. Die deutschen ...aben keine Veranlassung, die Verfassung zu feiern.“

...Frankfurter Zeitung“ schreibt: „Nur zu schnell ... alles vergessen, was das Gelingen des Weimarer Ver...kes bedeutet. Der Ansturm radikaler Forderungen auf ...ung einer proletarischen Diktatur wurde ...unden. Wohl ist die politische Praxis zum Teil andere ...gangen als die Väter der Verfassung als idealistische ... einer demokratischen Republik es erhofft hätten. Man ... Verankerung des Rätesystems, wovon im Artikel 165 ...triebsräte (und wie! D. R.) und der Reichswirtschafts...heit geworden sind.“

...links-sozialdemokratische“ „Leipziger ...tung“ schreibt: „Die zehn Jahre, die seit Weimar ... sind, haben der deutschen Arbeiterschaft einen gründ... lehrreichen Anschauungsunterricht darüber erteilt, was ...enden mit der angeblich freiesten und demokratisch...ung der Welt gegen die Arbeiterschaft alles machen ... Die Grundrechte stehen geschrieben. Im Leben sind sie ...sen. Der Faschismus kann sich sogar mit Hilfe der ...vorwärts schieben. Er tut es...“, besonders weil ihm ... durch ihren Kampf gegen den Kommunismus, durch ... der Arbeiterorganisationen usw. hilft.

...ger „Volksbote“ schreibt: „Welcher machtpoli... der deutschen Arbeiterklasse seit dem 9. November ... seit dem 11. August 1919! (Ja, als Folge der sozial... Koalitionspolitik! D. R.) Geist und Buchstabe der Verfassung sind liberalistisch. — Die gegenwärtige Re... ist nicht einmal das (liberalistisch! D. R.), ge... der ökonomische und soziale Druck, der von der herr...italistenklasse gegen das Proletariat ausgeht.“

... bejubeln die „linken“ Loebe, Bergholz, Peters usw. ...ung, verteidigen die gegenwärtige Regierungspolitik ... die Kommunisten, die dagegen einen sachlichen Kampf führen.

...ußische Polizeibeamtenzeitung“ schreibt: ... ruft sich das Volk in der Stunde höchster Not selbst ... Herrscher aus. Der einfache Ziegenhirte (!) ... dem höchsten Staatsbeamten die Staatsgewalt. Alle ... Volkes sind freigemacht, um für die Gesamtheit nutz... gesetzt zu werden. Es hat uns (Polizeibeamte) nicht ...gemacht, wenn wir wiederholt bei öffentlichen Gele... als die stärkste Sicherung der republikanischen Reichs... bezeichnet wurden. Sie (Verfassung und Polizei) sind ... denselben Weg gegangen, haben beide dieselbe Zweck... dem Volke zu helfen. Sie gehören zusammen, die ... und die Volkspolizei nach Geist und Zweck.“

...Gummiknüppel ist das Symbol des Geistes von Weimar.

...donald ist etwas weiter als Severing

...ichteten am Montag kurz vom Ergebnis des Länderspiels ...–England. In einem anderen Artikel gaben wir be... die englische Mannschaft nicht aus Arbeitersportlern, ... Mitgliedern bürgerlicher Sportorganisationen ...gesetzt ist. Es wird weiter bekannt, daß die englischen ...innen eine vom Arbeiter-Sportverband losgelöste Orga...erhalten, die unter der Präsidentschaft Macdonalds, ...Sohnes ...fers, stehen. Das „Hamburger Echo“, ...der Sozialfaschisten, hat jetzt offen zugegeben, daß diese ...liche Fußball-Liga dem englischen Fußballbund, der bürgerlichen Fußballorganisation, an...

...Deutschland die Reformisten noch erreichen wollen, ist ...land bereits zu einem Teil Wirklichkeit geworden: ...tung des Arbeitersports mit der bürgerlichen Sport... ...gegen diese Schandpläne der sozialfaschistischen Spalter ...jeden Arbeitersportler Sturm zu laufen.

Das chinesische Proletariat steht zur Sowjetunion

Ein Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas richtet an die Arbeiter und unterdrückten Massen der kapitalistischen Länder und der Kolonien und an die werktätigen Massen der Sowjetunion einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Die Kuomintang-Regierung, die den reaktionären Block der chinesischen Bourgeoisie und der Großgrundbesitzer verkörpert, hat sich schon lange zum Agenten der internationalen Imperialisten entwickelt. Ihre ganzen Anstrengungen sind auf die Unterdrückung des revolutionären Kampfes der chinesischen Arbeiter und Bauern, für die Befreiung vom Joche der „eigenen“ und fremden Bedrücker gerichtet.

Dieselbe Regierung will jetzt unter dem Diktat der Imperialisten einen Krieg mit der Sowjetunion provozieren. Die Besetzung der Ostchinabahn bedeutet nichts anderes als einen Versuch der internationalen Bourgeoisie, einen neuen Krieg der Imperialisten gegen die Sowjetunion zu entfesseln.

Der Kampf des vom Blut der gemordeten Arbeiter und Bauern besudelten Nanking gegen die Sowjetunion verfolgt auch den teuflischen, aber undurchführbaren Plan, die **Sympathie der chinesischen Massen vom ersten proletarischen Staat abzulenken.** Die Nanking-Regierung weiß sehr wohl, daß die Erfolge des ersten proletarischen Staates, der siegreiche sozialistische Aufbau an der innerlich faulen Stabilisierung des Weltkapitalismus rütteln, daß die neue Welle der revolutionären Bewegung in den imperialistischen Ländern die chinesischen Arbeiter und Bauern zu neuen Kämpfen begeistert, den Anstoß bildet zu einem **neuen revolutionären Aufstieg unter der Fahne der Sowjets.**

Die Besetzung der Ostchinabahn hat die **Fronten des Klassenkampfes in China scharf abgegrenzt: Auf der einen Seite befinden** sich die Reaktion, die Kuonmintang und die Imperialisten, auf der anderen Seite die Revolution, die Befreiung der werktätigen Bevölkerung Chinas, die chinesischen Arbeiter- und Bauernmassen im Bunde mit der Sowjetunion.

Durch unsere umfassende Kampagne in China **gegen die gewaltsame Besetzung der Ostchinabahn** durch die Kuomintang und **gegen die militärischen Vorbereitungen in der Mandschurei,** die sich gegen die Sowjetunion richten, rufen wir die Arbeiter und die unterdrückten Massen aller Länder und Kolonien zum Kampf auf gegen die Henker des chinesischen Volkes, die Kuomintang und ihre Verbündeten im Lager der 2. und der Amsterdamer Internationale, gegen den imperialistischen Krieg, zur Verteidigung der Sowjetunion.

Wir müssen der Einheitsfront der Imperialisten, der chinesischen Reaktion und der internationalen Sozialdemokraten die **Front der revolutionären Solidarität mit der Sowjetunion** entgegenstellen. Wir versichern das Proletariat und die werktätigen Bauern der Sowjetunion, daß jeder, der einen Ueberfall auf die Union wagen sollte, auf den **einmütigen Widerstand der revolutionären Massen der ganzen Welt** stoßen wird.“

Weißgardisten provozieren im Fernen Osten

(WTB.) Moskau, 10. August. (Tel.-Agent. d. Sow.-Un.)

Beim Dorfe Tscherniaove am Amur-Ufer überfielen russische Weißgardisten von der chinesischen Seite kommend eine Sowjetpatrouille. Es gab zwei Tote und acht Verwundete. Die Sowjetbehörden entsandten ein Kanonenboot und einen kleinen Truppenteil.

Die Sowjets stellen richtig

(WTB.) **Moskau,** 11. August.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion ist bevollmächtigt, die Erklärung des Washingtoner Gesandten der Nanking-Regierung Wu kategorisch zu dementieren, nach der bei der Haussuchung der chinesischen Polizei im sowjetrussischen Konsulat zu Charbin angeblich Dokumente gefunden wurden, die auf den Sturz des gegenwärtig in China herrschenden Regimes gerichtete Wühlarbeit der Sowjet-Konsulate und -Organisationen beweisen sollen. Völlig unwahr ist ferner die Unterstellung des chinesischen Gesandten C. C. Wu über angebliche Richtlinien der Komintern hinsichtlich der Ostchinabahn. Ebenso unsinnig ist die Behauptung des am 19. Juli an die Mächte gerichteten offiziellen Kommuniqués Nankings, wonach die sowjetrussische Verwaltung der Ostchinabahn, um diese zu zerstören, geheime Truppenteile formiert habe. Amtliche Kreise weisen darauf hin, daß die Sowjetverwaltung die Ostchinabahn trotz der Gewalttaten der chinesischen Behörden auf eine bemerkenswerte Höhe hob und während der Ausübung ihrer Funktionen den unbegrenzten Kredit und das Vertrauen ausländischer Banken und Firmen erwarb.

Nieder mit der rumänischen Henkerregierung!

Rächt die Toten von Lupeni!

An alle Arbeiter Europas!

Genossen!

Die rumänische faschistische Regierung Maniu hat ein furchtbares Blutbad unter den für die Verbesserung ihrer Lebenslage streikenden Grubenarbeitern in Lupeni in Siebenbürgen angerichtet. Bisher werden 25 Tote und 200 Verletzte amtlich zugegeben. Ein großer Teil der Streikenden hat sich vor weiteren blutigen Verfolgungen der Soldateska in die Wälder geflüchtet.

Die rumänische „demokratische“ Regierung hat in diesem Kreuzzug gegen streikende Arbeiter ihren immer offener zutage tretenden faschistischen Charakter entlarvt. Die Toten und Verletzten von Lupeni beweisen den Werktätigen, den Arbeitern und armen Bauern Rumäniens, die schuftige Verlogenheit der radikalen Phrasen, mit denen der Arbeiterhenker Maniu seine Popularität unter den Massen noch aufrechterhalten will. Die Toten von Lupeni, ebenso wie das Blutbad von Temesvar und am 1. August von Kischinew reißen auch endgültig die Maske von den Sozialfaschisten, die in einheitlicher Front mit dem kapitalistischen Staatsapparat, den Unternehmern, Großgrundbesitzern und reichen Bauern jeden wirtschaftlichen und politischen Kampf der rumänischen Arbeiter und armen Bauern im Blute zu ersticken bestrebt sind. Die Terrormaßnahmen des Arbeitermörders Maniu hat die Zweite Internationale mit dem berüchtigten Berliner „Vorwärts“ an der Spitze vollständig gutgeheißen.

Die Toten und Verletzten von Lupeni, die Demonstrationen am 1. August, liefern aber den Beweis dafür, daß ein großer Radikalisierungsprozeß der rumänischen Arbeiterschaft vor sich geht, daß der Klassenkampf des rumänischen Proletariats unter der Führung der KP. Rumäniens in eine neue höhere Phase eingetreten ist. Die rumänischen werktätigen Massen stehen vor großen wirtschaftlichen und politischen Kämpfen. Die ungeheure Zuspitzung des Klassenkampfes, die Tatsache, daß jeder bedeutendere Streik zu einem Aufeinanderprallen der kämpfenden Arbeiter mit der gesamten kapitalistischen Staatsmacht führt, sind der Ausdruck der sich immer mehr vertiefenden Krise des rumänischen Kapitalismus. Der physische Ausrottungskampf der konterrevolutionären Regierung Maniu gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung ist gleichzeitig eine ihrer wichtigsten Vorbereitungsmaßnahmen zum Kriege gegen die Union der Sowjetrepubliken.

Arbeiter Europas! Werktätige aller Balkanländer!

Das Westeuropäische Büro der Kommunistischen Internationale und das Westeuropäische Büro der Roten Gewerkschaftsinternationale rufen Euch zum flammenden Protest gegen die blutige Henkerarbeit der Regierung Maniu! Helft den heldenmütigen Kämpfern von Lupeni!

Es lebe der Kampf der Bergarbeiter in Lupeni!

Nieder mit der Regierung des Arbeiterhenkers Maniu!

Es lebe die revolutionäre proletarische Solidarität!

Das Westeuropäische Büro der Kommunistischen Internationale.
Das Westeuropäische Büro der Roten Gewerkschaftsinternationale.

Der jüngste Betriebsmord . . .

Der Tod an der Hochspannungsleitung

Auf der Grube „Kamerad“ in Weidau (Kreis Weißenfels) verunglückte der Arbeiter Ernst Seiler von hier tödlich. Angeblich ist er der Hochspannung zu nahe gekommen.

Die täglichen Profitopfer . . .

Sturz vom Malergerüst

Infolge eines Schwächeanfalles stürzte in Naumburg der Dachdecker Kurt Kämmerer von einem Malergerüst am Postring in Höhe des 4. Stockes ab. Mit gebrochenen Gliedern wurde der Schwerverletzte ins Krankenhaus gebracht.

Unfall an der Trockenpresse

Auf den Muldensteiner Werken (Kreis Bitterfeld) verunglückte eine junge Arbeiterin beim Reinigen der Trockenpresse. Beim Berühren eines Hebels setzte sich der Füllkasten in Bewegung und quetschte das Mädchen gegen eine eiserne Säule, so daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Dolchstoßmanöver in England

Die Führer des Weberverbandes „empfehlen“ Wiederaufnahme der Arbeit — Einmütiger Widerstand der Arbeiter gegen den Verrat

Die reformistische Gewerkschaftsbürokratie, deren Versuch, die ausgesperrten Textilarbeiter in Lancashire für Kompromißverhandlungen mit den Unternehmern zu gewinnen, aber an dem energischen Widerstand der Massen gescheitert ist, haben jetzt alles auf die Karte eines Schiedsspruchs gesetzt.

Nach langen Verhandlungen mit dem Generalrat haben die Führer des Spinner- und des Weberverbandes beschlossen, gemeinsam vorzugehen und ein von der Regierung einzusetzendes Schiedsgericht zu akzeptieren. Sie führen jetzt eine eindringliche Kampagne, um die Arbeiter unter allerlei Täuschungsmanövern für diesen Verräterplan zu gewinnen.

Die Unternehmer haben den Beschluß gefaßt, am nächsten Montag auch ihrerseits eine Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsgerichts zu fällen.

Inzwischen haben die Führer des Weberverbandes einen ersten effektiven Schritt unternommen, um die einheitliche Kampffront der Arbeiterschaft zu spalten. Sie haben für die wenigen Betriebe, deren Unternehmer aus Konkurrenzgründen sich bereit erklärt haben, vorläufig zu den alten Bedingungen weiterarbeiten zu lassen, den Arbeitern die Wiederaufnahme der Arbeit „empfehlen“.

Es zeugt von dem entschlossenen Kampfwillen der englischen Textilarbeiter, daß sie es einmütig abgelehnt haben, dieser Parole der Gewerkschaftsbürokratie Folge zu leisten.

Polnische Arbeiter- und Bauerndelegation in der Sowjetunion

In Moskau ist eine Delegation von polnischen Arbeitern und Bauern eingetroffen, in der alle vom Faschismus unterdrückten Nationalitäten vertreten sind. Die Delegation wird von parteilosen Arbeitern geführt. Sekretär ist Genosse Lancucki. Die Delegation, die auf Versammlungen des Industrieproletariats und der Bauern gewählt wurde, setzt sich aus Mitgliedern verschiedener Parteien und politischen Gruppen zusammen, darunter auch Angehörige der PPS. Von den insgesamt hundert Delegierten gelang es nur 26, nach der Sowjetunion zu reisen.

Die „Prawda“ begrüßt die Delegation und weist darauf hin, daß ihre Entsendung die Antwort auf den vor kurzem in Warschau abgehaltenen faschistischen Kongreß der Auslandspolen sei. Die Ankunft der Delegation ist ein Zeichen, daß die Werktätigen Polens in die Mauer der Lüge und Verleumdung, durch die der polnische Faschismus die Werktätigen Polens, der Westukraine und Weißrußlands von ihren Klassenbrüdern in der Sowjetunion zu isolieren versuchte, eine Bresche gelegt haben. Das Proletariat und die werktätigen Bauern in der Sowjetunion sind überzeugt, daß die Werktätigen Polens sich gegen die Vorbereitungen der polnischen Faschisten zum Kriege gegen die Sowjetunion erheben werden und die Entsendung der Arbeiter- und Bauerndelegation zur Festigung der brüderlichen Bande beitragen wird.

Hungerstreik tschechoslowakischer Genossen

(WTB.) **Prag,** 10. August.

Von den 39 in Untersuchungshaft befindlichen Kommunisten sind 12 in den Hungerstreik getreten. Sie haben seit zwei Tagen die Aufnahme von Nahrung verweigert, um gegen die Verhängung von Disziplinarstrafen, die gegen Untersuchungsgefangene wegen Verabredung über eine gemeinsame Beschwerde verfügt worden war, zu protestieren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290812-18/fragment/page=0003
DFG

Neue Arbeiter-Literatur

„Krieg im Dunkeln"

Im Internationalen Arbeiterverlag ist eine neue Broschüre „Krieg im Dunkeln, Orlows Verschwörung gegen die Sowjets im Auftrage der SPD." von Albert Norden erschienen. Seit der vor vielen Jahren erschienenen Broschüre „Aus diplomatischen Fälscherwerkstätten" ist hier zum ersten Male wieder mit dem Scheinwerfer proletarischer Kritik in den von der Koalitionsregierung und den SPD.-Größen gedeckten Spitzel- und Korruptionssumpf des „neuen" Deutschland erbarmungslos hineingeleuchtet worden.

Einleitend weist Norden nach, daß durch die Zuspitzung der Klassengegensätze Militär, Polizei und Klassenjustiz der herrschenden Klassen zur Unterdrückung der proletarischen Bewegung nicht mehr genügen und daß sie unter aktiver Hilfe ihrer sozialfaschistischen Vertrauensmänner zu den schmutzigsten und gemeinsten Fälschungen, insbesondere auch gegen die Sowjetunion, greifen müssen. Die Geschichte der Bespitzelung der Arbeiterbewegung ist so alt, wie die Geschichte der Arbeiterbewegung selbst, und es ist ein Verdienst dieser Broschüre, Tatsachen, wie die Tätigkeit des zaristischen Spitzelchefs Harting, dessen Opfer selbst der heutige Ministerpräsident Braun vor 25 Jahren wurde, wieder ins Gedächtnis des Proletariats zurückzurufen.

Alles, was das bürgerliche Klassengericht zur Deckung der Orlow und Konsorten und noch mehr zur Deckung ihrer sozialdemokratischen Hintermänner bewußt vertuscht hat, ist von Norden gewissenhaft in seiner Broschüre zusammengetragen worden. Dokument auf Dokument, das der Oeffentlichkeit vorenthalten wurde, gibt ein Bild von der unsäglichen Verkommenheit der gegen das kämpfende Proletariat und den ersten Arbeiter- und Bauernstaat angewandten Methoden. Wer diese Broschüre gelesen hat, dem ist nicht mehr unklar, warum die Orlow und Sumarakow von der Justiz freigelassen wurden, waren sie doch nur Instrumente in den Händen der Zörgiebel, Grzesinski und Severing.

Ergänzt durch neue, der Oeffentlichkeit bisher noch völlig unbekannte Dokumente, lebendig und übersichtlich geschrieben, ist diese kleine Broschüre, die überdies nur 20 Pfennig kostet, eine unentbehrliche Waffe in den Händen jedes aktiv für die proletarische Sache kämpfenden Arbeiters.

Ivan Olbracht: Anna, das Mädchen vom Lande

In der Universum-Bücherei für Alle, Berlin W 8, ist soeben als dritter Quartalsband der Roman von Ivan Olbracht, „Anna, das Mädchen vom Lande", in der Uebersetzung von Otto Katz, mit einem Vorwort von F. C. Weiskopf, erschienen.

Anna, vom Zufall in die Stadt geweht, Dienstmädchen bei einer Architektenfamilie, erlebt das typische Schicksal einer Proletarierin. Aus dem Nebel der Gedanken festigt sich langsam und stetig das Bild einer Welt, die nur durch die Revolution geändert und verbessert werden kann. Das schwache, ängstliche Mädchen Anna wächst in der Ehegemeinschaft mit einem klassenbewußten Proletarier zu einer mutigen Kämpferin und tritt in die Reihen des revolutionären Proletariats. Polizei und Militär marschieren, von der herrschenden Sozialdemokratie gegen die Revolution mobilisiert, durch die Straßen des altertümlichen Prag, die sich vom Blute der Kämpfenden röten. Das romantische Prag und die Revolutionsereignisse der Jahre 1919 und 1920 geben der Geschichte des Mädchens Anna den Hintergrund. Die Erzählung ihrer Liebe zum Metallarbeiter Toni gehört zu den schönsten, die die Weltliteratur besitzt. Hier ist Dokument und dichterische Erfindung zu Einem geworden. Der Roman läuft jetzt im „Mitteldeutschen Echo".

Jeder Arbeiter wird dieses Buch mit besonderer Freude und Spannung lesen. Das Buch ist nur auf dem Wege über die Mitgliedschaft der Universum-Bücherei zu erwerben. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 1 Mark monatlich, dafür erhält jedes Mitglied die (sehr gute!) Monatszeitschrift „Magazin für Alle" und vierteljährlich ein Buch nach Wahl. Anmeldung bei der hiesigen Zahlstelle der UB. oder direkt Universum-Bücherei für Alle, GmbH., Berlin W 8, Wilhelmstraße 48.

Die Löhne der sowjetrussischen Arbeiter

Ein interessantes Bild ergibt sich aus einem Vergleich der Löhne in der Sowjetunion mit denen in den kapitalistischen Ländern. Die Vereinigten Staaten haben in den letzten Jahren einen großen wirtschaftlichen Aufschwung genommen, und dennoch ist dort eine relative Verarmung der Arbeiterschaft festzustellen. Die Produktion ist gegenüber dem Vorkriegsstand um 55 Prozent gestiegen, die Löhne hingegen nur um 23 Prozent. In England ist die Lage noch viel schlimmer; die Wirtschaft befindet sich in einem Zustand der Stagnation, die Löhne aber zeigen sogar eine sinkende Tendenz. In Deutschland stehen die Löhne noch immer einige Prozent unter der Höhe von 1913, während die Produktion gewaltig gesteigert worden ist. Einzig und allein in der Sowjetunion haben die Arbeiter ihren Anteil am nationalen Produkt erheblich vergrößern können. Die Produktion ist auf 119,6 Prozent des Vorkriegsstandes gestiegen, die Reallöhne aber auf 130,1 Prozent.

Eine interessante Untersuchung über diese Fragen hat M. Spektator, der Leiter des Instituts für Weltwirtschaft und Weltpolitik in Moskau, im „Roten Aufbau", Heft 4, angestellt.

Preis des Heftes nur 30 Pf. In allen Literaturstellen erhältlich.

Den 10. Todestag Ernst Haeckels,

nimmt die „Urania" zum Anlaß um an der Hand hinterlassener Dokumente und Bilder sein Verhältnis zum Sozialismus darzustellen. Fritz Schiff zeigt den Mexikaner Diego Rivera als Maler des Klassenkampfes. Mit der industrialisierten Kriegstechnik macht Heinrich Hoffmann bekannt. A. Lowitsch wirft einen Rückblick auf die letzten fünf Jahre, in denen der Arbeiter-Rundfunk eine bedeutende Entwicklung genommen hat. Was technisch und wirtschaftlich in der modernen chemischen Industrie die Katalyse bedeutet, wird in anschaulicher Weise gezeigt. Heinrich Kuhn schildert in Wort und Bild den Aufbau der Schweizer Alpen. Eine Reihe von Notizen berichten allerlei Wissenswertes aus allen Gebieten. Walter Ludwig betreibt in einer Abhandlung über Georgien versteckt Hetze gegen den Bolschewismus. Helmut Wagner setzt sich im Beiblatt „Der Leib" mit der neuen Moral innerhalb und außerhalb der Ehe auseinander. Ein Lied der Naturfreunde beschließt das Heft. Interessenten stellt der Urania-Verlag in Jena auf Anforderung gern kostenlos Probehefte und Prospekte zur Verfügung.

Gegen jede

Geheim-Diplomatie

Der Bund der Freunde der Sowjetunion veröffentlicht soeben die vollständigen authentischen

Dokumente

über die Friedens- und Abrüstungsvorschläge der Sowjet - Regierung

DER KAMPF DER SOWJET-UNION UM DEN FRIEDEN

280 S.kart.2,50 - gebd.3,50

Zu beziehen bei den Buchhandlungen, Kolporteuren oder von

NEUER DEUTSCHER VERLAG/BERLIN W8

Das größte und in vieler Beziehung modernste politische Experiment aller Zeiten

Original, nicht nur originell. Armes altes Europa! Wenn ... nur zu drei Vierteln glückt, dann ist schon nicht an dem endgültigen ... Es wäre der Sieg der sozialistischen Methode erfochten mit den unverbrauchten, glaubensfähigen, begabten Volkes — So schreibt das „... Tageblatt" über den Fünfjahresplan der Sowjetunion. ... Zukunft der UdSSR. so entscheidende Plan wird in dem Doppelheft (Nummer 3/4, 6. Jahrgang 1929) der Zeitschrift „...land" als ein Symptom des gewaltigen Aufbauwerkes ... ausführlich gewürdigt. Das mit vortrefflichen Illustrationen ... bietet wieder einen reichhaltigen Einblick in das wirtschaftliche ... künstlerische Leben der UdSSR. Es enthält Aufsätze von ... tscharski, Grinko, Oehring, Alexandrow (... Problems), Srebrowsky (Petroleumindustrie Aserbeidschans) ... Kisch, Lask, Kazanzakis, Malaschkin u. a. ... über Theater, Musik und Film bildet den Abschluß dieses ... Doppelheftes, das zum Preise von 1 Mark zu beziehen ist durch ... obmann, Kolporteur oder direkt durch die Volksbuchhandlung ... Lerchenfeldstraße 14.

Kinder im Kampf gegen den Krieg

ist das Thema, dem die Nummer 7 des „Proletarischen Kindes" ... der Fülle wertvoller Beiträge heben wir besonders hervor die ... Materialien von Mutschi über Kinderlager, Geländespiele ... Pionierleiter unentbehrlich. Eine Reihe Artikel sind der 4. ... ferenz der Leiter der kommunistischen Kinderverbände gewidmet ... zuheben: Ernst: „4 Konferenzen", ein guter und klarer Rückblick ... wicklung der kommunistischen Kinderbewegung, und Sorin: ... der Stagnation in einzelnen kommunistischen Kinderverbänden ... listischen Länder". Dazu reiches Material über alle Fragen der ... bewegung.

Inhaltsangabe der Nr. 33 der „AIZ"

Seite 1: Badende Landjugend. Seite 2: Bilder der Woche. ... fallen, Dividenden steigen. Zum Waldenburger Bergunglück ... eines Freigelassenen. Der Berliner Fall Langanki. Seite ... der Aufnahmen und der Vorführung. Von Graf Arco. Seite ... über „Paris" von Jasienski. Seite 7: Bild. Zigeunerkinder ... Seite 9: Das Parlament. Aus dem Buche „Deutschland, Deutschland ..." von Kurt Tucholski, montiert von John Heartfield. Seite ... schwäbischen Dorf. Eine Arbeiter-Fotoreportage. Seite 12: ... Seite 13: Humor und Satire. Seite 14: Kurzgeschichten. Seite ... kurze Beine. „Bilderfälschung" und Fälschung des Sozialismus ... Von Dr. Kurt Kersten. Seite 18: Arbeitersport in Deutschland ... beitersport in Rußland. Seite 20: Bilder aus aller Welt.

Band III des „Großen Brockhaus" erscheint Ende des Monats!

Der 3. Band des Werkes wird Ende dieses Monats vorliegen. ... termin war ursprünglich Ende Juli in Aussicht genommen, doch ... Verlag mitteilt — der über alles Erwarten große Eingang ... Verlegung des Termins notwendig gemacht. Es ist Vorsorge ... kleine Verzögerung beim nächsten Band wieder eingeholt wird ... mähliche Erscheinungsweise macht ja die Anschaffung dieses Werkes ... Zahlungsbedingungen für jedermann möglich. Auch werden — ... beschränkte Zeit — alte Lexika in Zahlung genommen.

Der durchschnittliche Roggenertrag ist von ... zentner pro Hektar im Jahre 1913 auf 18,5 Doppelzentner zurückgegangen.

75,5 Prozent der deutschen Hühnerhaltung ... Hand kleinbäuerlicher Betriebe.

Während der Zuckergehalt der Zuckerrübe ... nur 5 Prozent betrug, stellt er sich heute auf mehr als ...

Die Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen ... hatten 1926 einen Umsatz von 13 Millionen, 1927 von ... 1928 von 42 Millionen und im ersten Halbjahre 19.. 35 Millionen Mark.

Die Gesamtzahl der General-Motors-Aktionäre beträgt mehr als 125 000.

Amerika wird in Kürze über 28 Fernsehsender verfügen.

Verantwortlich: Max Lademann, Halle, für Politik und ...; ... Behnke, Halle, für Lokales und Saalkreis; Bernard Kor..., für Provinz; Fritz Beyling, Halle, für Feuilleton, Reporter, ...; ... Rothe, Halle, für Gewerkschaften und Aus den Betrieben; ... Halle, für den Verlag und Anzeigenteil.

WERBT NEUE

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns Fernruf 28385
Alle Sorgen vergessen Sie in der großen Revue-Operette
„Wie einst im Mai"
Eilen Sie, ehe es zu spät ist! Unwiderruflich letzte 4 Tage!
Ab 16. August der größte Operetten-Erfolg aller Zeiten 1858
Die fabelhafte Revue-Operette
Der Soldat der Marie
in 25 Bildern. Musik von Leo Ascher. 60 Mitwirkende. Zwei Musikkapellen
Der Vorverkauf hat begonnen

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns Telephon 28385
Vom 16. bis 19. August
4 Nachtvorstellungen
Gastspiel der Berliner Schauspieler in
Revolte im Erziehungshaus
Schauspiel in 3 Akten von Peter Martin Lampel [1859
Ein Sensationserfolg
Kleine Preise von 60 Pf. bis 3,50 Mk.

MARK 29
kostet die 1855
Anfertigung eines Anzuges oder Mantels
aus Ihrem Stoff und unseren sämtl. Zutaten.
Serie II - 39,–
Serie III - 49,–
Garantie f. beste Paßform. Pünktliche Lieferung.
HAARDT
Elegante Herr.-Moden
Preußenring 9-10 (Kaiser-Passage)

Kleine Anzeigen haben im Klassenkampf Große Wirkung

Modernes formschönes Speisezimmer
komplett, echt Eiche, Büfett, 2 m br., große Anricht., Zweizugtisch, 6 Polsterstühle
nur Mk. 785,–
Speisezimmer
in geschmackvollen Ausführungen nur gute Arbeit zu bekannt günstigen Preisen 1854
Jungbluts Möbelhaus, Albrechtstraße 37

Dienstag frisch u. billig
Der Name Nordsee bürgt für gute Ware
Selten fett und zart sind jetzt unsere 1860 grünen Heringe Pfd. 30 ₰
Seelachs ohne Kopf . . . Pfd. 35 ₰
Goldbarsch ohne Kopf . . Pfd. 35 ₰
Seelachsfilet . . . . . Pfd. 55 ₰
Goldbarschfilet . . . . Pfd. 75 ₰
Kabeljau o. Kopf, groß . Pfd. 45 ₰
Kabeljau o. Kopf, mittel . Pfd. 38 ₰
Bratschellfisch mit Kopf . Pfd. 30 ₰
Wie Sie köstliche, preiswerte Fischgerichte herstellen, zeigt Ihnen Frl. Zabel vom Städtischen Gaswerk jeden Donnerstag 16 Uhr in der Volksschule (Eingang Oleariusstraße) kostenlos. Jede Hausfrau sollte diese Vorführungen besuchen
Ferner täglich frisch: Hochfeine, selten fette, zarte deutsche Fettbücklinge Pfd. 60 ₰
eine wirkliche Delikatesse ½ Pfd. 30 ₰
Ferner: 1 Waggon neue Schotten
fett, zart, größtenteils voll, Stck. 15 ₰

Soeben eingetroffen
Lenins sämtliche Werke, Bd. 18
Der imperialistische Krieg 19..
Preis geb. Mk. 12,–, brosch. ...
Der Kampf der Sowjetunion um den Frieden!
Eine Dokumentensammlung der ... und Abrüstungsvorschläge der ... Regierung an die Regierungen der Länder Europas, Amerikas und ... von 1917–1929
Preis geb. Mk. 3,50, karton. ...
Der Krieg
Das erste Volksbuch vom großen ... mit Beiträgen von E. M. ..., John Dos Passos, G. von der ..., Joh. R. Becher, Erwin Kisch, ...sam, E. Glaeser, Bert Brecht, ... A. M. Frey, E. Ginkel, F. C. ..., R. Rolland, W. Mehring, ... K. Tucholsky, K. Kersten, ... T. Schauwecker, O. M. Graf
Preis: Leinen geb. Mk. 3,20, ...
Zu beziehen durch
Bezirks-Zentralbuchhandlung, Halle, Lerchenfeldstr. ...
und deren Filialen

Volkspark
Morgen, Dienstag, 20 Uhr
15. Sommer-Konzert
Leitung: Benno Plätz
Eintritt 50 Pf. 1852

Schillers Garten
am Heiderand, 1 Min. von der Straßenbahn
Gute Riebeck- u. Kulmbacher Biere, Weine sowie fachmänn. Küche
Gr. Kinderspielplatz m. Schaukel, Karussell ꝛc.
Regelm. Dienstag und Donnerstag ab 20 Uhr im Saal der beliebte Gesellschafts-Tanz

Hausfrauen kauft nur bei unseren Inserenten!

Schuhwaren
Ständiges größtes Lager von [1856
Gelegenheitsposten! I. Qualitäten bei sehr billig. Preisen
Sonntag, Weißenfels
Leopold-Kell-Str. 1

Werbt für die „Rote Hilfe"

Hier ist wieder eine ganz besondere Gelegenheit, erstaunlich billig! 1861
Damen- und Herren-Gummimäntel mit kleinen Fehlern 4,95 3,95 2,95
Sommerjacken u. -hosen . 4,50 3,75 2,95
Schlosserjacken u. -hosen 2,75 1,95 1,50 0,95
Breecheshosen, alle Stoffarten, von 3,75 an
Arbeits- und Weghosen 4,50 3,50 2,95
Herren-Anzüge, Jakett- und Sportform. Berufskleidung, außergewöhnlich billig!
M. PRESSLER
Halle a. d. S., Kleine Klausstraße 17
Gegenüber der Allgemeinen Ortskrankenkasse

Volksbuchhandlung Wittenberg
Jüdenstraße 10
empfiehlt politische und schöngeistige
Literatur
Sämtliche Schul- und Schreibwaren
Entgegennahme sämtlicher Aufträge an Drucksachen u. Inserate

Volksbuchhandlung Wittenberg
Jüdenstraße 10
empfiehlt politische und schöngeistige
Literatur
Schul- und Schreibwaren

Werbt für den Klassenkampf

ABONNENTEN

Beilage … Nr. 178

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Reise auf der Ostchinabahn / Von Richard Huelsenbeck

Richard Huelsenbeck ist soeben von einer Chinareise, die ihn auch in die Mandschurei geführt hat, zurückgekehrt und sendet der „Welt am Abend“ diesen Bericht von der Fahrt auf der Bahn, die jetzt im Mittelpunkt des russisch-chinesischen Konfliktes steht.

Die Ostchinesische Bahn, die jetzt die Ursache des Streites zwischen China und Rußland geworden ist, beginnt in Manchuria, an der [..]mandschurischen Grenze und schlägt eine südöstliche Richtung ein. Manchuria selbst ist eine kleine Stadt mit mehreren tausend [..]nern, deren Hauptzahl Chinesen sind oder nach chinesischer [..] leben. Man sieht hier schon die traurigen Lehmhütten, in [..] die armseligen chinesischen Proletarier zu vegetieren ge[..]en sind. Der Unterschied zwischen der chinesischen Wohnungs[..] und den hübschen Holzhäuschen in Sibirien ist auffallend. Die Bahn selbst, die im Anfang des Jahrhunderts unter zaristischem Regime mit russischem und französischem Gelde gebaut wurde, [..] einen äußerst sauberen und gepflegten Eindruck. Genau wie [..] Sibirischen Bahn unterscheidet man eine erste Schlafwagen[..], welche wiederum in eine erste und zweite Kategorie zer[..], eine zweite Klasse und eine dritte Klasse. Die erste und [..] Klasse werden im Gegensatz zur dritten als weiche Wagen [..]net. Der Unterschied zwischen der ersten und zweiten Kate[..] innerhalb der ersten Klasse ist unwesentlich, in der ersten [..]rie hat man einen eigenen Waschraum, und die beiden [..] sind gegeneinander gestellt, so daß mehr Bewegungsfreiheit [..]en wird. In der zweiten Klasse schlafen vier Reisende, in [..] nach den Vorschriften vier, in Wirklichkeit soviel als [..]geben.

Die Verpflegung auf der Ostchinesischen Bahn ist erstklassig; im [..]wagen bedienen blitzsauber gekleidete chinesische Kellner. Die [..] sind erträglich und die Qualität der Speisen braucht keinen [..] zu scheuen. Die Mannigfaltigkeit der Speisekarte ist so[..]er als die der Sibirischen Bahn; es gibt nicht nur Borschtsch, [..] auch chinesische Gerichte, die daran erinnern, wo man sich [..]. Die Höflichkeit und Schnelligkeit der chinesischen Kellner [..]staunlich. Ein guter Speisewagen ist bei den langen Strecken [..]fährt von Manchuria bis Charbin eine ganze Nacht und [..]Tag) ein wahres Labsal; man hält sich dort nicht nur zum [..], man findet Gesellschaft, hat Gelegenheit, die Leute und [..] die breiten Fenster das Land zu beobachten.

Im Speisewagen machen sich Offiziere der Armee Tschang[..]liangs breit, ihre goldgestickten Uniformen glänzen. Diese [..] werden mit besonderer Sorgfalt und Zuvorkommenheit von den Kellnern behandelt. Man fährt einige Stunden in der Man[..] und weiß, in welchen Händen sich die Macht befindet.

Vor den Speisewagenfenstern breitet sich das weite Land, die chinesischen Bauernsiedlungen, die ersten Pagoden tauchen [..] braunen Lößbergen auf. Gewaltige, mit Matten bedeckte [..] von Sojabohnen und Bohnenkuchen sehen wie Gastanks [..] Städte, Fabrikschornsteine, die ersten Reklamen der Anglo-[..] Tobacco Companie fliegen vorbei. Manchmal sieht es [..] als belebte sich die Fläche, an breiten Flüssen sind Tausende [..]schwungenen chinesischen Dächern, aber dann starrt es wieder [..]samkeit. Die letzten Ausläufer des großen Chingan, des [..]birges zwischen China und Rußland, in dem es mehr Tiger [..]ber geben soll, stehen baumlos und drohend.

[..] kurzer Ruck, ein Pfiff — die Bahn hält. Es ist eine der kleinen Stationen. An den hölzernen Stationsgebäuden [..] Inschriften in russischer und chinesischer Schrift angebracht. [..] dem eingelaufenen Zug hat sich eine Reihe von chinesischen [..] aufgestellt, die, im Gegensatz zu ihren Offizieren, einen [..] und heruntergekommenen Eindruck machen. [..]bachte, wie einer der Leute, der sich müde auf sein gefähr[..] Bajonett stützen will, von einem Offizier heftig ins Ge[..] wird. Der Mann richtet sich auf, er dreht sich nicht um, [..]sicht ändert sich nicht. Ueberall wehen die Kuomintang[..], die blaugesternte der Partei und die rote der nationalen [..]. Es ist noch gar nicht lange her, daß Tschangshueliang [..]schlossen hat, dem nationalen Regime anzuhängen, aber schon [..] Rest findet man die Embleme der Revolution an sicht[..] Stelle.

[..] den Bahnhöfen gibts russische Gesichter, russische Blusen [..] unter dem chinesischen Volk. Chinesische Mädchen mit [..]fälligen breiten Seidenhosen lachen hinter dem Stations[..] Reisenden zu. Chinesische Kinder werfen Melonenkerne [..] Fenster des Zuges, reißen schreiend aus, wenn man sie fassen [..]. Der russische Stationsvorsteher, ein Mann mit einem wür[..] weißen Bart und einer weißen gestickten Bluse, gibt das [..] zur Abfahrt.

[..]mischung von chinesischen und russischen Kulturelementen [..] bis Charbin, der großen Stadt am Sungarifluß, die vor Anlegung der Ostchinesischen Bahn ein trauriges Lehmhüttennest war. Jetzt besitzt sie schon eine (von Deutschen gebaute) Straßenbahn.

Während des Aufenthalts hatte man viel Gelegenheit, die chinesischen Einwanderer zu beobachten, die aus der Räuberprovinz Schantung und aus der Hungerprovinz Kansu kommen. Wenn die armen Leute ahnten, daß Tschangshueliang, der „Junge Marschall“, sie nicht etwa aus Menschenfreundlichkeit ins Land rief! In ihrer Armut, in ihrer Konsternation bleibt ihnen verborgen, daß sie nur kleine Steine auf dem hiesigen politischen Schachbrett sind. Tschangshueliang hofft, daß die immer steigende Zahl der Chinesen die Ausländer, vor allem die Japaner verdrängen wird. Er vertraut auf die historische Tatsache, daß die Chinesen, wenn sie numerisch überlegen waren, die Fremden stets verschluckt haben. Erst kulturell, dann politisch. Die ärmsten der Armen, die Auswanderer, reisen mit Sack und Pack, Kinder schreien, Frauen humpeln auf ihren „goldenen Lilien“. Was chinesisches Volk bedeutet, kann man hier verstehen lernen. Ein buntes, schreiendes, armseliges, bemitleidenswertes und doch imponierendes Gewimmel.

In Changchun hört die Ostchinesische Bahn auf (ein anderer Zweig läuft von Charbin quer durchs Land bis nach Pogranischnaja), der Schlafwagenkellner kommt und will sein Trinkgeld haben. Die Teerechnung wird präsentiert. Wo ist die Südmandschurische Bahn? Dort — aber Sie müssen sich einen Zuschlag lösen. Die letzten russischen Träger schleppen mein Gepäck.

Im Bahnhof von Charbin war eine byzantinische Madonna mit hellbrennenden Kerzen. Hier gibts chinesisches Gewimmel, man klettert über Säcke, man hält erstaunt vor Koreanern, die mit hohen Drahtzylindern paradieren. Der Zuschlag ist in meiner Tasche, ich gehe noch ein wenig auf dem Quai spazieren. Wirklich ein großartiger Bahnhof, ganz europäisch, man könnte in Essen, Duisburg oder Bonn sein. Ein chinesischer Zeitungsjunge mit einer auffällig zerfetzten Hose schnellt an mir vorbei. Was sagt die fette Ueberschrift in der „Charbin Daily News“? Der russische Konsul ist verhaftet, das russische Konsulat in Charbin geschlossen worden. Die Chinesen behaupten, Lastautos mit bolschewistischem Propagandamaterial gefunden zu haben.

Ich treffe den russischen Schlafwagenkellner, der, mit einem Köfferchen in der Hand, seiner Wohnung zustrebt. Er hat einen freien Tag. „Was ist daran wahr?“ frage ich. „Daran wahr ist, daß die Chinesen uns aus dem Lande haben wollen . . ., schon seit langer Zeit.“ „Wird es ihnen gelingen?“ . . . Der Mann zuckt die Achseln.

Katastrophale Hitzewelle in Japan

Einer ungewöhnlich starken Hitzewelle in Japan sind 50 Personen zum Opfer gefallen, die dem Sonnenstich erlagen. Etwa 20 Menschen wurden durch die Hitze wahnsinnig. In den Straßen Tokios zeigte das Thermometer 48 Grad Celsius. Die Ernte ist in vielen Teilen des Landes vollständig verdorben.

Die Ueberschwemmungen im Industal

Nach amtlichen Schätzungen beläuft sich der von den Ueberschwemmungen des vorigen Monats im Industal verursachte Schaden auf 400 000 Pfund Sterling. Allein in der Stadt Heiderabad wurden 2000 Häuser zerstört. Die Getreideernte sowie das in den Speichern gelagerte Getreide wurden an vielen Orten vernichtet. Durch eine Cholera-Epidemie im oberen Industal wurde die Lage noch verschärft. Die Ueberschwemmungen verursachten 20 Todesopfer.

Erdbeben in Indien

Ein schweres Erdbeben hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, am 8. August im Distrikt von Swa an der Madaleieisenbahn ereignet. Eine Schmalspurbahn, die von einer Sägemühle aus in den Urwald führte, wurde völlig zerstört und eine Brücke über den Madaleifluß schwer beschädigt. Ob Menschenleben vernichtet wurden, ist bisher nicht bekannt.

Riesenbrand in Memel

In Memel wütete ein Großfeuer in der Schälfabrik Luisenhof, die der holländischen Gesellschaft Bisdon & Zoon gehört. Die Fabrik ist bis auf zwei Räume vollständig niedergebrannt; nur die Ringmauern stehen noch.

Glosse vom Tage

Was die Arbeiter von der Republik halten

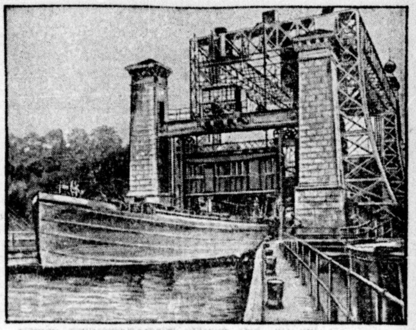
Aus den Gesprächen der Berliner Proleten konnte man schon am Sonnabend deutlich genug den Geist erkennen, den sie für die Verfassung aufbringen. Frei und offen sprachen es die Arbeiter aus, was sie von der Republik und ihrer Verfassung halten.

„Siehste“, sagte ein Droschkenfahrer, „mit de Republik un de Verfassung is et wie mit mein ollet Eimerspind. Det stammt noch aus de olle Zeit. Ick habe et anjestrichen, aba det nutzt nischt. De Farbe bringt den Wurmfraß doch nich wech, et bleibt det olle. Jenau so is et mit de Republik. Bloß de Farbe is anders, aba de Klamotte is dieselbe.“

Schweres Autounglück in Berlin

Zwei Tote, vier Schwerverletzte

Am Sonnabendabend stießen im Westen Berlins ein Privatauto und eine Mietskraftdroschke mit solcher Gewalt zusammen, daß beide Fahrzeuge umstürzten. Von den Insassen, deren Namen noch nicht feststehen, wurden zwei getötet und vier schwer verletzt. Der



30 Jahre Dortmund-Ems-Kanal

Am 11. August waren es 30 Jahre her, daß der Dortmund-Ems-Kanal, eine der wichtigsten Wasserstraßen Deutschlands, eingeweiht wurde. Der Zweck des Kanals war bekanntlich, einen unmittelbaren Wasserweg vom Rhein zur Ems und dem an der Mündung gelegenen Seehandelsplatz Emden zu schaffen. Unser Bild zeigt das Schiffshebewerk des Dortmund-Ems-Kanals bei Henrichenburg.

Zusammenstoß soll dadurch entstanden sein, daß sich ein Mann vor das Privatauto warf, um sich das Leben zu nehmen; der Chauffeur wollte das Unglück verhüten und stieß bei der Aenderung der Fahrtrichtung mit der Kraftdroschke zusammen.

„Zeppelin“ zurückgekehrt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Sonnabend nachmittag 13 Uhr 7 Minuten in Friedrichshafen glatt gelandet. Das Luftschiff brauchte von Küste zu Küste nur 42 Stunden und 42 Minuten, für den ganzen Rückflug von Lakehurst bis Friedrichshafen insgesamt 55 Stunden und 23 Minuten. Zeitweise wurde eine Geschwindigkeit von 180 Kilometern pro Stunde erreicht, wobei allerdings der steife Rückenwind günstigen Einfluß hatte.

Als das Schiff in der Halle festlag, betrat es ein Zollbeamter als erster. Es waren nämlich Gerüchte verbreitet worden, daß versucht worden sei, Schmugglerware nach Deutschland mit herüberzunehmen.

Da der „Zeppelin“ früher als erwartet zurückgekehrt ist, hält man es für möglich, daß der Start zur Weltfahrt schon in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch erfolgen wird.

Die ganze Familie erschlagen

In dem Dorfe Wierzbowiecz in Ostgalizien erschlug ein 23jähriger Bauernsohn in der Nacht mit einem Beil seinen 60jährigen Vater, seine ältere verheiratete Schwester, deren Gatten, die beiden kleinen Kinder des Ehepaares und seine jüngste Schwester, während sie alle im tiefsten Schlafe lagen. Die jüngste Schwester hätte am nächsten Tage heiraten sollen. Der Mörder, der sich dann in der Scheune ruhig zum Schlaf niederlegte, wurde am nächsten Tag verhaftet. Das Motiv der Tat ist ungeklärt.

Beim Kampf mit einem Eisbären tödlich verunglückt

Von dem Expeditionsschiff, das auf der Suche nach der verschollenen Ballongruppe Nobile in das Eismeer eingedrungen ist, war ein Italiener mit einigen norwegischen Matrosen an Land gegangen, wo die Gruppe von einem Eisbären angefallen wurde. Vom Schiffe aus eilten mehrere Kameraden den Angegriffenen mit Waffen zu Hilfe. Dabei glitt der Leiter der Expedition, Albertini aus, das Gewehr entfiel ihm und entlud sich. Die Kugel drang dem Italiener Guidoz in den Rücken, der bald darauf starb. Der Eisbär war inzwischen getötet worden.

Ein Mädchen will sich zu Tode hungern

Die 21jährige Edna Thorns in Los Angeles verweigerte eines Tages plötzlich die Nahrungsaufnahme. Nachdem ihre Eltern neunzehn Tage lang vergeblich versucht hatten, sie zum Essen zu veranlassen, holte man einen Arzt, der sie dazu zwingen wollte. Daraufhin ging das Mädchen aus dem Zimmer und schnitt sich mit einem Rasiermesser die Zunge ab. Aller Voraussicht nach wird das Mädchen, wenn es überhaupt am Leben bleibt, für immer stumm sein.

„Europa und Amerika im Zeichen der Militarisierung“

Unter dieser Ueberschrift bringt N. Nassanow in Nummer 11 der „Jugend-Internationale“ eine sehr interessante Abhandlung über die Technik, Heeresreform und Kriegsführung. Arthur schreibt über „Die Jugend in der Kriegsindustrie“. Strelok bringt hochinteressante Daten aus dem Leben der Roten Armee. Der Artikel Nürnberg—Magdeburg behandelt die Stellung der SPD. zur Jugendfrage. Zum X. Plenum eine Anzahl wichtiger Aufsätze über Fragen der kommunistischen Jugendbewegung.

Ein Gang durch die Reklameschau 1929

[..] Kaiserdamm in Berlin [..] am Sonnabendmittag die [..]schau 1929 Berlin“ offi[..]ffnet.

[..] Reklameschau gibt ein impo[..] im ersten Augenblick sinn[..]des Bild von der Ent[..], Anwendung und Steige[..] der modernen Re[..]mittel. In der Halle I [..]es, dort ist die „alte [..]“ aufgebaut, eine großartige Nachbildung von Schwä[..]. Hinter den Kulissen [..]-Gmünd sind die [..] des historischen Teils der [..] aufgebaut, man sieht [..]pferstiche aus dem 15. Jahrhundert, hervor[..] die Sammlung alter [..]zettel und Plakate. [..] breiten Raum nimmt die [..] der deutschen Verkehrs[..] ein. Hier marschiert die [..]bahn mit ihrer Frem[..] auf allen Kontinenten an der Spitze. Auch die Stadt [..] mit ihren Plakaten und mannigfaltigen Formen der Frem[..]werbung kann sich sehen lassen. Man sieht viele aus[..] Kojen, Schweden ist vertreten, Italien und auch Sowjetrußland, das mit seiner Fremdenverkehrswerbung ge[..]

[..]migen Mittelteil der Autohalle nimmt die Leistungs[..] Graphischen Gewerbes ein. Hier sind die größten Zei[..] Zeitschriftenverlage Deutschlands vertreten, die Buch[..] Annoncenexpeditionen, Reklameagenturen usw. Unser[..] die Werbung für die Zeitung. Fesselnd ist eine Miniatur-Rotationsmaschine, die haargenau den Vorgang des Zeitungsrotationsdrucks demonstriert.

Eine riesige, flammende, funkelnde Häuserfassade unter dem Schlagwort „Die neue Stadt“ wirkt als einziges Lichtmeer. Aufsehen wird auch die sogenannte Ladenstraße der Ausstellung erregen. Unter anderem sieht man auch einen Untergrundbahnhof mit U-Bahnwagen, in denen die moderne Untergrundbahn-Verkehrsreklame demonstriert wird.

Den Abschluß der Ausstellung bildet das Reklamerestaurant auf dem Freigelände der Halle II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290812-18/fragment/page=0005
DFG

Stadt Halle

18. August 1929.

Grundsteinlegung für das Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse

In Anwesenheit von Vertretern hallischer Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Vertreter anderer Körperschaften wurde am vergangenen Sonnabend der Grundstein für das Verwaltungsgebäude der AOK. im „Pfälzer Schießgraben“ gelegt.

Der Vorsitzende schilderte den Werdegang der AOK. Durch die immer mehr anwachsende Mitgliederzahl sah sich die Verwaltung veranlaßt, zum Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes zu schrei-

ten. Hierfür wurde das Gelände des ehemaligen „Pfälzer Schießgrabens“ angekauft. Die ersten Arbeiten wurden Mitte Mai begonnen. Nachdem noch einige andere Redner in demselben Sinne sprachen, schritt man zur Grundsteinlegung selbst. Eine Urkunde, auf welcher die Geschichte der AOK. sowie die des Neubaues aufgezeichnet ist, wurde neben Zeichnungen u. a. m. in einem Bleibehälter verschlossen und eingemauert. Hierauf folgten die Hammerschläge. Somit war der „feierliche“ (!) Akt beendet.

Zu erwähnen sind noch die Ausführungen des Bauleiters, Genossen M. Knauthe, welcher den Anwesenden einen freigelegten Betonpfahl zeigen konnte. Zur Gründung wurden 350 solcher Betonpfähle mehrere Meter tief in die Erde eingegossen. Auf diesen Pfählen ersteht dann das Gebäude. Der freigelegte Pfahl wird als bautechnisches Beispiel nach Fertigstellung des Baues seinen besonderen Platz finden.

Polizeiliche Belästigungen

Von einigen jungen Arbeitern wird uns mitgeteilt, daß sie am Donnerstagabend kurz nach 11 Uhr noch in einer Eisdiele in der Großen Klausstraße eingekehrt waren. Plötzlich wurden ohne jeden Grund fünf Jungarbeiter verhaftet und nach dem Polizeipräsidium geschleppt. Dort wurden ihre Namen festgestellt, aber jede Aufklärung über den Grund der Festnahme verweigert. Das rigorose Vorgehen der Oezle-Polizei in der letzten Zeit steht ganz so aus, als ob man die jungen Arbeiter als Freiwild betrachtet. Man vergleiche damit nur das Vorgehen der Polizei gegen die Söhne der Bourgeoisie, die durch ihre bunten Deckel als Studenten kenntlich sind und fast allabendlich in den Straßen irgendwelchen Klamauk vollführen.

Freitagabend pflanzten sich wieder ganz überflüssigerweise zwei Ordnungshüter vor der Tür des kleinen Saales im „Volkspark“ auf, um angeblich auf die Durchführung des Stockverbotes zu achten. Diese überflüssigen Aufmerksamkeiten sollte sich die Polizei wirklich schenken.

Polizei und Prostitution

Die Prostitution gehört zu der kapitalistischen Gesellschafts-„Ordnung“. Sie ist untrennbar von ihr sowie von den bürgerlichen Moral-, Ehr- und Eigentumsbegriffen. Durch Not und Elend, durch die kapitalistische Ausbeutung erzeugt, werden immer wieder unglückliche Frauen und Mädchen gezwungen, ihren Körper zu verkaufen. Andererseits zwingen die wirtschaftlichen Verhältnisse Tausende von Männern, die aus finanziellen Gründen nicht heiraten können, die Prostitution in Anspruch zu nehmen. Und schließlich — wie gern kauft sich der Besitzende die außereheliche Liebe einmal. Aber sonst sind die Herrschaften sehr moralisch. Besonders in Halle. Da beschweren sie sich bei der Polizei, wenn sie von einer „Dirne“ einmal angeredet werden. D. h., wenn — die „Gattin“ dabei ist oder jemand, der es ihr sagen könnte.

Also läßt sich die Polizei auf die „Beschwerden vernehmen:

Nach den früheren Bestimmungen hatte die Polizei das Recht, den Dirnen das Betreten bestimmter Straßen, gegebenenfalls auch das Wohnen in bestimmten Straßen, zu verbieten. Durch das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 18. Februar 1927 nebst den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen hat sich die Rechtsage grundsätzlich geändert. Gebote und Verbote der oben erwähnten Art können nicht mehr erlassen werden. — Selbstverständlich ist die Polizei nach wie vor zum Einschreiten berechtigt und verpflichtet, wenn ein strafrechtlicher Tatbestand vorliegt. Auch nach den neuen Bestimmungen ist die Möglichkeit zum polizeilichen Einschreiten gegeben, sofern der Tatbestand des § 361,6 des Strafgesetzbuches (neue Fassung) vorliegt. Es wird bestraft: „Wer öffentlich in einer Sitte oder Anstand verletzenden oder andere belästigenden Weise zur Unzucht auffordert oder sich dazu anbietet.“ Es sei in diesem Zusammenhange noch erwähnt, daß sich die Strafbestimmungen nicht nur gegen Frauen richtet, sondern auch gegen Männer, welche Frauen in einer Weise belästigen, welche den Tatbestand des § 361,6 erfüllt.

Fahrradmarder

Nach längeren Ermittlungen ist es der Kriminalpolizei gelungen, einen gefährlichen Fahrraddieb in der Person eines seit Jahresfrist aus der Fürsorgeerziehung entlaufenen 19jährigen Fürsorgezöglings festzunehmen. Auf sein Konto kommen eine große Anzahl Fahrraddiebstähle, die in letzter Zeit im hiesigen Stadtgebiet ausgeführt worden sind. Besonders waren Arbeiter die Leidtragenden. Als williger Abnehmer der gestohlenen Fahrräder zeigte sich der 29jährige Arbeiter U. aus einem Nachbardorf von Halle. Auch er wurde festgenommen und wird sich nunmehr wegen gewerbsmäßiger Hehlerei vor Gericht zu verantworten haben.

Verfassungsrummel in Halle

Wie die Kapitalisten ihre Verfassung feierten — Der Pleitegeier über dem hallischen

In dem großbürgerlich-demokratischen „Berliner Tageblatt“ findet sich in einem Verfassungsartikel über die Entstehung der Verfassung folgender Satz:

„Preuß sagte zu. Er stellte eine Bedingung: „Ich stehe und falle mit der Nationalversammlung.“ Ebert antwortete mit zwei Worten: „Ich auch.“ Dieses Bündnis der Sozialdemokratie mit der bürgerlichen Demokratie bedeutete das Ende der Revolution.“

Kürzer auf eine Formel zusammengebracht, kann das „Verfassungswerk“, dessen zehnjähriges Bestehen gestern von allen Nutznießern desselben gefeiert wurde, nicht gekennzeichnet werden. Die Feste in Halle, die in diesem Jahre anläßlich der Verfassungsfeier stattfanden, unterstreichen diese Formel noch doppelt und dreifach.

Am Sonnabend hatte der sozialdemokratische Bonzen-Regattaklub ein 2000-Meter-Langstreckenschwimmen zwischen der Peißnitzbrücke und der Saalschloßbrauerei veranstaltet. Das Interesse daran seitens der Arbeiter war verschwindend gering. Auf den Brücken hatte man die Strecke mit rotweißen Fahnen und schwarzrotgoldenen Fähnchen abgesteckt.

Auf dem Dampfer „Monika“ hatte der hohe Stab, bestehend aus den Spaltern des Arbeitersports: Festerling, Bandermann und Habicht, mit einigen Stabsoffizieren der Oezle-Knüppelgarden Stellung genommen und verfolgten kritisch das Wettschwimmen.

Auf einem danebenliegenden Dampfer versammelten sich indessen die ausgeschlossenen Arbeitersportler zu einer Dampferfahrt.

Als ihr Dampfer abfuhr, scholl donnernd die Internationale zu den schwarzrotgelben Patrioten hinüber.

Am Sonntagmorgen waren zwar alle amtlichen Gebäude durch Verfügungen gezwungen worden, die neue Nationalfahne zu hissen. Sonst aber war die Beflaggung an Privathäusern ausgeblieben. Nur hier und da zeigte sich eine einsame Reichsbannerfahne. Vormittags gegen 8 Uhr hatte der Regattaklub mit Mühe und Not zwei auswärtige Arbeitersportvereine aus Wolferode und Bernburg nach Halle bekommen, die bereit waren, zur Ehrung der Verfassung zu spielen. Als unser Berichterstatter zu der vom „Volksblatt“ angegebenen Zeit auf dem Stadion erschien, waren auf der weiten Runde ganze 30 Männlein einschließlich der Mannschaften anwesend. Mit Mühe und Not kamen dann noch ca. 200 zusammen.

Habicht und Heimatdienst-Müller markierten zwischen zwei Polizeioffizieren Ehrengäste. Heimatdienst-Müller bat einen der Polizeioffiziere stotternd um die Erlaubnis, sich eine ... anstecken zu dürfen. Die erhielt er dann auch.

Dann kam das Gespräch auf die Bierpreise im ... Schließlich bemerkte einer der beiden Oezle-Gardisten ... fälligem Schmunzeln der Sozis, daß der „Klassenkampf“ ... Giftküche sei. Nach dem Spiel meckerte Heimatdienst-Müller ... Rede, die von niemand verstanden wurde.

Dann stelzten einige Oezle-Polizisten aufs Spielfeld und gaben zum Zeichen der Verbrüderung der Sozialdemokraten mit dem Polizeisportverein der Oezle-Kosaken den drei ... je einen Ball, worauf die „Arbeitersportler“ ein dreifaches Heil auf die Polente ausbrachten.

Nachdem in den frühen Vormittagsstunden die ... katholischen und jüdischen Pfaffen dem lieben Gott für die Verfassung garantierte Weiterbestehen ihrer ... Ordnung in ihren Kirchen gedankt hatten, versammelten sich im Stadtschützenhaus die behördlichen Größen, die verpflichtet waren, dort zu erscheinen. Außerdem eine ... Nutznießer der Republik, die durch eine reklamehafte Auffahrt ihrer Autos vor dem Stadtschützenhaus das ... lich für jeden, der es sehen wollte, bekundeten. Ueber den ... der Wagen waren die schwarzrotgelben Reichsbannerfahnen ... spannt. (Vor 10 Jahren nahmen diesen Platz die schwarz... Farben ein. Die Farbe der Firma hat gewechselt.) ... hallische Lehrer-Gesangverein sang „Deutschland, mein ... und dann hielt der Universitätsprofessor Dr. Aubin die ... Aus ihr sei vermerkt, daß der Herr Professor meinte, ... Weimarer Verfassung im großen ganzen bewährt ... und daß sie neben dem Bekenntnis zur Einigkeit des ... Volkes

gleichzeitig die Absage an die Methode des russischen Bolschewismus sei.

Dann will er, daß in jedem ehrlichen Staatsbürger auch ... liche Achtung vor dem Geist der Verfassung einziehe. Schließ... lich wurde zum Schluß Deutschland, Deutschland über alles ... gen, in das die anwesenden Kapitalisten sowie die ... kratischen Staats- und Gewerkschaftsfunktionäre begeistert ... ten. Darauf gings zum Mittagessen. Am Nachmittag ... sich die Polizei- und die Werkssportvereine der Post und ... zu einem Sportfest. Die Beteiligung war besser als am ... bei den Pseudo-Arbeitersportlern. Die Schupos des ... zeigten „angewandte Griffe“ und so etwas. ... „Hallesche Zeitung“ besonders empfehlend für die Praxis ... wendung gegen die Kommunisten hingewiesen hatte. Die ... schaft blieb dem Rummel fern. Auch sonst war das Straßen... verändert. Der Pleitegeier schwebte über den Wassern.

Der Geßlerhut auf dem Arbeitsamt

Erwerbslose, wehrt Euch gegen diese Schikanen

A.-K. Als ich am Donnerstag zum Arbeitsamt in der Talamtschule ging, um meinen Antrag auf Unterstützung einzureichen, wurde ich Zeuge eines Vorfalles, der mich lebhaft an einen ähnlichen Zwischenfall erinnerte, über den ich vor einiger Zeit im „Klassenkampf“ las.

Wir durften sehr lange vor der Schranke stehen und zuschauen, wie die Herren Beamten im Zeitlupentempo ihre Arbeiten erledigten. Mit uns wartete ein Mann, der seinen Hut auf dem Kopfe behalten hatte. Ich glaube nicht, daß unter all den Wartenden jemand war, dem das besonders aufgefallen wäre.

Aber einem ging das doch gegen den Strich, und das war der Beamte, der anscheinend in diesem Raume „etwas zu sagen“ hatte. Und da er dazu schon einige Zeit nicht Gelegenheit gefunden hatte und anscheinend auch nichts Wichtigeres zu tun hatte, störte ihn eben der Hut, der da ganz „ungebildeterweise“ auf dem Kopfe des Mannes saß.

Zuerst fragte er den Missetäter, ob er denn nicht wahnsinnige Kopfschmerzen habe unter diesem Hut und erzählte etwas von Anstand und Bildung und „Pflichten einem staatlichen Raume gegenüber“. Dafür hatte der Mann mit dem Hute aber kein Verständnis. Er hielt es eben für seine Sache, den Hut abzunehmen oder nicht. Als ihm die Ermahnungen aber zu bunt wurden, sagte er dem Beamten, er solle doch denken, daß seine Läuse frieren.

Diese Bemerkung hatte zur Folge, daß der gekränkte Herr den Auftrag an die anderen Beamten gab, diesen Mann nicht abzufertigen, solange er den Hut auf dem Kopfe habe. Wir warteten mit Spannung auf den Moment, wo der „Behutete“ an die Reihe kam. Und richtig, er ist dran, legt seine Papiere hin — und erntet dafür einen hilflosen Blick des betreffenden Beamten.

Und dann kam das, was mir durchaus nicht gefallen hat, der junge Mann nahm seinen Hut doch ab, um abgefertigt zu werden. Er wollte damit offensichtlich dem untergeordneten Beamten die Situation erleichtern, aber dafür mußte er das zufriedene Grinsen jenes feisten Herrn einstecken. Wir schlagen vor, in jenem Raume eine Hüte-Massendemonstration zu machen. Dem Fetten wird das Grinsen dann schon vergehen!

Es war einmal ein „treuer“ Husar ...

A.-K. Vor nicht allzu langer Zeit ist das Lokal „Lindenhof, Cröllwitz, in Besitz des Herrn Streller (früher „Pfälzer Schießgraben“) übergegangen. Da er sich vom Lokal „Lindenhof“ aller Wahrscheinlichkeit nach mehr versprochen hatte, so sind kaum ein paar Monate ins Land gegangen, da hat dieser „geschäftstüchtige“ Herr schon wieder seine Gesinnung gewechselt. Von jeher galt der „Lindenhof“ als das Lokal der organisierten Arbeiterschaft. In diesem hielten alle proletarischen Organisationen ihre Versammlungen und sonstigen Vergnügen ab. Der Name „Lindenhof“ ist ein Stück Arbeiterbewegung, ist ein Stück proletarischer Geschichte.

Noch nie oder sehr selten hat ein rechts Eingestellter das Lokal betreten. Der ehemalige Wirt hatte ständig den proletarischen Charakter des Lokals gewahrt. Er war auch ständig mit seinen Gästen zufrieden und ist mit allen seinen Vereinen gut zurecht gekommen. Er gab es besonders gern Streller ab, da dieser eine gewisse Erfahrung im Umgang mit proletarischen Organisationen schon hinter sich zu haben schien.

Nunmehr hat Streller sich in aller Oeffentlichkeit richtig gezeigt. Schon seit einiger Zeit laufen Gerüchte herum, daß er sich rechts einzustellen gedenkt. Er müsse hohe Pachtsummen zahlen und käme mit dem jetzigen Geschäftsgange nicht mehr zurecht, deshalb müsse er versuchen, seinen Umsatz durch Heranziehung anderer Organisationen zu heben. Das ist an sich noch kein Grund, ihm einen Vorwurf zu machen. Jeder einzelne spürt es am eigenen Leibe, wie schwer und ernst die Zeiten heutzutage sind. Aber hier liegt tatsächlich noch ein anderer Grund vor. Streller soll, so pfeifen es in Cröllwitz die Spatzen vom Dache, sich in einem „Kriegerverein“ angemeldet haben. Um nun auch nach außen seinen politischen Bruch mit den Proleten zu bekunden, hat er den „Lindenhof“ in eine neue Firma, „Zum Cröllwitzer Garten“ umgetauft.

Wie recht wir mit unserer Ansicht haben, beweist ferner ein Plakat, das jetzt den „„Cröllwitzer Garten“ ziert. Danach veranstaltete am gestrigen Sonnta, dem 11. August, der „Volkskirchliche Gemeindeverein Halle-Cröllwitz E. V.“ **ein Sommer- und Kinderfest. Der Eintritt war frei. Man wollte** wieder einmal Dumme fangen. Und dazu soll der ... „Lindenhof“ seine Räume hergeben. So will es der ... Streller. Die Arbeitervereine werden daraus ihre Schlüsse ... müssen.

Ein 13jähriger Lebensretter

Wie uns vom „Freien Wassersportverein“ ... mitgeteilt wird, wird erst jetzt die kühne Tat eines Schülers ... Vereins bekannt, die dieser am Donnerstagabend ... Pfälzer Schießgraben vollbrachte. Der 13jährige ... Kittelmann, wohnhaft in der Scharrenstraße, ... abends 7 Uhr, wie dort am Abhange des Wassers ein ... junger Mann in voller Kleidung in die Saale stürzte. ... schlossen sprang der Knabe in voller Kleidung ... Wasser und rettete den Ertrinkenden unter Einsetzung ... eigenen Lebens. Zu Hause angekommen, erzählte der ... Schüler nichts von seiner Tat und erntete für seine nasse ... noch die Vorwürfe der Eltern. Wir sind mit der Leitung ... Freien Wassersportvereins der Meinung, daß die Rettungstat ... dient der Oeffentlichkeit bekanntgegeben zu werden.

Es wird weiter gebuddelt

In der Woche vom 12. bis 17. August werden von der ... schen Tiefbauverwaltung nachstehende größere ... begonnen bzw. fortgesetzt:

Neubefestigung der Ludwig-Wucherer-Straße zwischen ... und Wilhelmstraße und Umgestaltung des Reilecks. Neubefestigung ... der Beesener Straße zwischen Glockenweg und Am ... und zwischen Huttenstraße und Drosselweg (östliche Fahrbahn) ... der Brachwitzer Straße zwischen Trothaer Straße und ... Hafen. Befestigung des Rockendorfer und Hohenweidener ... Fugenverguß in der Mansfelder Straße. Herstellung des ... fahrerweges in der Trothaer Straße zwischen Brachwitzer ... und Stadtgrenze. Befestigung des nördlichen Bürgersteiges ... Huttenstraße zwischen Haus Nr. 1 und Turnerweg. ... der Merseburger Straße zwischen Auenstraße und ... und Ausbau der Straßen S 43 und S 43a.

Ausstellung von Jagdscheinen für Jugend...

Das Gesetz über Schußwaffen und Munition vom 12. ... verbietet grundsätzlich die Ausstellung von Waffen... tions-) Erwerbsscheinen oder von Waffenscheinen an ... sonen unter 20 Jahren. Demgegenüber ist die ... eines Jagdscheins nach dem in Preußen geltenden Jagd... einer Altersgrenze nicht abhängig.

Da aber der Jagdschein im bestimmten Umfange den ... (Munitions-) Erwerbsschein und den Waffenschein ersetzt, ... darf es vor seiner Erteilung an Jugendliche unter 20 Jahren ... Anlegung eines strengen Maßstabes bei der durch die ... rungsanweisung angeordneten Prüfung, ob von dem ... eine unvorsichtige Führung der Schußwaffe oder eine ... der öffentlichen Sicherheit zu besorgen ist. Wie der ... Preußische Pressedienst mitteilt, macht der preußische ... Landwirtschaft, Domänen und Forsten in einem ... Jagdpolizeibehörden hierbei besondere Vorsicht ... Pflicht. Ferner bestimmt der Minister, daß in jedem ... dem die Genehmigung zum Waffenerwerb auf Grund des ... jagdscheines durch diejenige Behörde, in deren Bezirk der ... steller nur zur Jagd berechtigt ist, erteilt wird, diese der ... des Wohnsitzes oder dauernden Aufenthaltes von der ... Ausstellung unverzüglich Kenntnis zu geben hat.

Also — die Söhnchen der besitzenden Klasse erhalten ... sie können ja jagen gehen, Proleten dagegen nicht. ... Demokratie!

„Revolte im Erziehungsheim“

kommt nach Halle ins Walhalla

Die Direktion vermittelt dem hallischen Publikum ab ... den 16. d. M., in vier Nachtvorstellungen ein Gastspiel ... Schauspieler in dem großen Schauspiel „Revolte im Erziehungs... heim“ von Peter Martin Lampel, welches in Berlin ... deutschen Städten großen Erfolg erzielt hat. Kleine ... 60 Pf. bis 3,50 Mk. Der Vorverkauf hat begonnen.

Die Arbeiterschaft von Halle wird ersucht, sich einen ... von der Reaktion bestgehaßten Stückes nicht entgehen ...

Volkspark. Morgen zweiter Volksliederabend (italienische Weisen) ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290812-18/fragment/page=0006

[H]allische Tageschronik

[…]süchtigen. Am Sonnabend gegen 17 Uhr wurde das […]kommando nach einem Grundstück in der Augustastraße ge[…] Dort war es zwischen Hausbewohnern zu Streitigkeiten ge[…] Diese wurden durch das Ueberfallkommando beendet. […]bewohner wurde zum Polizeirevier gebracht. — Gegen […] kam es in der Beyschlagstraße zwischen einem Ehepaar […]tigkeiten, die in Tätlichkeiten ausarteten. Die Ehefrau […]letzt und mußte der Universitätsklinik zugeführt werden.

[…]unfälle. Am Sonnabend gegen 13.15 Uhr wurde in der […] eine Frau von einem Lastkraftwagen umgerissen. Die […]agte über Schmerzen im Arm. Gleichzeitig wurde das […] eines Radfahrers schwer beschädigt. — Um dieselbe Zeit […] dem Grundstück Harz Nr. 1 ein zehnjähriger Schüler […] Lieferkraftwagen umgefahren. Der Schüler wurde am […]verletzt und mußte sich in der Klinik Weidenplan ver[…]lassen.

[…], Arbeiterinnen-Delegierte! Heute abend […] in der Produktiv-Genossenschaft der vorbereitende Aus[…] den Kongreß der werktätigen Frauen eine wichtige Sitzung. […] pünktlich und restlos!

[…] 15. August bleibt unsere Rechtsauskunftsstelle ge[…] Ab 16. August wird dieselbe wieder geöffnet, und zwar […] sich von diesem Zeitpunkt an in unserer „Volksbuchhand[…] Halle, Harz 1 (neben der Verkaufsstelle des Allgemeinen […]vereins).

Verlag Klassenkampf.

[A]us dem Saalkreis

[…]sverfassung und Rentenempfänger

Ammendorf, 12. August.

[Ze]ntralverband der Arbeitsinvaliden, Ortsgruppe Ammen[dorf …] am 10. August 1929 zu einer öffentlichen Rent[ner]versammlung nach dem „Burgschlößchen“ aufgerufen. […] war Reinhold Schoenlank erschienen, der über den […] um die Sozialversicherung“ referierte. Er betonte ein[…] die Reichsverfassung jedem hilfsbedürftigen Volks[…] das Mindeste zum Leben garantiere; wenn das in zehn […] deutscher Republik nicht restlos durchgeführt sei, […] allen Dingen die bürgerliche Mehrheit der Parlamente […]. Weiter rühmte Schoenlank die famose Arbeitslosen[…] und behauptete, dank dieser Arbeitslosenversicherung […] Streikbrechergarde entstanden und sei es der Arbeiterschaft […]möglich gewesen, ansehnliche Lohnerhöhungen zu erringen. […] die erbärmliche 15prozentige Erhöhung der Steigerungs[…] die Sozialrentner im Reichstag als ein Verdienst des […]kraten Karsten feierte, versteht sich am Rande.

[…] anschließenden Diskussion nahm als erster der neu[…] Gemeindeschöffe der SPD., Werchan, das Wort und […]auf, sich fester an die Organisation anzuschließen. Außer[…] interessant war seine Feststellung über die Arbeit seiner […]nossen. Er erklärte wörtlich:

„[…] müsse er hier erklären, daß das Verständnis für die […] Nöte der Hilfsbedürftigen bei seiner Partei weit mehr fehlt als bei den anderen Parteien.“

[…] sprach unser Genosse Hirsemann. Er erklärte, […] heute und morgen auf die Republik große Reden ge[…] die herrlichsten Sonaten und „Nun danket alle Gott“ […]werden, die Rentner einen recht bitteren Beigeschmack für […] Verständnis“ dieser Republik haben. Zehn Jahre Ver[…] Deutschland haben trotz der Verfassung nicht ver[…] die Not und das Elend der Opfer des Krieges und der […]bannen. Im Gegenteil: hohnlächelnd sind die Forderun[gen …]lehnt. Wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn die […] abgelehnt werden, wenn Karsten, Reichstags[…] der SPD., selbst erklärt:

„[…] verschuldeten Republik kann man nicht verlangen, daß sie uns das Paradies auf Erden schaffe.“

Über 700 Millionen den Ruhrindustriellen zuschanzen, den Fürsten Milliarden in den Rachen rennen und für kostspielige Bauten der Panzerkreuzer ist Geld ge[nug] da. Kirche, Polizei und Reichswehr verschlingen Unsummen von Geldern. Nur für diejenigen, welche ihre ganze Arbeitskraft und Gesundheit in den Dienst des Kapitals stellen mußten, ist kein Geld da. Aus diesem Grunde reichte Genosse Hirsemann folgenden Antrag ein:

„Die im „Burgschlößchen“ in Ammendorf versammelten Rentner erklären, daß die fünfzehnprozentige Erhöhung der Steigerungssätze der Invalidenrenten ab 1. Oktober 1929 völlig ungenügend ist und eine Verhöhnung der Sozialrentner bedeutet. Wir erwarten daher vom Bezirksfürsorgeverband des Saalkreises, daß eine Anrechnung der Erhöhung der Postrenten nicht vorgenommen wird.

Weiter verlangen die versammelten Rentner, daß infolge der ansteigenden Teuerung die Richtsätze im Saalkreis auf 60 Mark für einen alleinstehenden Rentner(in) und auf 90 Mark für ein Ehepaar erhöht werden. Die Sätze für Kinder werden von 15 Mark auf 25 Mark erhöht.

Der kommende Winter mit seinen besonderen Notzuständen erfordert weiter, daß die besondere Notlage aller Rentner eine besondere Berücksichtigung des Kreises findet und dem alleinstehenden Rentner 50 Mark, einem Ehepaar 75 Mark und jedem Kinde 25 Mark als einmalige Winterbeihilfe von seiten des Kreises gewährt wird.“

Nachdem noch Genosse Dennhardt die Ausführungen des Genossen Hirsemann unterstrich, versuchte Schoenlank die Forderungen, die in dem Antrage niedergelegt waren, als undurchführbar zu bezeichnen. Trotzdem wurde der Antrag einstimmig angenommen, weil das das Mindeste ist, was die Sozialrentner zu fordern haben. Greift überall den Antrag auf und setzt ihn in Euren Versammlungen durch, dann werden die Erfolge nicht ausbleiben.

Großfeuer in Gröbers

Gestern abend gegen 9 Uhr brannte hier die 40 Meter lange mit Getreidevorräten vollgepfropfte Feldscheune des Kreistagsmitgliedes Beil bis auf den Grund nieder. Die aus allen Nachbarortschaften herbeigeeilten Feuerwehren standen dem Feuer machtlos gegenüber, da Wasser nicht vorhanden war. Da das Feuer auf allen vier Ecken zu gleicher Zeit ausgebrochen ist, roch es stark nach Brandstiftung. Die Polizei kam auch ziemlich spät, weil sie gestern zum „Verfassungs“-Tanziehen und -Wettschwimmen nach Halle war.

Rote Hilfe-Quittung Nr. 5

Halle, Berliner Aktien-Gesellschaft, Landrain, 26 Mk. Halle, Kolonne Köhler, Berliner Aktien 11,80 Mk. Halle, Steinarbeiter-Verband, Rest 4 Mk. Halle, Sportverein Achilles, 5 Mk. Halle, E.-Werk, 3,10 Mk. Halle, Berliner A.-G., 21,17 Mk. Halle, Proletarische Tribüne, Dachdeckervergnügen Dölau, 6,10 Mk. Halle, Sportbrüder, Gründungsfest, 7,57 Mk. Naumburg K. Dittmar, H. Weiß, 5 Mk. Ammendorf, Lindner, 44,60 Mk. Sennewitz, Arbeiter-Turnverein, 4 Mk. Schladitz, Sportverein Wolteritz, 3,35 Mk. Dürrenberg, R. H., 39,92 Mk. Dürrenberg Saalweihe, 8,61 Mk. Dürrenberg, Krone, 4,60 Mk. Dürrenberg, Kegler, 10 Mk. Dürrenberg, „Sonne“, 4,76 Mk. Dürrenberg, „Sonne“, 2,36 Mk. Rasberg, Liste, 24,05 Mk. Crossen, Stiftungsfest Arbeiter-Gesangverein, 6 Mk. Döllnitz 3,60 Mark. Lochau 7,80 Mk. Halle, Arbeiter-Schützenbund, 5 Mk. Gleßen 40 Mk. Landsberg 6,25 Mk. Merseburg, Faust, 8 Mk. Merseburg, Liste, 13,66 Mk. Tollwitz 9,05 Mk. Weißenfels Vergnügen Gemeinde- und Staatsarbeiter, 7,25 Mk. Weißenfels, Allgemeiner Turnverein, 8,50 Mk. Delitzsch, Spende, 2,50 Mk. Pretzsch, KPD., 1,50 Mk. Wettin, Ueberschuß vom Kinderfest und Werbeveranstaltung Konsum 13,30 Mk. Schmiedeberg B. J., 2 Mk. Schladebach, KPD., 5,50 Mk. Grünewalde, KPD., 11 Mk. Clöden, KPD., 16,13 Mk. Ammendorf, Frau Müller, 1 Mk. Pleßa, Vergnügen Bauarbeiter Kraftwerk Pleßa, 9,40 Mk. Sennewitz, Arbeiter-Turnverein, 2,70 Mk. Schladitz, Kirschfest eine Tanztour, 3,20 Mk. Schladitz, Arbeiter-Kegelklub, 3,90 Mk. Schladitz, Neubau Rathaus, 5,60 Mk. Wittenberg 26,50 Mk. Wittenberg Zimmerer-Vergnügen, 7 Mk. Lettin, Porzellanarbeiter, 20 Mk. Halle Berliner Aktien, 20,90 Mk. Halle, Weise Söhne, 22,80 Mk. Gesamt: 525,42 Mk.

Wie wird das Wetter?

Für Dienstag: Vorübergehend bewölkt, im ganzen aber ziemlich heiter, nachher etwas kühler.
Für Mittwoch: Wenig Aenderung.

Lest und verbreitet die kommunistische Presse!

Rundfunk-Programm

Dienstag, 13. August

12 bis 13.45 Uhr: Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr: Glückwunschruf der Mirag. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.05 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 15.15 Uhr: Musikalische Kaffeestunde (Schallplatten) mit Funkwerbung. 16.30 Uhr: Die Wiener Operette. (Von 17 bis 18 Uhr Uebertragung auf den Deutschlandsender.) 18.05 Uhr: Frauenfunk. „Die Frau als Persönlichkeit.“ III. 18.30 Uhr: Französisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.) 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis und Funkwerbenachrichten. 19 Uhr: „Die deutsche Geldwirtschaft.“ 2. „Die ländlichen Spar- und Darlehnskassen.“ 19.30 Uhr: Wirtschaftliche Schädigungen durch Insekten. 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Volkstümliches Orchesterkonzert. 21 Uhr: Zeitberichte. Uebertragung von Berlin. Szenen aus der Schulden- und Reparations-Debatte der französischen Kammer. Anschließend: Schallplattenkonzert. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Presseberich und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Mittwoch, 14. August

10.50 bis 11 Uhr: Dienst der Hausfrau: „Was lernt das Kind bei der Pflege eines eigenen Gartenbeetes?“ 12 Uhr: Schallplattenkonzert. Nach dem Nauener Zeitzeichen: Schallplattenkonzert. 13.45 Uhr: Glückwunschruf der Mirag. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 15 Uhr: Für die Jugend: Prinzessin und Dorfkind. Ein Märchenspiel mit Musik. Gestalten des Märchens: Prinzessin Irmgard, Haushofmeister; Tanzmeister; Mademoiselle und Miß; Zofe; Liesel, das Dorfkind; Vater und Mutter, Liesels Eltern; Elfen. 16.30 Uhr: Konzert. 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 18.05 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen. 18.20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Arbeitsnachweis. 18.30 Uhr: „Luftreise von Leipzig nach Tunis und zurück.“ II. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: „Streifzüge an der dalmatinischen Küste.“ 19.30 Uhr: „Ueber Volksversammlungen.“ 20 Uhr: Unterhaltungskonzert. 21 Uhr: Kammermusik. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Versammlungen der KPD.

Stadtorganisation Halle

Stadtverordnetenfraktion. Montag, 12. August, 17 Uhr, im Stadthaus Fraktionssitzung.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Zeitz. Montag, 12. August, 20 Uhr, im Parteibüro Sitzung der Stadtleitung.
Zeitz. Dienstag, 13. August, 17 Uhr, Antreten am Kreishaus zur Kranzniederlegung. Referent Genosse M. Benkwitz.
Weißenfels. Dienstag, 13. August, Sitzung der Gewa-Abteilung.

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Halle. Montag 20 Uhr Lesegemeinschaft im Gesellenheim. Kommunistisches Manifest mitbringen.
Halle. Dienstag Spielen auf der Peißnitz von 19 Uhr an.
Halle, Gruppe Norden. Dienstag 19 Uhr im „Volkspark“ Zehnerschaftsführer abrechnen.
Halle, Gruppe Westen. Dienstag 18 bis 19 Uhr in der Produktiv. Zehnerschaftsführer abrechnen. Alle Genossen, welche Sammellisten besitzen, sofort abrechnen.
Halle. Gruppenleitungen Mittwoch pünktlich 20 Uhr in der Sitzung. Dazu müssen erscheinen: Pol-, Org-, Agitprop-, Kasse-, parteivertreter.

Arbeitsgebiet Schkeuditz

Schkeuditz und Arbeitsgebiet trifft sich am Donnerstag 19.30 Uhr am Jugendheim zur Demonstration.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung Halle-Merseburg
Halle a. d. Saale, Lerchenfeldstraße 14

Halle. Gruppe Nord. 18 Uhr im „Volkspark“ Gruppenabend. Die Pioniere der anderen Gruppen können mit teilnehmen.
Halle. Mittwoch um 18 Uhr Gruppenabend. Erscheint pünktlich.
Süden im „Thüringer Schlößchen“.
Westen in der Produktiv.
Merseburg. Mittwoch 15 Uhr auf dem Turnplatz Jahn wichtige Versammlung. Bringt Schulkameraden mit. Spielmannszug mit Instrumenten.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Halle. Die Abrechnungen sowie der Empfang von Marken und Zeitungen ist von jetzt ab bei der Genossin Streitler, Charlottenstraße 16, Hof 2 Treppen, vorzunehmen. Die Genossinnen werden ersucht, möglichst Donnerstags ab 17 Uhr abzurechnen.
Dienstag, 13. August, pünktlich 20 Uhr, findet in der Produktiv eine wichtige Sitzung der Gauleitung statt. Alle geladenen Genossinnen müssen unbedingt erscheinen.
Teuchern. Am 15. August findet im Gasthof zum „Grünen Baum“ eine wichtige Versammlung statt. Es ist Pflicht, daß jedes Mitglied erscheint.

Bund der Freunde der IAH

Halle. Alle Unterkassierer müssen sofort die Streiklisten und die Reichskonferenzmarken beim Genossen Stock, Hallorenring 5, abrechnen.

Rote Hilfe Deutschlands

Bezirk: Halle-Merseburg

Bureau Zwingerstraße 29 (Laden) Fernruf 244 25

Halle. Alle Ortsgruppen werden aufgefordert, ihre Delegierten unverzüglich namentlich zur Bezirkskonferenz zu melden; außerdem sind die Fragebogen bezüglich der General-Mitgliederkontrolle sofort einzusenden.
Weißenfels. Heute, Montag, 20 Uhr Versammlung im „Tivoli“. Ref. Otto Härtel.

[Sa]cco und Vanzetti

[L]eben und Sterben / Von Eugene Lyons

[Copy]right 1928 by Neue Deutscher Verlag, Berlin W 8

Siebentes Kapitel

Zwei Revolutionäre in der Falle

Die Verhaftung

[…] Tagen verkaufte Vanzetti seine Fische an die Haus[…] Plymouth. Sie kannten ihn und grüßten ihn mit […], wenn er seinen gewohnten Rundgang machte, sein […] vor sich hinschob und seine Glocke schwang. Italiener, […], Juden betrachteten diesen Fischhändler als ihren […] Manchem amerikanischen Kleinbürger, dem später sein […] wurde, erschien Vanzettis Gesicht in seiner asketischen […] seiner braunen, rauhen Haut, der breitausladenden […] dem wilden Schnurrbart entsetzlich fremd, fast drohend. […] Landsleute und überhaupt die Arbeiter Amerikas fan[…] Ausdruck angenehm und freundlich. Das nachdenkliche […] wurde durch den Schatten des buschigen Schnurrbarts ge[…].

[…] ein Schwätzchen in der Sprache von Piemont oder […] in gebrochenem Englisch. Er fragte seine Kundinnen, […] Kindern gehe, und war immer voller Sympathie für […]. Als belesener Mann sagte er zuweilen Dinge, […] Kunden erstaunten, vielleicht ein paar Zeilen aus […] von Pietro Gori, während er Schellfisch, Heilbutt […] auf der Wage auswog.

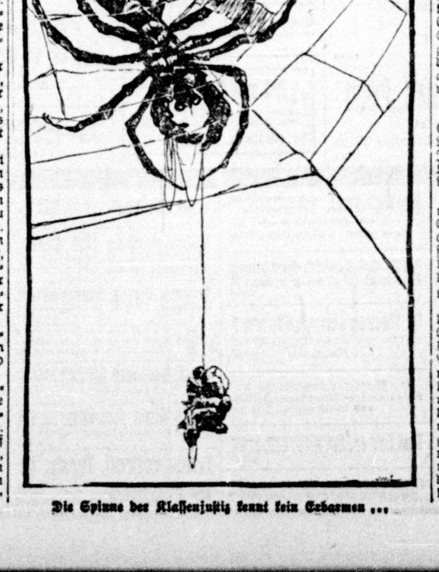
[…] Feiertagen und vor den Feiertagen ging sein Geschäft […]. Bis 100 und 120 Dollar fanden sich bei solchen […] in seinen Taschen. Zu anderen Zeiten ging das […], manchmal verdiente er gar nichts. Nach dem […]schäft im Jahre 1919 — alle Italiener essen Aale zu […] — verdingte er sich für einige Tage, um Eis zu hauen. […] Kohlen und hob Gräben aus. Er half beim Reinigen […] in Plymouth, wenn der Schneefall besonders stark war, […] Legen der Wasserleitung in der amerikanischen Woll[…]. Dann ging er wieder zurück zu seinem Fischhandel. Er […] für gewöhnlich weniger dabei, hatte aber ein un[…] Leben. Er war in der frischen Luft und unter […].

[…]ton nähte Sacco Schuhsohlen in der Three K-Schuh[…] er nähte so schnell, daß er von seinen Arbeitskollegen […] der Stolz seines Vormannes, Michael F. Kelly und […] George, wurde.

[…] sich ein hübsches Häuschen neben dem der Kellys ge[…] Sie wurden Freunde, trotzdem die gut verdienende […] den Radikalismus Saccos nicht verstand. Da ver[…]nichts dabei und dann ist's auch gefährlich, meinten sie. […], Nick, und hör' auf, Dir um die anderen den Kopf […] rieten sie ihm. Aber Nick lachte in seiner herzlichen […] Art. Die Millionen vergessen, die in den Fabriken […] Seine Kameraden in den Gefängnissen vergessen? Man […] zumuten können, nicht mehr an seine rot[…] und seinen kleinen Dante zu denken.

Sacco pflegte mit der Sonne aufzustehen und sein Gärtchen in Ordnung zu bringen, dann hatte er einen langen Arbeitstag in der Three K-Fabrik und abends arbeitete er wieder in seinem Garten. Seine Energie schien unerschöpflich. Niemals war er zu müde, um zu einer Versammlung seiner Genossen zu gehen oder einem Nachbar behilflich zu sein. Er pflanzte Gemüse für seinen Haushalt und den der Kellys. Er sammelte Gelder zur Verteidigung seiner Freunde, die der Deportation harrten. Jede Woche legte er etwas Geld für eine Reise nach Italien zurück. Seine Familie in Torremaggiore wollte so gern seine Rosina und den kleinen Dante sehen. Schon hatte er über tausend Dollar erspart.

Gelegentlich fand sich Vanzetti zum Abendessen ein. Sie freuten sich, ihn über die Arbeiterklasse, die Zukunft der Menschheit und



Die Spinne der Klassenjustiz kennt kein Erbarmen ...

ähnliche Dinge erzählen zu hören. Sie achtete ihn wegen seiner Kenntnisse und liebten ihn wegen seiner aufrichtigen Freundschaft.

Die Berichte über die Verhaftungen und Mißhandlungen ihrer Freunde und Bekannten machten allen große Sorgen. Jeden Tag konnte sich die Polizei auch auf sie stürzen und ihr Heim zerstören, sie von den Freunden trennen, sie ebenso der schrecklichen Inquisition des „Dritten Grades“ unterwerfen. Die Verhaftung von Andrea Salsedo und Robert Elia, Buchdrucker in Brooklyn, bedeutete nur zwei Opfer mehr auf der immer länger werdenden Liste. Ihr Freund Ferruccio Coacci war erst vor wenigen Wochen deportiert worden, ebenso Fruzetti.

Aus Neuyork kamen beunruhigende Berichte über Salsedo und Elia. Sie waren gar nicht in der Hand der Immigrationsbehörde, sondern in der Gewalt des Justizministeriums, in dem Gebäude in Park Row. Man hielt sie incommunicado (ohne Verbindung mit der Außenwelt) und man befürchtete, daß man sie folterte, um von ihnen „Bekenntnisse“ zu erpressen. Die Reste der Anhänger Galeanis hielten am 25. April eine Konferenz in Ost-Boston ab und beschlossen, die Verbindung mit den Genossen in Neuyork aufzunehmen.

Vanzetti wurde beauftragt, nach Neuyork zu gehen und die Lage mit Luigi Quintiliano, dem Sekretär des Neuyorker Verteidigungskomitees, und Walter Nelles, dem Rechtsbeistand, zu besprechen. Er machte die Reise und gab seinen Bericht auf einer zweiten Sitzung derselben Gruppe in Ost-Boston. Vanzetti war niedergeschlagen. Er berichtete, daß die Genossen grausam verfolgt würden. Um der eigenen Verhaftung zu entgehen, sei es notwendig, alle radikale Literatur in den Wohnungen und Klubs zu sammeln und zu verbergen. Nelles hätte diesen Rat gegeben.

Das war am 2. Mai.

Am 3. Mai fiel aus dem vierzehnten Stock des Park Row-Gebäudes ein Körper auf das Straßenpflaster. Er fiel mit solcher Wucht auf die Steine, daß er zu Brei zerschlug. Die Beamten des Justizministeriums versuchten erst die Identität des zerschlagenen Körpers zu verbergen, aber die Berichterstatter erfuhren, daß es Andrea Salsedo war.

Selbst die Presse, die bis dahin über Palmers Taten wohlwollend ein Auge zugedrückt hatte, entsetzte sich über das blutige Schauspiel. Die Freunde des Toten waren überzeugt, daß Salsedo aus dem Fenster gestoßen worden war. Im Laufe der Zeit verstärkte sich noch diese Ueberzeugung. Die offizielle Erklärung entlastete natürlich die Gefängnisbehörde. Es wurde offiziell angedeutet, daß Salsedo, durch die achtwöchige geheime Haft irrsinnig geworden sei und Selbstmord verübt habe.

Der Generalstaatsanwalt war Palmer und der Generalissimus des Spitzelsystems waren durch den blutigen Leichnam auf ihrer Schwelle ebenfalls etwas verstört. Sie gaben eine unwahrscheinlich klingende und phantastische Erklärung über die Tragödie an die Presse, deren Verlogenheit später durch die Art, wie man mit Elia umging, nur bestätigt wurde. Sie behaupteten, die beiden Italiener, hätten sich zur Teilnahme an den Bombenattentaten des vergangenen Jahres bekannt und auch Freunde in Verdacht gebracht, „Salsedo und Elia haben in Verbindung mit der Bombenverschwörung vom 2. Juni 1919 sehr wichtige Informationen gegeben“, sagte Palmer. „Mit ihrer Einwilligung und der Einwilligung ihrer Rechtsanwälte sind sie im Justizgebäude in Neuyork untergebracht worden, bis diese Angaben nachgeprüft und die an dem Bombenkomplott beteiligten Personen festgestellt werden konnten.“

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290812-18/fragment/page=0007
DFG

A. Führer durch die Geschäftswelt für unsere Leser, Arbeiter, Angestellte und Beamte der Sta

Sparkasse – des Saalkreises

Annahme von Spareinlagen unter Garantie des Kreises gegen zeitgemäße Verzinsung.

Baumgartel, Gr. Steinstr. 17
Fachgeschäft für Bandagen
billige Bezugsquelle
Lieferant sämtlicher Krankenkassen
58318

Molkerei Trotha Frischmilch und Joghurt Kindermilch [58383 Butter, Sahne, Quark

Inserenten fordert Offerten über Drucksachen ein

Neura das Gesundheits- die Edel-Limonade.

Max Albert, Prinzenstraße 13
billigste Bezugsquelle
Bettfedern — Daunenstoffe — Bettwäsche — Wollbecken — Drelle — Barchente — Schewertücher etc.
58323

Moritz Bergmann, Samenhdlg.
Vogelfutter [58324
Leipziger Straße 13
Kauft nur bei unseren Inserenten!

Kleeblatt-Butter ist die beste
F. H. Krause, Landsberger Straße Nr. 3
58322

Kaempf & Co., Inh. W. Rost
Gr. Steinstr. 58
Bandagen
Leibbinden
Artikel zur Krankenpflege
Krankenkassen-Lieferant
58319

Bruchbänder
Plattfußeinlagen
Artikel zur
Fr. Hellwig,

Halle-Zentrum

Zimmermann's
Bier- u. Weinstube
Kleine Steinstraße 2
58307

Herren-Garderobe
Anfertigung nach Mak
Otto Bartelt, Hallorenring 10
58447

STEINTORBAD
neben Walhalla, Haltestelle der Linien 1, 2, 4, 5
Massagen, Bestrahlungen jeder Art ◆ Am Steintor Nr. 8
58191

Molkerei Merbitz
Täglich [58318
frische Milch u. Joghurt-Butter, Sahne, Quark
Freiimfelder Straße 8

Empfehle meine **Obst-Spezialgeschäfte**
Berliner Straße ◆ Bernburger Straße ◆ Königstraße
Wilhelm Pfeiffer
58099

Engelhardt-Biere
überall!
Mitteldeutsche Brauereien: Halle, Merseburg, Sangerhausen
57939

Halle-Zentrum

Glauben Sie! Farben- und Tapetenhäuse sind Vertrauenssache. Darum nur zu
Farben-Kramer Mittelstraße 10 Telephon 21455 **Tapeten-Kramer**
57951

Walhalla Das Theater d. Werktätigen
Gr. Steinstr. / Kleine Preise

Zoo
Herrlich gelegen
Ständ. wechselnd. Tierbestand
Große Neuanlagen
58381

Das moderne Schuhhaus größten Stils!
ROMEO
HALLE A.S. Gr. Ulrichstr. 52 Ecke Schulstraße

Sie decken Ihren Bedarf in moderner Herren- Bekleidung und Berufsbekleidung am besten bei
Gustav Reinsch, Schmeerstraße 26 neben J. Lewin
57941

Herren- und Jünglingskleidung auf Teilzahlung
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei 57964
Halle a. S. Leipziger Straße 85 **Franz Mettner, G. m. b. H.** Merseburg Weißenfelser Str. 7

Das führende Photo-Haus
Ballin & Rabe
57946 Preußenring 14, Händelstr. 1, Deitscher Straße 94

Wittekind- Mineralwa Sprudel m
wohlschmeckend und bekömmlich, liefert frei Haus die Bre

Möbel aller Art, preiswert und gut
o. Bernhardt, Herrenstr. 19
evtl. Zahlungserleichterung 57826

Allg. Konsumverein Halle u. Umg.
Mitglieder, Hausfrauen! Deckt Euren
Fleisch- und Wurstbedarf
im eigenen Unternehmen. Unsere
Großfleischerei
hat den Betrieb aufgenommen und liefert nur Qualitätswaren
Bis jetzt mehrere Fleischwaren-Abgabestellen
58380

Bruno Allner, Bauge
Halle-Cröllwitz, Weißenburgstr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Neubauten, Umbauten, Fassaden sowie Rep

Werkzeuge Eisenwaren, Haushaltartikel, Gartengeräte 57945
Georg Lemme, Deitscher Str. 11

Schuhwaren
Friedrich Oehlschläg

Spielwarenhaus Rudolf Weibezahl
Inh. Max Ronneburger / Leipziger Straße 66
58008

Gasapparate
Beleuchtungskörper
Stadtgeschäft Halle
G. m. b. H. [57823
Gr. Ulrichstr. 54 Tel. 20654

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze, Krukenbergstraße 7
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins
57944

Tapeten
Albert Gerstemann
Alter Markt 3 [58108

Schirme
Reparaturen jeder Art
Rickelt, Eing. Gr. Steinstr.
58109 Kleinschmieden 6

Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik, Große Märkerstraße Nr. 4
Äußerst günstige Zahlungsbedingungen
57950

Richard Fiedler
Obariusstr. 10.
57948

Leonhardt & Schlesinger, Große Ulrichstraße 13/15
∴ Das Haus für sämtliche Handwerksberufe ∴
Haus- und Küchenbedarf
58308

Linoleum — Wachstuche
Gummiwaren
Hugo Rehab Nachf., Gr. Ulrichstr. 3
57947

Uhren — Goldwaren
A. Kratz, Uhrmach., vorm. A. Schüler
Gr. Steinstr. 55 — — Reparaturen
57943

Lederwaren jeder Art empfiehlt
M. Nickel, Spezialgeschäft, Gr. Nikolaistr. 8
58122

G. Michel, Grafeweg 1
Lebensmittel aller Art — Milchverkauf
58122

E. Fischer, Mineralwasserfabrik
Gr. Dammestraße 54 Telephon 26506
58382

Volkswohl-Bund
Erb- und Feuerbestattung
Lebens- und Kinderversicherung
Keine Wartezeit. Bei Unfall bezw. Gesunde
Halle a. d. S., Breite Straße 16
58384

Hanewacker
Echter
der berühmte Nordhäuser
Kautabak

zu haben in allen besseren Geschäften
58088

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät"
Inhaber: M. Burkel
Kleine Steinstraße 4 Telephon 26393
58314

„Haflema"
Hallesche Fleischsalat- u. Mayonnaisen-Fabrik G. m. b. H.
Ia. Qualitäten
Gr. Nikolaistr. 6 Fernspr. 31283
58121

RK
Bei
KARSTADT
kaufen, heißt
gut und billig
kaufen!
57842

Möbel jeder Art ⊙ Zahlungserleichterung
G. Schaible
Große Märkerstraße 26 57828

Bade im Centralbad
Universitätsring 32/33 (gegenüb. d. Hauptpost)
Bäder jeder Art
58312

Färberei
Naumann & Co.
Fabrikannahme: Jakobstraße 39
∴ 8 eigene Läden in der Stadt ∴
58304

Schnurpelwasser
das alkoholfreie Volksgetränk
erhältlich in allen Lokalen
58313

Carl Weber,
Feine Fleisch- u
Filiale Hutten

W. Fleischer,
Zigarren ⊙ Zigar

Georg Weiß
Feine Fleisch- u
Spezialität: Kuff. Aufsch

Friedrich
Papier-Bureau
Leipziger

Alber
Rind- u. Schw
Mansfeld
Führender
Kaufzwang auf
Großer Cäsium

Roßschlächterei
Halle-Saale
Dieterichstraße 3
fl. Fleisch- und

Arthur Müll
∴ fl. Fleisch- u

Hoyer,
Sportartikel
Geistr

Drogerie G.
Fernspr. 1217 Halle
Farben — Lacke

Werbt für den

Halle-Nord

Kanner, Strümpfe, Wäsche, Wolle — Reitstraße 18 — 58114

Schuhhaus Altermann
Bernburger Str. 31 und 19
Reichhalt. Lager in Qualitätsschuhen
Reelle Bedienung — Niedrige Preise
58115

Friedrich Weber, Gr. Brunnenstr. 18
Lebensmittel- und Kohlenhandlung
58116

Rich. Fischer, Gr. Gosenstraße 39
Kolonialwaren, Weine, Spirituosen
57958

Paul Dittrich, Körnerstraße 34
Rind- und Schweineschlächterei
58386

Paul Kaiser, Gr. Brunnenstr. 7
Rind- u. Schweineschlächterei, fl. Wurstwaren. Eigene Kühlanlage [57956

Bäckerei Kämpf, Gr. Gosenstraße 32
fl. Kuchen und Feingebäck
57896

Drogen, Seifen, Farben
Paul Möckel, Große Gosenstraße 12
57897

M. Donnerstag
Sämtliche Lebensmittel
Triftstraße 5 [58387

Kolonialwaren, hausschl. Landwurst
Berta Fischer, Gerbener Straße 164
57968

R. Helwigs Hausschlachterei
: fl. Gichelsteiner Würstchen :
Gerbener Straße 197 [57969

Schnell-Bezugslanstalt Halle-Nord
Geiststraße 32 (Ecke Hermannstraße)
58118

Karl Wahlpahl, Lebensmittelgeschäft
Triftstraße 22
Eigene Hausschlächterei
Jeden Freitag: Schlachtefest [57901

Fisch- und Seefisch-Handlung
Friedrich Bönicke, Gr. Brunnenstr. 55
57955

W. Hackemesser, Röckstraße 1
Rind- und Schweineschlächterei
fl. Aufschnitt [57927

E. Bohst, Körnerstraße 9
Kolonialwaren, hausschlacht. Fleisch- und Wurstwaren
[57938

Paul Exner, Kolonialwaren, hausschl. Wurst Triftstr. 28
58117

Julius Kloßermann, Apothekenweg 27
Feine Fleisch- u. Wurstwaren [57900

Halle-Süd

Paul Drietchen Zigarrenhaus
Wormlitzer Str. 109
57910

Kolonialwaren Max Künzel
Merseburger Str.
Ecke Königstraße
57839

Hermann Kraneis, Hausschlachterei
Hölderger Weg 20 u. Wochenmarkt
57911

58104 **Thomasius-Drogerie**
Gust. Kühlstuck, Thomasiusstr. 49
Sämtl. Wand- u. Fußbodenfarben

Ernst Stolberg Schuhwarenhaus
58105 Merseburger Str. 62
Reparatur-Werkstatt

Walter Asmus, Merseburger Str. 108
Kolonialwaren — Haushaltwaren — Eisenwaren
58106

Franz Conrad, Torstr. 28
Kolonialwaren 57840
fl. hausschlachtene Wurstwaren

Zigarrenhaus Willy Feigler
Hauptgeschäft: Merseburger Str. 161
Filialen: Bahnhofsvorplatz, Thielemannstr., Laurahütter Str. 26 — Deitscher Str. 9
57941

Kauft nur bei unseren Inserenten!

M. Heldig, Merseb. Str. 67a fl. hausschl.
Wurstw., Konserv., Delikat., Kolonialwaren
58107

Barbara-Drogerie
Merseburger Str. 104. Tel. 329 90
Farben / Tapeten / Photo / Drogen
58192

Adler-Drogerie Königstraße 14
Ecke Landwehrstr.
Farben, Lacke, Seifen, Parfümerien
58109

Paul Richter 58110
Kaffeerösterei / Kolonialwaren
Steinweg und Geiststraße

Bäckerei und Konditorei
Hölderger Weg

Herman
Radeburger
Kaffeerösterei
fl. Fleisch

In welches
Das im Kla

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290812-18/fragment/page=0008

Mitteldeutschland

Opfer der Mulde

...ern nachmittag ging im Muldefreibad ein polnischer Arbeiter der Grube Leopold, namens Mann, noch stark erhitzt ins ... Er erlitt anscheinend einen Nierenschlag und ging unter. ... Minuten gelang es, ihn aus dem Wasser herauszuholen. ...genommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — ... freien Mulde badete gestern nachmittag ein Wanderbursche ... Thüringen. Er geriet an eine tiefe Stelle und ertrank. Die ... wurde bei Mühlbeck geborgen.

Frauenmörder Winkler abermals vor den Geschworenen

... Melker Winkler, der im vergangenen Jahren in Dettum ...aunschweig zwei Frauen ermordet hat, wird demnächst erneut ...en Geschworenen stehen. Er war vom Schwurgericht zum ...verurteilt worden. Wegen eines juristisch-formalen Fehlers ... Revision des Angeklagten stattgegeben worden.

...n. Eine Autofalle verschwindet endlich! Die ...ung der Wörlitzer Eisenbahn mit der Albrechtstraße hat schon ...chen Menschen das Leben gekostet. Erst kürzlich stieß dort ...ein Motorradfahrer mit einem Personenzug zusammen. Um ...bersicht zu erhöhen, werden jetzt auf 100 Meter zu beiden ... die Bäume entfernt und ein breiter Ausweichplatz an der ...ung geschaffen.

...deleben. Knochenfunde aus der Bronzezeit. Bei ...schaft Wiepke wurden vier Urnen und ein Schädel aus der ...Bronzezeit-Periode (800 bis 900 v. Chr.) ausgegraben. Die ...rne enthielt zwei Bronzenadeln, in den übrigen befand sich ...asche.

...leben. Der verfluchte § 218! Die jetzt 22jährige Elisa... von hier hatte sich wegen fahrlässiger Kindestötung vor dem ... zu verantworten. Sie hatte im vorigen Jahre ihr neu...es Kind, das sie in der Wohnung ihres Bräutigams gebar, ...dem unter der Bettdecke versteckt, so daß es erstickte. Das ...verurteilte die Angeklagte unter Berücksichtigung der Ver... zu nur sechs Wochen Gefängnis, unter Zuerkennung von ...aufschub.

...n (Kr. Jerichow II). Ein beim Landwirt Weinholz be...er Knecht war mit Korneinfahren beschäftigt. Auf der ...rt nahm er auf der Deichsel hinter den Pferden Platz. Als ...e durch ein vorüberfahrendes Auto in Trab fielen, rutschte ...t von der Deichsel ab und wurde überfahren. In schwer ...m Zustande wurde der Knecht nach dem Krankenhaus in ... verbracht.

...(Kr. Jerichow II). Ein von Gethin kommendes Trans... eines Tangerhütter Ferkelhändlers geriet auf der Chaussee ... Nähe des Dorfes plötzlich in Brand. Der Vorderteil des ...brannte aus. Der Brand soll durch starkes Bremsen her...ten worden sein.

Heraus zum Freidenkertreffen am 25. August in Merseburg!

Freidenker, nehmt den Kampf auf gegen die Kulturreaktion und die sozialdemokratischen Spalter im Freidenkerverband!

Durch den Abschluß des Konkordats zwischen der preußischen Koalitionsregierung und dem Papst ist die offene Pfaffenherrschaft in Deutschland errichtet worden. Den Mitgliedern des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung erwächst daraus die Aufgabe, den proletarischen Kulturkampf verstärkt zu führen und ihn auf eine breite Grundlage zu stellen. Der proletarische Kulturkampf ist nur ein Teil des Befreiungskampfes des Proletariats und deswegen

muß das ganze Proletariat zum Kampf gegen die Kulturreaktion aufgerufen werden.

Der Hauptvorstand des Verbandes und die zum größten Teil kommissarisch eingesetzten Bezirksvorstände haben alles unterlassen, um die Mitgliedschaft des Verbandes und die werktätigen Massen zum Kampf gegen den Abschluß des Konkordats zu mobilisieren. Der Kampf gegen die Pfaffenherrschaft hätte bedeutet, den Kampf gegen die Sozialdemokratische Partei zu führen,

deren Minister das Konkordat abgeschlossen und deren Abgeordnete dem Konkordat im Preußischen Landtag zugestimmt haben.

Andererseits hätte dieser Kampf bedeutet, sich auf den Boden der Opposition im Freidenkerverband zu stellen und mit der Kommunistischen Partei ein Kampfbündnis zu schließen. Statt dessen werden überall die oppositionellen Funktionäre von der reaktionären Bürokratie ihrer Funktionen enthoben und ausgeschlossen.

Um den wirklichen Kampf gegen die Kulturreaktion unmöglich zu machen und um ihre Posten zu erhalten, zerschlägt die Bürokratie ganze Ortsgruppen und Bezirke.

Deshalb ist es die Aufgabe der Mitgliedschaft des Freidenkerverbandes, selbständig den Kampf gegen die Kulturreaktion und für die proletarischen Kulturforderungen zu führen. Alle Anschläge auf die Kampfeinheit der Organisationen müssen von der Mitgliedschaft einheitlich und geschlossen abgewendet werden. Als Auftakt für einen breit angelegten und systematischen Kampf gegen die Pfaffenherrschaft und für die Stärkung der proletarischen Freidenker-Organisationen rufen die unterzeichneten Arbeitsgebiete zu

einem großen Freidenker-Treffen am 25. August in Merseburg

auf. **Dieses Treffen, zu dem alle Freidenker-Ortsgruppen des Bezirks eingeladen werden, muß ein wuchtiger Auftakt**

für den verschärften proletarischen Kulturkampf,
für die revolutionäre Einheit unserer Organisation

werden, die im Interesse der sozialdemokratischen Koalitions- und Kirchenpolitik von der Verbandsbürokratie zerschlagen wird.

Auch bei der Propagierung dieser Massenkundgebung gegen die Kulturreaktion zeigt sich die enge Verbundenheit der sozialdemokratischen Bürokratie in unserem Verband mit dem Pfaffentum. In einem Rundschreiben an alle Ortsgruppen verbietet der Kommissar Koltzsch, Leipzig, den Mitgliedern die Teilnahme an dem Freidenker-Treffen und

droht mit neuen Massenausschlüssen.

Diese, dem Kampfeswillen der Mitgliedschaft gegen Kulturreaktion und Verpfaffung hohnsprechende Drohung muß durch eine gewaltige Beteiligung der Ortsgruppen und Mitglieder an dem Freidenker-Treffen in Merseburg beantwortet werden. Keine Ortsgruppe, kein Mitglied darf sich durch diese freche Drohung der Koltzsch und Ko. einschüchtern lassen. Nehmt in den Mitgliederversammlungen zu dem Treffen Stellung und beschließt, Euch restlos daran zu beteiligen. Für alle Freidenker-Ortsgruppen, für alle Freidenker muß die Parole sein:

Am 25. August auf nach Merseburg zum Freidenker-Treffen

gegen die Pfaffenherrschaft und die Kirchensozialisten!
Für die revolutionäre Einheit der Freidenkerbewegung!
Für den proletarischen Kulturkampf!

Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung,
Arbeitsgebietsleitung Halle, Torgau, Weißenfels. Ortsgruppe Merseburg.

Alle Zuschriften, Meldung der Teilnehmer, Anforderung von Plaketten, Programmen, Plakaten usw. sind zu richten an: August Hertel, Halle a. d. S., Eichendorffstraße 24 (Konsum).

Leipzig. Nächtliches Banditentum. Ein schwerer Raubüberfall wurde in der Nacht zum Freitag im Rosental zwischen dem Fredesteg und der Waldstraßenbrücke verübt. Ein 46jähriger Kürschner hatte sich dort mit einer Frau auf einer Bank niedergelassen, als fünf verdächtige Burschen auftauchten, den Kürschner anfielen, würgten und seiner Barschaft in Höhe von 184 Mark beraubten. Auch die Begleiterin des Mannes wurde von den Burschen mißhandelt. Die Täter entkamen unerkannt. Die Ueberfallenen mußten sich nach Erstattung der Anzeige in ärztliche Behandlung begeben.

Leipzig. Ein Kind als Opfer des Verkehrs. In der Dieskauer Straße in Großzschocher wurde der vierjährige Sohn des Kohlenhändlers Mehle von einem Kraftomnibus zu Boden geschleudert und überfahren. Der Tod trat infolge Schädelzertrümmerung auf der Stelle ein. Der Junge war hinter einem am Straßenrand stehenden Kohlenwagen hervor in den Omnibus hineingelaufen.

Gräfenroda (Thüringen). 60 Hühnern die Kehle durchgebissen. In den Hühnerstall des Landwirts Strobel brachen wildernde Hunde ein und bissen sechzig Tiere tot.

...umente einer Polartragödie

Copyright 1929 by Neuer Deutscher Verlag, Berlin W 8 37

...eg ist den „Krassin"-Leuten bekannt. Zum zweiten Male ... sie den Andenes-Fjord, an den Bäreninseln begrüßt sie ... Südsüdostbrise.

...das erste Eis, der Mannschaft ist es ein alter vertrauter ... Die Sicht trübt sich, vorsichtig windet sich das Schiff ...s Treibeis. Am Ausguck hält der Matrose Ausschau nach ...en. Nicht die geringste Spur ist zu entdecken. Der Schnee ... Bergen ist dichter, der September führt herbstliche Wolken ...e den „Krassin" begleiten.

... September werfen sie Anker in Kingsbay, am 3. sind sie ...n Fahrt, den Sieben Inseln entgegen. Das Eis ist in ... Bewegung; von vielen hundert Meilen weit treibt es ... Der „Krassin" sucht eine Basis für Rekognoszierungsflüge. ...ende Eis gibt wenig Möglichkeiten.

...Wetter ist günstig. „Krassin" ankert im Beverly-Sund. Acht ...tet er, bevor Tschuchnowski von Kingsbay aufsteigen kann. ... September trifft die Junkers-Maschine ein.

... Tage ist der „Krassin" noch unterwegs. Dann meldet ...e Notiz in den Zeitungen: Der Eisbrecher „Krassin" hat ...e nach Amundsen und der Gruppe Alessandri aufgegeben. ... Worte stehen am Ende einer Tragödie, die dreizehn ... das Leben gekostet hat. Roald Amundsen ist verschollen, ...pe Alessandri ist verschollen, keine Nachricht, kein Anzeichen ...ß sie noch leben. Viele wollen es nicht glauben, viele ...n, daß Amundsen und seine Begleiter eines Tages zurück...werden. Mit der Rückkehr der Alessandri-Gruppe rechnet ... mehr.

...„Krassin" kehrt im Oktober nach Leningrad zurück. Hundert...e von Menschen erwarten ihn auf der Reede. Ein Aufschrei ...e begrüßt ihn. Für dieses Jahr ist die Fahrt beendet, im ...ist eine Reise nach Leninland geplant. (Diese Fahrt hat ...ssin" inzwischen angetreten. Wir haben zum Teil darüber ... D. Red.)

...et der Bericht von der Fahrt des Eisbrechers „Krassin". ... vorläufig das letzte Kapitel in der Geschichte der Polar... In dieser an Abenteuern und Gefahren, an Toten und ...en reichen Historie nimmt „Krassin" mit Recht einen ...Platz ein. Seine Siege sind die Siege eines kollektiven ...seine Erfolge die Erfolge des Solidaritäts...ens. Einen Tag lang hat die Welt, hat die Menschheit ...Willen, dem Gedanken bewundernd verneigt. „Krassin" ... volle Anerkennung finden, wenn aus diesem einen Tag ...ere wachsen.

Nobiles Rückkehr

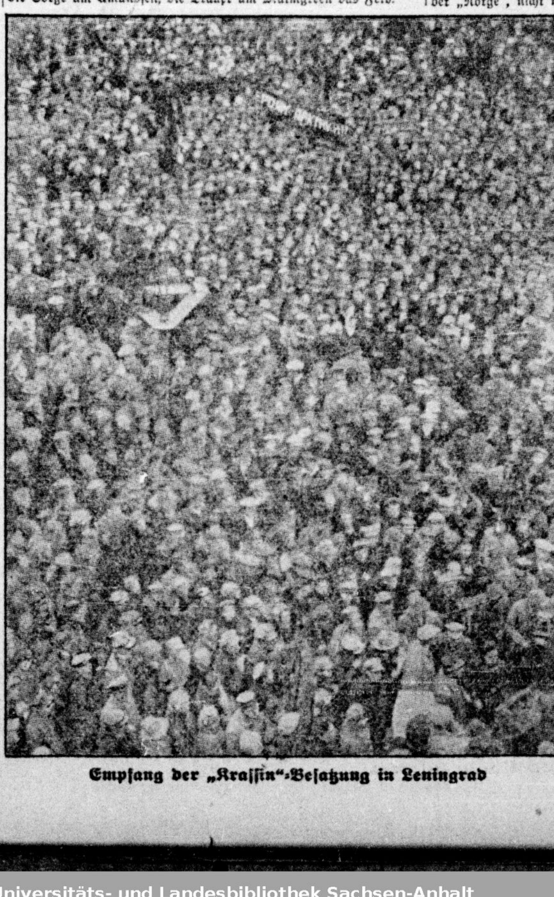
...ompanien, militärische Begrüßung, lauter Trommelklang, ...dem Start Nobiles zum Flug nach Kingsbay das Gesicht. ...kehr erfolgt im Zeichen des Polizeikordons.

... Juli landet die „Citta di Milano" in Narwik. Polizei ... den Hafen. Man befürchtet Unruhen. Im Narwiker ...att hat ein Einsender folgende Sätze geschrieben:

...will den Mann sehen, der sich zuerst retten ließ, der seine ...en Kameraden verließ, aber den Hund mitnahm. Ich ...ppi und Mariano sehen, die beiden Helden, die ein Grab ...kranken Kameraden gruben, die ihm alle Lebensmittel ...und ihn in den Todesstunden verließen. Ich will ihnen ...rufen: Malmgreen, wo ist Malmgreen?"

...der ersten schwedischen Eisenbahnstation Kiruna wird die ...von Hauptmann Lundborg in Empfang genommen. Der ...Flieger geleitet Nobile in den Speisesaal; die Anwesen...heit hält die Menge von Demonstrationen zurück.

Das Polizeispalier zieht sich bis Kopenhagen. Totenstille auf allen Bahnhöfen. In den schwedischen und norwegischen Zeitungen beherrscht die Sorge um Amundsen, die Trauer um Malmgreen das Feld.



Empfang der „Krassin"-Besatzung in Leningrad

Stille auch in Warnemünde. Ein Trauerzug fährt durch Deutschland. Erst in München wird es lebhafter. Die italienische Kolonie läßt dem General Blumen überreichen.

Am 31. Juli erreicht Nobile italienischen Boden. Das Bild ändert sich mit einem Schlage. Am Termini-Bahnhof in Rom wird er von einer tausendköpfigen Menge erwartet. Ein Matrosen- und Milizkordon ist aufmarschiert. Drei Minister, der Gouverneur von Rom, Abgeordnete und Senatoren, Offiziere empfangen die Expedition.

Die Jubelrufe in Rom können die Frage nicht übertönen, die die Welt an Nobile zu stellen hat: Wo ist Amundsen, warum starb Malmgreen?

Das Schuldkonto des Generals ist groß, kaum für einen Menschen zu tragen. Dreizehn Männer weniger sind auf der Welt, dreizehn wertvolle Männer. Der General lebt. Vielleicht besitzt er die Kunst des Vergessens. Vielleicht weiß er nichts mehr von dem Flug der „Norge", nicht mehr, daß Malmgreen vor dem letzten Aufstieg der „Italia" warnte; vielleicht ist keine Spur der Erinnerung mehr in ihm an das Gespräch mit Malmgreen, bevor der Schwede nach dem Kap Nord marschierte. Vielleicht sieht er im Schlaf nicht mehr das Gesicht des Gondelführers Pommela, vielleicht ist ihm der Name Alessandri längst entfallen. Und sicherlich weiß er nicht mehr, daß Amundsen einmal war, der den Südpol entdeckte, nicht mehr, daß einst die „Latham" war, die fünf Menschen in den Nebel trieb. Sicher besitzt Nobile die Kunst des Vergessens. Das Leben könnte ihm sonst nicht mehr lebenswert erscheinen.

Der Welt ist das Vergessen nicht so leicht gemacht. In Schweden weint eine Mutter um den Sohn, in Italien sprechen sie an vielen Abenden von der Gruppe Alessandri, das Antlitz der Forschung ist verhüllt, seit Amundsen verschollen ist. Die Geschichte berichtet von vielen Opfern, die die Arktis birgt; sie starben im Dienst einer Idee, in der Ausführung ihrer Pflicht, als Opfer ihres Berufs. Die Dreizehn starben an Nobile.

Polarfahrten der Zukunft

Auf Hudson folgte Sir John Franklin, auf Franklin de Long. Kein Opfer war abschreckend genug. Hunderte verschlang die Arktis, immer Neue wagten sich hinaus. Nach Nobile werden andere kommen. Die Polarforschung ist seit dem bedeutsamen Aufschwung der Luftschiffahrt in ein neues Stadium getreten. Amundsen benötigte zur nordwestlichen Durchfahrt mit der „Gjoa" drei Jahre. Sein Flug von Kingsbay nach Teller dauerte nicht ganz sechzig Stunden. Die „Gjoa"-Fahrt war eine große sportliche Leistung. Praktischen Wert hatte sie nur insofern, als wieder einmal festgestellt wurde, daß die Nordwestpassage als ständige Schiffsroute nicht in Betracht gezogen werden kann.

Die Nordwestpassage mit dem Flugzeug oder dem Luftschiff ist aus dem Bereich der Utopien in das der Möglichkeit getreten. Amundsen hat sie bezwungen. Kapitän Wilkins stieg in Point Barrow auf und landete auf Spitzbergen, Byrd hat den Pol überflogen.

Die Suche nach der nordwestlichen Durchfahrt ging immer von dem Wunsch aus, die Wegstrecke zu verkürzen, die von der einen Seite des Erdteils nach der anderen führt. Ueber zwanzigtausend Kilometer sind auf der bisherigen Route von England nach Japan zurückzulegen. Weniger als die Hälfte macht der Weg über den Pol.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290812-18/fragment/page=0009
DFG

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Wieder Wohnungsschiebungen im „roten" Zeitz

Das Wohnungselend ist hier unmenschlich. Um so hinterhältiger sind die Wohnungsschiebungen, welche unter den hier im Wohnungswesen dominierenden SPD.-Größen durchgeführt wurden. In der Ritterstraße ist z. B. eine Wohnung frei, deren Inhaber ins Hospital übergesiedelt ist. Tags darauf erscheint der Tischlermeister **Babusch**, Eisengießerei, mit Ausweis vom Wohnungsamt. Der Hauswirt verweigerte die Unterschrift. Auf Fragen des Babusch erklärt der Hauswirt, es liegt ein Schreiben im Wohnungsamt, worin die im selben Hause wohnende 6köpfige Familie Olze um Wohnungstausch bittet, weil zur oberen Wohnung (2 Zimmer) noch eine Saalkammer gehört, worin zwei Töchter (17 und 18 Jahre) schlafen sollen.

Das Schreiben wurde nicht beantwortet, dafür aber Babusch, Tischlermeister der Eisengießerei, wo Wohnungsdeputationsmitglied Scharf Betriebsrat ist, ohne Wohnungskarte und angeblich ohne Wissen des Wohnungsamtes, das zweitemal erschien, mit der Erklärung, für Otto komme die Wohnung nicht in Frage, da Otto nicht in der Wohnungsliste eingetragen ist.

Hierauf geht die Hauswirtin zum Wohnungsamt und fragt an, wie das komme, daß Leute für eine Wohnung vorsprechen, die von der Wohnungsdeputation noch nicht vergeben worden ist, und bittet das Schreiben des Otto zu berücksichtigen.

Das Schreiben und das Wohnungselend des Otto ist nicht berücksichtigt worden; aber durch Eingreifen des Oberbürgermeisters Löffler ist diese Wohnung von einem kürzlich verheirateten kinderlosen Ehepaar bezogen worden.

Diese Wohnungsschiebungen hatten zu **Jägers** Zeiten arge Früchte getragen, so daß er stillschweigend von seinen Freunden entfernt werden mußte. Aber an diesem Fall sieht man aufs neue, daß noch nichts ins reine gekommen ist. Beansprucht ein Besitzender ein Zimmer, so wird ihm die ganze Wohnung zugesprochen (Fall Hildebrand).

Ja, Proleten, Euer Wohnungselend ist begründet in den Gesetzen und der Willkür dieser schwarrotgoldenen Republik, in der sich die Sozialdemokraten — so wohl fühlen.

Sie garantiert Zehntausenden von ihnen Riesengehälter. Dafür leisten die SPD.-Leute der Republik der Ausbeuter jeden Schergendienst.

Proleten, weg mit diesen Futtergrippenpolitikern, Panzerkreuzerbauern und Pfaffenknechten. Denkt an eine gründliche Abrechnung am 17. November!

Aus dem Weißenfelser Gerichtssaal

Wegen **schwerer Urkundenfälschung und Betrugs** hat sich der Reisevertreter einer auswärtigen Zigarrenfabrik, Hermann Bl. aus Weimar, zu verantworten. Zu der Anklage führte ein ganz harmloser Vorgang. Bl. kam als Reisevertreter kurz vor Weihnachten 1928 in das Großesche Zigarrengeschäft in Weißenfels und machte Offerte. Nach seinen Angaben stand er schon seit fünf Jahren mit der Firma in Geschäftsverbindung. Gr. gab eine Bestellung auf im Werte von über 1200 Mark. Als die Lieferung einlief, waren etwa 1400 Zigarren mehr geschickt und in Rechnung gestellt, als die Bestellung lautete. Gr. stellte daraufhin die ganze Lieferung zur Verfügung. Ein mehrmaliges Vorsprechen des Angeklagten, sowie dessen Firmeninhabers konnten Gr. nicht dazu bewegen, die Sendung anzunehmen. Gegen einen ergangenen Zahlungsbefehl legte er Protest ein, so daß schließlich der Lieferant Privatklage anstrengte. Auf Grund derselben erstattete Gr. Anzeige gegen den Angeklagten, wo er sich heute zu verantworten hat. Der Angeklagte führte aus, daß er sich nach Abschluß der Bestellung in den Verkaufsräumen umgesehen und den Besitzer aufmerksam gemacht, daß er in verschiedenen Sorten Zigarren wenig Vorrat habe. Auf diesen Hinweis sei ihm gesagt worden, daß die fehlenden Artikel noch aufgenommen werden sollten. Er hätte den Fehler gemacht, die Nachbestellung nicht auf die Copie, sondern auf einen Zettel zu schreiben. Es sei ihm unerklärlich, wie die Anklage zustande kommen konnte, da er seine Provision erst ausgezahlt erhält, wenn der Kunde die Rechnung beglichen hat. Außerdem wäre die überschießende Lieferung im Werte von 110 Mark und seine Provision von 7,70 Mark so minimal, daß er sich der Gefahr nicht aussetze, mit dem Strafgesetz in Konflikt zu kommen. Der Zeuge Gr. sagte unter Eid aus, daß seinerseits eine Nachbestellung nicht gemacht worden sei. Der Staatsanwalt hält den Ageklagten für überführt und beantragt wegen der oben angeführten Delikte einen Monat Gefängnis. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu der Mindeststrafe von einer Woche Gefängnis bei Aussetzung der Strafe auf die Dauer von drei Jahren, wenn Angeklagter in dieser Zeit 100 Mark bezahlt. Der Angeklagte beteuert, daß er unschuldig ist und Berufung einlegen wird. — Der 19jährige Arbeiter Erich Pr. hat sich **wegen Urkundenfälschung und Betrugs** zu verantworten. Er hatte am 23. März für seinen Kollegen Kl., welcher erst in Arbeit getreten, auf dessen Arbeitslosenkarte für eine Woche **Arbeitslosenunterstützung** in Höhe von 17,85 Mk. **erhoben und mit dessen Namen quittiert!** Er ist geständig und führt an, in Not gehandelt zu haben, da er ausgesteuert und ohne jegliche Unterstützung war. Den Betrag von 17,85 Mk. hat sein Kollege an das Arbeitsamt zurückgezahlt. Das Gericht verurteilt ihn unter Annahme mildernder Umstände zu der Mindeststrafe **von einer Woche Gefängnis** bei Aussetzung der Strafe auf die Dauer von drei Jahren, verpflichtet ihn jedoch, so bald es ihm möglich, an den Geschädigten den Betrag zurückzuzahlen.

Eine recht **gemeine Tat** brachte den Provisionsreisenden Wilhelm F., aus der Untersuchungshaft vorgeführt, auf die Anklagebank. Am 4. Juni machte er seinem Kollegen den Vorschlag, ihm sein Motorrad abzukaufen, wozu derselbe nicht abgeneigt war. Sie hatten sich auf den Preis von 300 Mark geeinigt. Der Kauf sollte in drei bis vier Tagen, da der Angeklagte bis dahin den Betrag schaffen wollte, perfekt werden. Ein Ansinnen des Angeklagten, an den Verkäufer, ihm das Rad für eine kurze Tour zu borgen,

Jugendgenosse!

„Der Krieg", Dein Kriegsbuch, ist erschienen!

wurde gewährt. In einer halben Stunde wollte er wieder zurück sein. Da der Angeklagte denselben Tag nicht zurückkam, wurde Anzeige erstattet, ein Steckbrief erlassen und am 15. Juni wurde derselbe in Stuttgart ergriffen und in Haft genommen. Das Rad war gebrauchsunfähig und in Reparatur. Der Angeklagte wollte dem Gericht glaubhaft machen, daß er das Rad, wenn er Arbeit hätte, an den Geschädigten zurückzuschicken gedachte, was ihm jedoch nicht geglaubt wurde. Unter Anrechnung der Untersuchungshaft wird er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Zeitz. Ein Ballon mit Salzsäure geplatzt. Unangenehme Folgen konnte das Platzen eines Ballons mit Salzsäure in der Roßstraße nach sich ziehen. Die Salzsäure ergoß sich auf die Straße und verpestete durch die Dämpfe die Roßstraße und Kanallöcher. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr spülte Roß- und Messerschmidtstraße ab. Da der Kutscher viel Salzsäuredampf hat schlucken müssen, mußte er sich einer kurzen Behandlung durch Samariter unterziehen.

Zeitz. Die Polizei sucht wieder mal! Gestern morgen erschien wieder einmal die Polizei in der Wohnung eines Genossen, um nach Betriebszeitungen und ähnlichen Dingen Ausschau zu halten. Wie immer, war ihre Mühe vergebens. Die Polizei kriegt doch nicht für ganz umsonst ihr Geld, es lebe die Pflicht der Polizei!

Naumburg. Ein Ortsausschuß für das Deutsche Volksbegehren. Wie in anderen Orten, so hat sich auch in Naumburg a. S. ein Ortsausschuß für das „Volksbegehren gegen den Young-Plan" gebildet. Innerhalb des Ortsausschusses ist ein Arbeitsausschuß eingerichtet, welcher vom **Stahlhelm** geleitet wird. Die Geschäftsstelle für den Ortsausschuß ist die Stahlhelm-Geschäftsstelle Georgenberg 7. Die Naumburger Arbeiterschaft wird sich aber beizeiten darauf besinnen müssen, daß sie weder mit dem Stahlhelm-Volksbegehren noch mit der Young-Plan-Politik einverstanden sein kann, sondern ihren eigenen Standpunkt des revolutionären proletarischen Kampfes gegen beides zu führen hat.

Naumburg. An den Folgen des Sturzes verstorben. Der kürzlich vom Gerüst gestürzte Dachdecker Kurt **Kämmerer** ist in der Nacht zum Donnerstag den Folgen seiner schweren Verletzungen erlegen. Ihm wendet sich die Teilnahme aller zu.

Borau bei Weißenfels. Ein Junge steckt einen Erntewagen in Brand. Ein in das Dorf einfahrender vollbeladener Erntewagen des Landwirts Günther ging plötzlich in Flammen auf. Nur mit Mühe gelang es, die Pferde abzuschirren und in Sicherheit zu bringen, während der Wagen und die Ladung Weizen verbrannten. Es stellte sich heraus, daß ein Junge, der hinter dem Wagen hergegangen war, ihn in Brand steckte.

Merseburg-Leuna-Querfurt

Merseburg. Todessturz in der Kurve. Ein Zimmerpolier aus Breslau kam in schnellem Tempo die Naumburger Straße entlang gefahren. In der scharfen Kurve am Exerzierplatz fuhr er, da er die Kurve zu weit nahm, direkt in einen entgegenkommenden Lastkraftwagenzug hinein. Mit aufgerissenem Leibe und bloßgelegtem Gehirn zog man ihn tot unter dem Auto hervor. Der Verunglückte hat sich angeblich in Frankleben um eine Stelle bewerben wollen.

Schkeuditz. Einheitsgemeinde Schkeuditz. Die Vereinigung der drei Ortschaften Altscherbitz, Papitz und Schkeuditz zu einer Einheitsgemeinde, die seit zehn Jahren immer wieder erörtert wurde, ist jetzt, wie verlautet, von der Staatsregierung genehmigt worden. Die neue Gemeinde wird 12 000 Einwohner haben. Eine Neuwahl der Stadtverordneten wird aus diesem Anlaß nicht stattfinden, sondern es werden die allgemeinen kommunalen Neuwahlen abgewartet werden.

Bad Lauchstädt. Große Aufregung herrschte am Donnerstag unter den Spießern. Der große Meister im Menschenschlachthaus, **Mackensen**, hatte unsern Ort aufgesucht. Er besichtigte den Brunnenversand. Sämtliche Mädels hatte man da zum Großreinemachen angespannt, damit der Besuch denken sollte, es sei immer so. Zu diesem Zwecke mußten sogar Ueberstunden gemacht werden. Die Stahlhelmer begrüßten ihn mit ihrem Gebrüll zum Massenschlachten, worauf sich ihr Feldherr bedankte. Er sprach,

daß der Stahlhelm die einzige Organisation sei, Deutschland zu erretten.

Etliche Proleten durften nicht fehlen. So der große Luchs, welcher sich immer vordrängte, um gesehen zu werden. Der Dicke kam auch ganz atemlos angelaufen, aber da war der Obermeister des letzten großen Massenmordens schon fort. Er hatte nicht auf ihn gewartet! Arbeiter, in den nächsten Tagen werden wir eine rote Arbeiterwehr gründen. Agitiert für sie und tretet ihr zahlreich bei, damit diesem Faschistenspuk ein Ende gemacht wird.

Mücheln. Ein Bierfaß auf den Kopf bekommen. Der Arbeiter Faust, der in der Niederlage der Riebeck-Brauerei mit dem Aufladen von Bierfässern beschäftigt war, wurde von einem ins Rollen gekommenen Halbtonnenfaß auf den Kopf getroffen, so daß er einen Schädelbruch erlitt.

Mansfeld-Sangerhausen

Eisleben. Wasser auf Beeren. Das sechsjährige Söhnchen der Familie der Witwe H., hier, hatte Beeren gegessen und kurz darauf Wasser getrunken. Bald stellte sich Brechen und Durchfall ein, so daß man den Kleinen ins Krankenhaus brachte. Die sofort eingeleitete Operation konnte ihn jedoch nicht mehr retten.

Eisleben. Sitzung des Kreisausschusses. **Der Kreisausschuß des Seekreises genehmigte die Gemeindebeschlüsse der Gemeinden Oberteutschenthal und Langenbogen, betreffend Aufnahme eines Darlehns von 20 000 Mark bzw. Aufnahme einer ersten Hypothek von 15 000 Mark. Die Gemeinde Friedeburg erhielt die Genehmigung zur Aufnahme eines Staatsdarlehens von 10 000 Mark für den Bau der Gemeindewasserleitung.

Artern. Ein Geschirrführer vom Auto getötet. Am Heldrunger Berge wurde der Führer eines Ochsengespannes des Putzmannschen Gutes, als er von der Schoßkelle sprang, von einem entgegenkommenden Auto erfaßt und getötet.

Sangerhausen. Sangerhausens Einwohnerzahl geht weiter zurück. Etwa vor 40 Jahren hatte Sangerhausens Einwohnerzahl die 12 000 schon überschritten. Trotz Ansiedlung einiger Industrien nahm die Einwohnerzahl nicht nur nicht zu, sondern sank oft auf eine lange Reihe von Jahren wieder unter 12 000. Ungefähr vor zwei Jahren kam es wieder auf wenige darüber. Nun aber, infolge der vielen Stillegungen und Arbeiterentlassungen, bewegt sich die Einwohnerzahl dauernd abwärts. Am 1. August betrug sie 11 959. Vom Barbarossa-Werk ist eine kleine Anzahl Arbeiter nach der Schweiz abgewandert. Sie hoffen, ihre arbeitslosen Kollegen nachziehen zu können.

Sangerhausen. Hohe Arbeitslosenziffer. Die Hälfte aller im Bezirk des Arbeitsamts Mansfeld wohnenden arbeitsuchenden Personen wird von dem Kreis Sangerhausen gestellt. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt hier 650; davon sind 603 Unterstützungsempfänger. Die Ursache dieser großen Arbeitslosigkeit ist die Stillegung des Barbarossa-Werks und der Möbelfabrik Braun. Aber auch andere Werke haben Arbeiterentlassungen vorgenommen. Es ist dringend notwendig, umgehend durch Kreis und Stadtverwaltung für Arbeit zu sorgen. Die famose Verfassung spricht doch von dem Recht auf Arbeit!

Sangerhausen. Bahnunglück. Donnerstag abend gegen 10 Uhr verunglückte der Aushilfsheizer H. Arendt aus Bielen. Er wollte das Gestänge seiner Güterzugsmaschine, die zum Wassernehmen bereit stand, schnell nochmals überprüfen. In dem Augenblick fuhr die Lokomotive an, und zwar wahrscheinlich infolge Ueberdrucks ungewöhnlich scharf. Dem Bedauernswerten wurden die Finger der rechten Hand mit Ausnahme des Daumens abgeschlagen. Im hiesigen Krankenhaus mußten die Fingerknochen entfernt werden.

Wiehe (Kreis Eckartsberga). Massenhaftes Auftreten der Eintagsfliege ist an den Ufern der Unstrut in letzter Zeit zu beobachten. Die 1 bis 1½ Zentimeter großen Insekten schwärmen in solchen Mengen, daß Felder und Wiesen strichweise wie mit Schnee bedeckt erscheinen.

Cölme. Mit der Hand in der Häckselmaschine. Der Arbeiter Städtler kam beim Strohschneiden mit der Hand dem **Messer der Maschine zu nahe, so daß ihm drei Finger abgeschnitten wurden.**

Erwerbslose wollten den Magis[...] „zwingen"

Von der Anklage der Nötigung freige[...]

Das Erweiterte Schöffengericht in Schönebeck hatte sich [...] Vorgängen in der **Kreisstadt Calbe** im Februar [...] beschäftigen. Die Erwerbslosen waren mit der ihnen [...] Magistrat zuteil gewordenen Behandlung sehr unzufrieden [...] Spannung wuchs täglich. Als einmal eine Versammlung [...] Turnhalle stattfinden sollte, fand man erst den Schlüssel [...] hieß es, der Lehrer brauche gerade die Turnhalle. Das [...] Erwerbslosen als Schikane auf. Ebenso wurde dem Magi[...] die Verfügung über Unterstützung der Saisonarbeiter [...] unterschoben, den Erwerbslosen die Gelder vorzuenthalten [...] Ursache soll aber darin gelegen haben, daß es bei dem [...] Kampagne-Entlassungen bedingten Ansturm nicht möglich [...] Anträge alle so schnell zu bearbeiten. Die Erwerbslosen [...] einen **Ausschuß**, bestehend aus dem Anstreicher Hen[...] dem Zimmermann Harke und den Arbeitern Zacke und [...] die Erwerbslosen wieder einmal glaubten benachteiligt [...] schrieben sie einen Brief an den Bürgermeister: „Wir [...] uns noch länger so behandeln zu lassen. Wir werden M[...] ergreifen, die den Magistrat zwingen, sich unserer Not [...] nehmen." Anfang März erschien dann in der „Tribü[...] Artikel, der mit der Wendung endete: „Ein Bittgang [...] uns in Calbe nicht, unsere Parole heißt ‚Kampf'."

Der Brief als auch der Artikel wurden vom Magis[...] Nötigung aufgefaßt und Strafantrag gestellt.

Die Verhandlung gegen die vier Angeklagten ergab jedoch [...] nicht im Sinne der Drohung gehandelt haben. So mußte [...] dem Antrag des Vertreters der Anklage, der für jeden einen [...] Gefängnis beantragt hatte, **Freispruch** erfolgen.

Wahrlich ein Zeichen der Zeit, an dessen Vollständigkeit [...] drucks nur noch fehlt, daß ein Richter von der Sorte des [...] dagewesen wäre, der natürlich keinen Freispruch gefällt hätte [...] Magistratsmitglieder wie in Calbe stehen aber heute im [...] hoch im Kurs wegen ihres Schneids, mit dem sie hungernde [...] lose niederreiten. Es wird höchste Zeit, daß solche Sorte [...] auf die Anklagebank und Erwerbslose auf den Richterstuhl [...]

Die Kommunalwahlen müssen allerorts ein[...] Antwort der Erwerbslosen gegen die reakti[...] Gemeinde- und Stadtverwaltungen werden

Bitterfeld-Wittenber[g]

Piesteritz. Die „politische Tätigkeit" der Br[...]risten. Zur neuesten Entwicklung der Renegaten um [...] stellen wir folgendes fest: Der „kommende" Mann der Bran[...] Diton, sieht seine politische Haupttätigkeit darin, die Chem[...] auf die gemeinste Art zu beschwindeln, die Kommunisten [...] zu verunglimpfen, um damit der SPD. und vor allen [...] „Freien Presse" Material für ihr spaltenarmes Bl[...] liefern. Die letzte Antikriegskundgebung, in der Max [...] Brandleristen als Wegbereiter des Faschismus brandmarkte [...] ihnen besonders angetan. Diton stellte die Behauptung auf [...] Hoelz bekäme von der KPD. einen Monatsgehalt von [...] dafür ließe sich ganz gut reden. Dieses Subjekt scheut [...] einen Klassenkämpfer wie Max Hoelz, den dieser Renegat [...] zahltes Subjekt bezeichnet, auf die gemeinste Weise herab[...]gen. Diton hat bald Gelegenheit, seinen Mut in der [...] weisen, denn Max Hoelz kommt bald wieder nach Piesteritz [...] verkommene Mensch geht sogar so weit, die Antikriegs[...] als „Versammlung des Lumpenproletariats" zu bezeichnen [...] hat er insofern, daß sich lumpenproletarische Elemente [...] Kundgebung durch geistreiche Zwischenrufe bemerkbar [...] Nach ganz genauer Feststellung waren es Diton u. Co. Die [...]leristen waren auch dazu berufen, durch die Verbreitung der [...] Ente über den Bankrott des Verlages „Klassenkampf", [...] kampagne der Sozialfaschisten gegen die Kommunistische [...] den Stickstoffwerken etwas Nachdruck zu verleihen. Es [...] ganz besonders die Korrumpiertheit der Brandleristen, [...] Betriebsrat Erich Meyer mit der Neuheit aufwartet, [...] sammelte Gelder wären früher niemals zu den bestimmten [...] verwendet worden. Einen besseren Beweis der Objekti[...] der Brandleristen konnte nicht erbracht werden. Jedem [...] bekannt, daß die Leitung der Partei in den Händen der [...] und Co. lag. **Diese Enthüllung muß den Stickstoff- und [...] stoffarbeitern ein Hinweis dafür sein, diesen „Ruhearbeitern" [...] auf die Finger als auf das Maul zu sehen.**

Die hiesige Arbeiterschaft sieht an diesen wenigen Auf[...] wohin die politische Verkommenheit dieser Leute führt. [...]lutionäre Arbeiter sieht daraus, daß der Ausschluß der [...] aus der KPD. eine politische Notwendigkeit war. Zu [...] drückenden Beweismaterial für den Ausschluß verfallen die [...]gaten tagtäglich in Handlungen, die eines Mitgliedes der [...]nistischen Partei unwürdig sind. Wenn die KPD. auf [...] politische Quäker Rücksicht nehmen wollte, hat sie aufgehört [...]lutionäre Partei des Proletariats zu sein. Immer mehr [...] auch die hiesige Arbeiterschaft das antirevolutionäre [...] Brandleristen. **Die Zeit ist nicht mehr fern, wo sich [...] Arbeiter von den Renegaten abgewendet — und Bassum [...] da gelandet sind, wo sie längst hingehören, bei der SPD.**

Delitzsch-Torgau

Mückenberg. Kindesleiche vom Vater wieder ausgegraben. Der Kriegsinvalide Moßler von hier grub [...] Nacht sein auf dem hiesigen Friedhofe beerdigtes Kind [...] und brachte es in den Keller seiner Wohnung. Die [...] von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde, brachte [...] wieder in die Leichenhalle.

Elsterwerda. Vom Zuge verstümmelt. Sonnabend [...] wurde auf der Strecke Berlin—Dresden etwa 500 Meter [...] Bahnhof Rückersdorf-Oppelheim, die Leiche eines 16 bis [...] alten Burschen aufgefunden. Es handelt sich um den [...] eines Landwirts in Friedersdorf. Der junge Mann [...] Nachtstunden von einem aus Richtung Dresden kommenden [...] überfahren worden sein. Die Leiche ist furchtbar verstümmelt [...] daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß. Alle [...] sprechen dafür, daß Selbstmord vorliegt. Das Fahrrad [...] stand ganz in der Nähe auf dem Felde an einer Getreide[...]

Eilenburg-Ost. Schwerer Unfall. Der Wirtschafts[...] Hansen, der seit kurzem in der Kiesbaggerei Manthey [...] ist, geriet zwischen die Puffer zweier Waggons. Mit [...] inneren Verletzungen mußte er in das städtische Krankenhaus [...] bracht werden.

Nordhausen

Nordhausen. Eröffnung der Fleischerei im [...] Damit ist ein lange gehegter Wunsch der Mitglieder [...] gegangen. Die Fleischwaren werden in allen Verteilungs[...] abgegeben. Eine **neue Verkaufsstelle** wird in den [...] Tagen in der Reichsbundsiedlung Ecke Helmestraße und [...] eröffnet. Damit ist auch den Sundhäuser Genossen die [...] keit gegeben, ihre Waren dort zu entnehmen. Außerdem [...] Vorstand mit, daß er im Hauptgeschäft in der [...] eine **elektrische Drehrolle** aufgestellt hat.

Nordhausen. Sprechtag für Kriegsbeschädigte. Die Orthopädische Versorgungsstelle Braunschweig hält für [...] des Versorgungsbereichs Braunschweig am Donnerstag [...] 15. August in **Benneckenstein**, Oberstadt 66, vormittags [...] 8.30 bis 13 Uhr einen orthopädischen Sprechtag ab und [...] in **Nordhausen**, Kornmarkt 5, Sitzungszimmer 1, [...] **dem 16. und Sonnabend, dem 17. August.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290812-18/fragment/page=0010

Aus der Gewerkschaftsbewegung

…zehn amerikanische Textilarbeiter vom elektrischen Stuhl bedroht

Arbeiter! Arbeiterinnen!

…amerikanische Justiz plant erneut einen blutigen Schlag …die kämpfenden Arbeiter! In **Gastonia** im Staate Nord… …ina kämpfen seit Monaten die ausgebeuteten Textilarbeiter …ihre elenden Arbeitsbedingungen. Die Unternehmer holten …Streikbrecher und gleichzeitig wurden Truppen und Polizei, …von den Unternehmern in allen Verbrechervierteln Amerikas …zusammengesucht wurden, nach Gastonia gebracht, damit blutige Zu…sammenstöße zwischen den Streikenden und den Streikbrechern, un… …von der Unternehmergarde, provoziert werden sollten. Die …Arbeiter wurden aus den Werkswohnungen hinaus… …Sie bauten sich ein **Zeltlager** auf, wo sie mit ihren …wohnen konnten. **Dieses Zeltlager wurde …Nachts von der Polizei überfallen.** Die Po…lizei … mitten in der Nacht auf die schlafenden Frauen und … Die Arbeiter griffen zu den Verteidigungsmitteln, die …boten. Es gelang, die Polizei zurückzuschlagen. Zwar …mehrere Arbeiter verwundet, aber auch die Polizei hatte …Verwundete, darunter den Chef der Polizei, der selbst …überfall leitete. Dieser ist dann später seinen Verletzungen …

…blutige Provokation der Unternehmer erreichte nun ihren …darin, daß 23 führende Mitglieder der Textilarbeiter…schaft, die den Kampf leiteten und sich auch an der aktiven …des Polizeiüberfalls beteiligten, verhaftet wurden. Fünf… …ihnen, darunter drei Frauen, sind jetzt des Mordes an… …worden, während gegen acht die Anklage auf tätlichen An…griff und Mordversuch erhoben wird.

…! Die amerikanische Justiz trieft noch vom Blute der …gemordeten Revolutionäre **Sacco und Vanzetti**, …Todestag, der 23. August, sich in Kürze zum zweiten Male … Nur eine **erneute Protestbewegung** kann diese …arbeiter, die das Blutopfer der amerikanischen Kapitals… …sein sollen, vom elektrischen Stuhl retten. Das ameri… Internationale Verteidigungskomitee hat eine große Pro…paganda eingeleitet.

…! Die Stimmen der Arbeiterklasse der ganzen Welt …sich zu einem Proteststurm vereinigen, um unsere Brüder …schwestern, die unter Einsatz ihres Lebens für die Sache ihrer …Brüder kämpften, den Klauen der Blutjustiz zu entreißen …vom Tode durch den elektrischen Stuhl zu retten. **Be…schließt Protesttelegramme** in Betrieben und Gewerk… …und sendet sie an das Verteidigungskomitee

International Labor Defense, Gastonia Relief,
New York City
80 11the Street, Room 402,

…sie weitergeleitet werden. Verhindert einen neuen Mas…senmord an unseren amerikanischen Brüdern!

…beitsgerichtspraxis und Unternehmerterror

…Arbeiter Otto **Möbius** wurde von der bekannten Firma …meyer, „Hallesche Rohpappenfabrik“, fristlos entlassen. …der Grund hierzu? M. hat ein Stück Pachtland mit …besät. Eines Tages fährt Herr Graßmeyer mit seinem …das Kornfeld und vernichtet eine Fläche des Getreides. …wendet sich an den Sohn des Fabrikanten und verlangt …diesem Wege eine Entschädigung. Der Sohn erklärte je…doch „…Nummer“ bei seinem Vater zu haben und sitze ebenso …im Betrieb als alle anderen Arbeiter. Kurz darauf …der Herr Fabrikant in eine Kneipe. Dort wird ihm mit…geteilt, daß Möbius Schadenersatz für sein vernichtetes Getreide …

…Kosten… erklärte darauf Graßmeyer: „Dieser Kerl …in meinem Betrieb und verdient einen Haufen Geld!“ …sofort seinen Betrieb an und gibt Anweisung, Mö…bius zu entlassen. Nach Zustellung der Papiere stellt M. …auf der Entlassungsbescheinigung kein Grund angegeben …er sich danach erkundigt, wird ihm mitgeteilt, daß das …den Grund telephonisch erfahren könne.

…ersten Arbeitsgerichtssitzung am 9. Juli wurde mitgeteilt, daß Möbius wegen „Aufwiegelung“ entlassen sei. Es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen und Graßmeyer verläßt wutschäumend den Sitzungssaal. Der Vorsitzende verkündet neuen Termin vor der Spruchkammer zum 18. Juli. Möbius soll die Ladung vom Protokollschreiber zugestellt bekommen. Der Arbeitgeber erhält die Ladung zum Termin am 18. Juli. Da M. nicht anwesend ist, wird Versäumnisurteil gefällt. Als er sich beim Arbeitsgericht erkundigte und Einspruch gegen das Versäumnisurteil einlegte, wurde zum 6. August ein neuer Termin angesetzt. In diesem ließ sich der Arbeitgeber entschuldigen, angeblich wegen Krankheit. Darauf wieder Vertagung und neuer Termin in ungefähr drei Wochen.

Arbeitgeber, Arbeitsgericht und Arbeitsamt fragen nicht danach, was ein Familienvater von 6 Kindern vom 24. Juni bis Ende August, also bis zur Entscheidung, beißen soll. Es dürfte jedem Menschen einleuchten, daß ohne Entlassungsgrund, der in den Papieren fehlt, kein Unternehmer Arbeiter einstellt und das Arbeitsamt obendrein noch auf vier Wochen Karenzzeit pocht. Man darf gespannt sein, was in diesem Falle das Arbeitsgericht für ein Urteil fällen wird. Wir werden noch einmal auf die Angelegenheit zurückkommen.

Unglaubliches Schandstück der Denag-Bonzen in Eisleben

Die Reformisten entlarven sich immer mehr

Seit Jahren versucht der Deutsche Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter-Verband, in der **Konservenfabrik Wagner, Eisleben**, Fuß zu fassen. Die unglaublichsten Verhältnisse existieren in diesem Betrieb. Der Ausbeuter Wagner springt mit den indifferenten Arbeiterinnen um, wie es ihm paßt. Für ihn gibt es keinen Tarif. Für 31 Pfennig die Stunde müssen die Frauen bis in die Nacht hinein schuften. Er läßt beliebig aussetzen und stellt beliebig neue Arbeiterinnen ein. Seine letzte unerhörte Maßnahme war, daß er Bohnen zentnerweise zum Abziehen als **Heimarbeit** ausgab, dann aber nur das Gewicht der gereinigten Bohnen bezahlte, so daß die Frauen bei jedem Zentner um 8 bis 9 Pfund betrogen wurden.

An diese unmenschlichen Arbeitsbedingungen anknüpfend, ist es jetzt den Kommunisten gelungen, 16 Arbeiterinnen dieses Betriebes für den Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter-Verband zu gewinnen. Kaum hatte Wagner erfahren, daß ein Teil der Belegschaft in einer Versammlung gewesen war und sich gewerkschaftlich organisiert hat, ging er sofort zu Maßregelungen über und entließ 3 Kolleginnen, die ihm wahrscheinlich besonders unangenehm waren; denn auf ihre Frage, warum sie entlassen werden, erklärte er ihnen: „Wer im Betriebe herumhetzt, Versammlungen besucht und sich im Verband organisiert, solche Leute kann ich nicht gebrauchen.“

Die ganz offen vom Unternehmer wegen ihres Eintrittes in die Gewerkschaft entlassenen Kolleginnen traten nun wegen Vertretung ihrer Interessen an den Verband heran. Man müßte annehmen, daß die Organisation die Interessenvertretung dieser Kolleginnen mit größtem Eifer übernehmen würde, um auch die übrige Belegschaft dieses langumworbenen Betriebes restlos gewerkschaftlich zu organisieren. Aber weit gefehlt. Statt dessen entspinnt sich jetzt eine kleinliche **Grenzstreitigkeit** darüber, ob die Kolleginnen der Firma Wagner überhaupt für den Deutschen Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter-Verband zuständig sind oder ob sie sich nicht besser im Verkehrsbund oder im Fabrikarbeiterverband organisieren sollten. Jedenfalls hielt die Zahlstelle Eisleben erst Rückfrage beim Gauleiter Krauß und dieser antwortete dann nach acht Tagen, daß die Kolleginnen zum Verkehrsbund gehören.

Die gemaßregelten Kolleginnen forderten aber mit Recht ihre Vertretung durch die Organisation, der sie angehören.

Daraufhin wollte man ihnen das Eintrittsgeld wieder zurückzahlen und die Mitgliedskarten wieder abnehmen!

Dieser **ungeheuerliche Vorgang** zeigt mit aller Deutlichkeit, wohin die freien Gewerkschaften unter reformistischer Leitung steuern. Mit Recht sagen die Frauen der Firma Wagner: „Der Verband hilft uns auch nicht.“

Bei einer solchen Haltung der Gewerkschaften müssen die Arbeiter zu der Ueberzeugung kommen, daß die Gewerkschaften nur noch Büttel und Knechte des Unternehmertums sind.

Bis jetzt haben die reformistischen Bonzen die oppositionellen Mitglieder aus den Gewerkschaften ausgeschlossen. In Eisleben ist man bereits einen Schritt weitergegangen. Man nimmt durch die Opposition geworbene Mitglieder erst gar nicht mehr auf. Das ist der beste Beweis, daß die Gewerkschaftsbürokratie **die Verbände gar nicht stärken und sie von oppositionellen Arbeitern restlos „reinigen“** wollen, um um so **besser die Interessen der Bourgeoisie vertreten** zu können.

Nur unter **oppositioneller** Leitung werden die Verbände auf dem Boden des Klassenkampfes die Interessen der Arbeiterschaft vertreten. Nun erst recht muß jeder revolutionäre Arbeiter Mitglied der freien Gewerkschaften werden, um unter revolutionärer Leitung den Kampf für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen führen zu können.

Arbeiterinnen aus den Betrieben!

Wählt Delegierte zur mitteldeutschen Frauenkonferenz am 15. September in Halle a. d. S.!

Streik der Leipziger Musikindustriearbeiter. Nachdem Schlichtungsverhandlungen um eine Lohnerhöhung in der Leipziger Musikindustrie ergebnislos verlaufen sind, haben die betroffenen Arbeiter beschlossen, in den Streik zu treten.

Achtung, KPD.-Bauarbeiter von Halle!

Am Mittwoch, dem 14. August, 20 Uhr, findet eine Fraktionssitzung der KPD.-Genossen des Baugewerksbundes im Produktiv-Saal statt. Jeder Genosse muß erscheinen. Parteimitgliedsbuch mitbringen.

Die Meuselwitzer Bergarbeiter melden ihre Forderungen an

Stellungnahme zum Ablauf des Lohnabkommens am 30. September

Infolge der außerordentlich wichtigen Tagesordnung wies die am 4. August stattgefundene Zahlstellenversammlung einen guten Besuch auf. Die lebhaft geführte Diskussion sowie der Besuch lassen darauf schließen, daß eine stärkere Aktivisierung und Anteilnahme der Kumpels an den sie unmittelbar interessierten Fragen eingetreten ist. Hatte schon der Bericht von der letzten Kartellsitzung eine lebhafte Diskussion hervorgerufen, so setzte diese noch viel stärker ein bei dem Bericht des Kameraden Grundt über die am 28. Juli in **Zeitz** stattgefundene **Funktionärkonferenz der Betriebsräte und Vertrauensleute.**

Das größte Interesse der Kameraden konzentrierte sich aber auf die von der Opposition in Zeitz erhobenen Forderungen zu dem am 30. November d. J. ablaufenden Lohntarif. Selbst der Bezirksleiter Weickardt mußte zugeben, daß eine Lohnerhöhung unter 1 Mark pro Schicht gar nicht in Frage komme und diese gegebenenfalls mit allen zu Gebote stehenden Mitteln erzwungen werden müsse. Daß ein derart radikales Wortgebimmel eines Herrn Weickardt die Kumpels nicht mehr irreführen kann, bewies nach eingehender Aussprache eine vom Kameraden **Kröber** vorgelegte **Entschließung**, welche die Forderungen der Bergarbeiter in konkreter Form zusammenfaßt. Die Entschließung wurde **einstimmig** gegen die Stimmen der drei reformistischen Betriebsräte von der Versammlung angenommen.

Die Entschließung enthält dieselben Forderungen, die von der Opposition auf der am 28. Juli in Zeitz stattgefundenen Konferenz der Betriebsräte und Vertrauensleute des Bergbauindustrieverbandes, Bezirk Zeitz, erhoben wurden und die wir am Montag, dem 5. August, im „Klassenkampf“ veröffentlichten. Am Schlusse der Entschließung heißt es:

„Die Versammlung gelobt, mit allen Mitteln für die gestellten Forderungen einzutreten, da der jetzige Lohn der Bergarbeiter ein menschliches Auskommen nicht mehr gewährleistet. Die Versammlung verlangt vom Hauptvorstand zur Durchsetzung dieser Forderungen, bei Weigerung der Unternehmer, die Bergarbeiter zum Kampf aufzurufen.“

Bata-Ausbeutung gerichtsnotorisch

Philipps Buch freigegeben

Am 7. August verkündete der 10. Zivilsenat des Preußischen Kammergerichts in Berlin das Urteil in Sachen „Bata“ gegen „Philipp“. Das Philippsche Buch „Der unbekannte Diktator Thomas Bata“ wurde freigegeben, nachdem in erster Instanz die von Bata erwirkte einstweilige Verfügung, die die Verbreitung des Buches in Deutschland und von Deutschland in das Ausland untersagte, bestätigt worden war. Es wird dem Verfasser nur auferlegt, 25 Stellen des Buches in ihrer Form zu ändern. Hierunter befinden sich Stellen wie die Kapitelüberschrift auf Seite 379 „Bata setzt Kopfgeld aus“.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a.:

„Philipp gelang es, das Batasche Lohn- und Produktionssystem als den guten Sitten in Handel und Gewerbe zuwiderlaufend darzustellen“ und „daß die Zeugen Batas des Falscheides verdächtigt sind“.

Dieses Urteil zeigt, daß selbst ein bürgerliches Gericht nicht die schamlose Ausbeutung, die Bata durch sein raffiniert ausgeklügeltes Antreibersystem an seinen Arbeitern vollzieht, bestreiten kann.

Wir verweisen hierbei auf den am Sonnabend im „Klassenkampf“ erschienen Artikel über das Bata-System.

Ein Schurkenstreich der Holzarbeiterbürokratie. In Chemnitz streiken seit drei Wochen die Glaser. Alle Streikenden sind organisiert. Einige Unorganisierte wurden bei Beginn des Streiks in den Verband aufgenommen und erhalten Unterstützung. Nur einem Kollegen, dem Genossen Hoffmann, wird die Aufnahme in den Verband und die Unterstützung verweigert. Hoffmann war 20 Jahre organisiert und ist 1920 ausgeschlossen worden, weil er ein Flugblatt der Opposition verteilt hat.

Genosse Jendrosch gegen die Gratulation bei Dorpmüller

Genosse Jendrosch, der von der Opposition in den Hauptbetriebsrat der Eisenbahner gewählt wurde, teilt uns mit, daß er mit dem Vorgehen der Mehrheit des Hauptbetriebsrats anläßlich des 60. Geburtstages Dorpmüllers, das vom Standpunkt eines klassenbewußten Arbeiters nur als eine die Arbeiterbewegung herabwürdigende Handlung angesehen werden muß, nichts gemein hat.

Die Gratulanten zum 60. Geburtstag Dorpmüllers

*

Die unterbrochene Geburtstagsfeier!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290812-18/fragment/page=0011

Arbeiter-Spor

Nr. 170 — Montag, 12. August 1929

Wir brechen mit dem Spalterverein

Athletik-Vereinigung „Germania-Felsenfest"

Der „Klassenkampf" ist das Organ aller klassenbewußten Arbeitersportler. Er stellt diesen Arbeitersportlern bekanntlich seine Spalten aber nicht nur für Spielberichte und sportliche Mitteilungen zur Verfügung, sondern er führt vor allen Dingen den Kampf für die revolutionäre Einheit im Arbeitersport und gegen die sozialfaschistischen Spalter. Im Verlaufe dieses Kampfes entpuppen sich oftmals sogenannte „Auchsportler" als zuverlässige Gehilfen für die reformistischen Sportführer. Solche Lakaien werden durch den „Klassenkampf" bekanntlich nicht nur der Verachtung preisgegeben, sondern sind dem schärfsten Kampfe ausgesetzt.

Zu einem solchen Kampfe zwingt uns das schmutzige Verhalten von Georg Wittig, dem Vorsitzenden von „Germania-Felsenfest". Dieser Wittig leistete dem Bundesvorstand der Arbeiter-Athleten bei der Spaltung des 5. Kreises fortwährend Hilfe. Er verfuhr dabei mit den schäbigsten Mitteln.

Zum Beispiel seiner schäbigen Kampfesweise gegen die Opposition veröffentlichen wir nachfolgenden Brief, den Wittig an den Arbeiter-Athleten-Verein Braunsdorf schickte. Der Zweck dieses Briefes war der, den genannten Verein davon abzuhalten, sich mit den ausgeschlossenen Vereinen solidarisch zu verbünden. Das Schanddokument hat folgenden Wortlaut:

Athletik-Vereinigung „Germania-Felsenfest"
Halle a. S.
Geschäftsstelle: G. Wittig, Diemitz bei Halle

Diemitz, den 10. 7. 29.

Werter Sportgenosse

Wir sind gern bereit am Sonntag den 14. 7. Euch zu Euren Wettstreit recht stark zu besuchen, jedoch dürfen ausgeschlossene Vereine nicht daran teilnehmen, sonst stellt Ihr Euch außerhalb des Bundes Mit sportl. Gruß Georg Wittig

laßt mir bitte umgehend Nachricht zukommen.

Der Brief ist, wie der wörtliche Nachdruck erweist, im Namen des Vereins geschrieben worden, dem Wittig als Vorsitzender angehört. Demnach betreibt Wittig seine Spaltungsarbeit im Namen dieses Vereins, wenngleich wahrscheinlich zahlreiche Mitglieder von diesem verbrecherischen Treiben nichts wissen.

Die Redaktion des „Klassenkampf" kann auf Grund dieses schandbaren Treibens der Athleten-Vereinigung „Germania-Felsenfest" einem solchen Spalterverein nicht länger Unterstützung gewähren. Wir lehnen deshalb für die Zukunft jegliche Mitteilungen und Berichte dieses Vereins ab. Der genannte Verein spielt — was der oben wiedergegebene Brief am besten beweist — dieselbe Rolle wie der Regatta-Klub der hallischen Sozialfaschisten. Die Vereinsmitglieder, die noch über Klassenbewußtsein verfügen, sollten schleunigst mit diesem Spalterverein brechen!

Arbeitersportler marschieren nicht hinter dem Pleitege

Die Arbeiter-Athleten des 1. Bezirks des 7. Kreises demonstrieren unter roten Fahn

Am Sonntag, dem 4. August, fand unter reger Beteiligung das diesjährige Bezirksfest des 1. Bezirks des 7. Kreises des Arbeiter-Athleten-Bundes in Roßbach bei Weißenfels statt. Allein in der Schwerathletik waren 70 Konkurrenten vertreten. — Schon beim Einrücken der ersten Kämpfer in den frühen Morgenstunden flatterte ihnen die Fahne der kapitalistischen Räuberrepublik entgegen und gab bereits einen Vorgeschmack von dem, was da kommen sollte. Auf Befragen, was das zu bedeuten hätte, was denn für ein bürgerlicher Rummel hier steigen sollte, wurde wichtigtuend erklärt, daß die schwarzrotgelbe Beflaggung zur „Ehrung" der Athleten gedacht sei. (Wer lacht da?) Just, als wenn die roten Athleten etwas mit dem Aushängeschilde der arbeitermordenden Republik zu tun hätten. Aber es sollte noch anders kommen.

Nach Erledigung der technischen Vorarbeiten, Kampfrichtersitzung, Abwiegen sowie der leichtathletischen Kämpfe, sollte nach der Mittagspause der Allgemeine Werbeumzug stattfinden. Der Spielmannszug des Naumburger Reichsbanners formierte sich frech an die Spitze des Zuges und erwartete nun von den Athleten, daß sie ihm Gefolgschaft leisten würden. — Auf der Heldenbrust der RB.-Leute prangte frech und herausfordernd das Wahrzeichen der deutschen Trustbourgeoisie, der Pleitegeier, umrahmt von der schwarzen Farbe des Schandkonkordats, dem Rot der Zörgiebelschen Mai-Blutopfer und dem Gold der Profit-Hyänen.

Vom Pleitegeier über'm Stadion,
wo gestern die hallischen Sozialfaschisten Verbrüderung mit den Polizeisportlern feierten, wird im lokalen Teil berichtet.

Hinter diesem Schandmal sollten rote Athleten marschieren. Das war zuviel verlangt. — Herr Tietze erklärte: Wer den Umzug nicht mitmacht, darf nicht starten! — Das sagte derselbe Tietze, der als intellektueller Schieber der Kreisleitung des 7. Kreises auf dem diesjährigen Kreisfest in Pößneck (Th.) es ablehnte, den Spielmannszug des Roten Frontkämpfer-Bundes „unter falscher Flagge" mitwirken zu lassen.

Derselbe Tietze, der den Schnabel nicht voll genug nehmen kann, um bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit über „kommunistischen Parteiladen" zu zetern und um seine (sozialdemokratische) „Neutralität" tausendmal zu betonen. — Hier hat sich der alte Gaukler und Schaukelpolitiker nun einmal gründlich entlarvt. Ungeachtet seiner Mussolini-Methoden

verweigerten ihm drei Viertel der roten Athleten die Gefolgschaft und zogen unter dem Gesang revolutionärer Lieder dem Festplatz zu,

ohne sich um die Republikschützer mitsamt ihrem Hä kümmern. Recht so, Arbeiter-Athleten, laßt Euch nie schwarzrotgelben „Hut" des sogenannten Volkssports Fahne des Arbeitersportes ist rot und soll es bleiben.

Die Resultate der Kämpfe sind folgende:

Schüler, bis 60 Pfund: 1. Otto Müller, Roßbach; bis 9 Kuhnt, 90 Naumburg. Jugend, bis 80 Pfund: 1. Heinz bis 90 Pfund: 1. Karl Geiling, 93 Weißenfels; bis 100 Pfund: 99 Naumburg; bis 110 Pfund: 1. Hans Strüber, Vorwärts Naum Pfund; 1. K. Reisnack, Vorwärts Naumburg. Fliegengewicht: Siegfried (Roßbach). Bantamgewicht: 1. E. Tazel, 99 Naum gewicht: 1. Walter Kresse, 99 Naumburg. Leichtgewicht: 1. Locker 99 Naumburg. Leichtmittelgewicht: 1. Hermann Weißenfels. Schwermittelgewicht: 1. Hugo Buttersing, Schwergewicht: 1. Paul Golland, Siegfried (Roßbach).

Gewichtheben: 1. Karl Schilling, Körperkultur Zeitz.

Im Boxen. Federgewicht: 1. Paul Becker, Körperkultur Zei gewicht: 1. Werner Beyer, Hohenmölsen. Weltergewicht: Köstler, Körperkultur Zeitz. Mittelgewicht: 1. Paul Kopsch,

Großes Fußballspiel am 17. August auf Weißenfelser Stadion

Eine großzügige Veranstaltung wird am 17. August vom Stad Bezirksmannschaft Weißenfels spielt gegen den vielmaligen jetzigen Mitteldeutschen Meister VfL. Leipzig-Südost. Sorgt für eine

Schwimmfest von Weißenfels 93 am 17. u. 18.

Am Sonnabend, dem 17. August, findet das Nachtschwimmen Demselben folgt am Sonntag der Vereinsdreikampf Halle-Wettin beiden Tagen wird nur Gutes geboten, so daß jeder Anhänger der seine Rechnung kommt. Programm folgt.

Quartiere in Brehna gesucht

Am 31. August und 1. September findet in Brehna das 50. Arbeiter-Turnvereins statt. Zu dieser Veranstaltung werden 250 bis vom Sonnabend zum Sonntag benötigt. Trotz der zum Teil verhältnisse tue jeder seine Pflicht den proletarischen Sportgenossen über. In den kommenden Wochen werden Sportgenossen Quartiere für die auswärtigen Sportgenossen. Jeder gibt nach Nachtquartier, denn das trägt mit zur guten Durchführung des Fes

Die Spiele der Ausgeschlossenen

Teutonia 1. — Nordiska 1. 5:3 (2:1)

Zum 21. Stiftungsfest hatte Teutonia Nordiska Berlin verpfl Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an. In der 5. Minute durch Elfmeter in Führung. 2 Minuten später konnte Berlin eben meter das Resultat auf 1:1 stellen. In der 15. Minute war es der das Resultat auf 2:1 für Teutonia stellte. Nach Halbzeit ließ das große Hitze etwas nach. Berlin konnte in der 50. Minute durch Elfmeter stand herstellen. Teutonia angespornt, schoß das 3. Tor, welches das war. Durch Halblinks wurde ein paar Minuten später das Resultat gestellt. Eine Flanke von Linksaußen wurde von Halbrechts zum 5. Tor Berlin konnte 1 Minute vor Schluß das Resultat auf 5:3 stellen. damit seinen Zweck erfüllt.

Mitteldeutsche Spielvereinigung, 2. Kreis

Fußball in Wörmlitz

Wörmlitz Alte Herren — Schwimmer Wörmlitz 3:1 (3:0). Beide standen sich in einem Abendspiel gegenüber und zeigten ein angenehmes lustiges Spiel. Die Fußballer konnten bis zur Halbzeit dreimal erfolg Schwimmer nur ihr einziges und letztes Tor entgegensetzen konnten. Seitenwechsel war es mit dem Torschießen beiderseitig vorbei und Resultat trennten sich beide Mannschaften.

Wörmlitz 1. — Fichte Halle 1. 4:2 (1:0). Am Sonnabend gab es ein recht flottes und interessantes Treffen zwischen den obigen Man diesem Spiel war eine ansehnliche Zuschauerzahl vertreten. Trotzdem beider Vereine am Tage ihrer schweren Arbeit nachgehen mußten, flottes Spiel zu sehen. Beide Stürmerreihen arbeiteten ganz vorzü das Resultat ergibt. Bis zum Seitenwechsel konnte der Platzbesitzer erfolgreich sein, denen Fichte trotz gutgemeinter Angriffe nichts setzen konnte. Nach der Pause wird das Tempo noch schneller und beiderseitig blieb dann auch nicht aus und so kam bis zum Schluß Resultat zustande.

Wörmlitz Jugend — Minerva Jugend 0:0.
Wörmlitz 2. — Sportlust 2. 0:0.

VfL. Naumburg 1. — Theißen 1. 5:2 (1:1). Das am Sonnabend gefundene Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft erwartete Klärung. Theißen ging mit einem Eifer ins Feld, und als bereits in der 2. Minute ein Freistoß für Th. das Führungstor diesjährige Bezirksmeister heißt Theißen. Naumburg drängt, eben eingestellt, Theißen zurück und alles mögliche und unmögliche hält der in großer Form. In der 30. Minute wird der Bann gebrochen durch tor VfL. Nach Halbzeit zeigte Naumburg ein Spiel, wie es nicht wird. Th. kam 20 Minuten nicht zur Geltung. Der Eifer und das der gesamten Elf stellte das Spiel 3:1. Th. gibt aber noch nicht ein Tor auf. Ein Unentschieden liegt nahe — dieser Gedanke bewegt die rafft sich zusammen und 4:2 wird hergestellt. Das 5. Tor wurde von wegen vorgerückter Dunkelheit — der Schiedsrichter war dem Spiel Leiter. Eckenverhältnis 2:6 für Naumburg.

Fußballbezirk Weißenfels. Geprüfte Spiele vom 4. August. Spiel Spiel 358 1:1, je 1 P. Spiel 359 6:1, P. Wählitz. Spiel 360 4:1 Spiel 360a Punkte VfL 2. Klasse, Gruppe A: Spiel 361 Hohenmölsen fehlt Formular. Spiel 362 Teuchern — Gröben ausgefallen. Spiel Spiel 364 Werschen — Taucha fehlt Formular. 2. Klasse, Gruppe 1:3, P. Rumsdorf. Spiel 366 3:0, P. VfL. Spiel 367 12:0 Spiel 368 Zangenberg — Trebnitz fehlt Formular. 3. Klasse, Gruppe Teuchern — Raundorf. Raundorf nicht angetreten. Spiel 370 2: Spiel 371 4:3, P. Langendorf. Spiel 372 8:2, P. Wählitz. 3. Klasse Spiel 373 Profen — VfL. ausgefallen Profen zurückgezogen. Spiel Mutschau fehlt Formular. Spiel 375 Theißen — Zeitz, Zeitz Spiel 376 Luckenau — Droyßig fehlt Formular. 4. Klasse: Spiel P. Theißen. Spiel 378 Werschen — Keutschen fehlt Formular. P. Gröben. Spiel 380 Mutschau — Rumsdorf, Mutschau nicht angetreten Gruppe A: Spiel 381 12:0, P. Hohenmölsen. Spiel 382 ausgefallen 2:1, P. Langendorf. Spiel 384 Werschen — Wählitz fehlt Formular 3:1, P. Keutschen. Gruppe B: Spiel 386 Rumsdorf — Theißen Spiel 387 4:0, P. Luckenau. Spiel 388 1:0, P. Zeitz, Zangenberg Spiel 389 14:0, P. Raundorf. Nachtrag 28. Juli: Spiel 349 erhält die Punkte. Spiel 334 P. Bergisdorf. Spiel 335 P. Profen. Spiel dorf, Trebnitz abgebrochen. Spiel 353 P. Luckenau. Spiel Spiel 355 je 1 Punkt. Zeitz 3. wird ab 11. August zurückgezogen werden auf 1. September verlegt. Schiri und Mannschaften zur

Handball

Fichte Ammendorf 1. — Vorwärts Bernburg 1. 5:7

Von Anfang an lebhaftes Spiel. Bernburg ist gleichmäßig gut dorf mit einigen schwachen Stellen (Ersatz). 10 Minuten nach Beginn erstemal einsenden. Nachdem erzielt Ammendorf das 1. Tor durch Bernburg in kurzen Abständen 2 weitere Tore einsenden. Bis Ammendorf durch Halblinks ein weiteres Tor, ebenfalls Bernburg ist Bernburg etwas überlegen, aber nur kurze Zeit. Ammendorf und kann bis 10 Minuten vor Schluß das Resultat auf 6:6 stellen wird vom Schiedsrichter jedoch nicht gegeben (ein Läufer von Bernburg Moment, wo der Ammendorfer Stürmer ein Tor wirft, im Wurfkreis — Strafecke?). Nachdem erzielt Bernburg ein weiteres Tor. jederzeit scharf und fair, es hinterließ den besten Eindruck. Der sonst gut.

Ammendorf 2. und Jugend komb. — Bernburg 1b 3:7 (0:3). flotte Spiel sah in der ersten Halbzeit die Ammendorfer dauernd reichte es leider zu Torerfolgen nicht. Die Gäste dagegen waren begünstigt und führten bei Halbzeitpfiff mit 3:0. Nach der Pause Spiel, wobei beide Mannschaften zu weiteren Toren kommen. versuchten das Resultat zu verbessern, was aber nicht Unentschieden wäre dem Spielverlauf gerechter gewesen.

Raundorf 1. — Teutschenthal 1. 2:1. Zwischen den beiden wickelt sich ein flottes Spiel. Kurz nach Anwurf kann Teutschenthal Treffer einsenden, worauf Raundorf gleich darauf ausgleicht. des Linksaußen von Raundorf konnte der Halblinke zum 2. Tor wurde das Spiel 3 Minuten vor Halbzeit durch den Schiedsrichter

Vereinsmitteilungen

sind für den betreffenden Tag jeweilig bis 8 den Verlag einzusenden. Später eingehende erst am nächsten Tage Aufnahme.

ASB.-Kolonne Piesteritz ausgeschlossen

Protestiert in allen Kolonnen gegen diesen Schandstreich Kretzschmars

Die Arbeiter-Samariter-Kolonne Piesteritz wurde vom reformistischen Bundesvorstand ausgeschlossen. Diese Kolonne steht bekanntlich auf dem Boden der Opposition, weshalb Kretzschmar und seine Freunde schon seit langem versuchten, den Ausschluß herbeizuführen.

Die Kolonne Piesteritz wird selbstverständlich nach wie vor auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes arbeiten. Sie appelliert an die gesamte Piesteritzer Arbeiterschaft, sie in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Wie bei allen Spaltungsmaßnahmen, so hat sich der Bundesvorstand des Arbeiter-Samariter-Bundes auch in diesem Falle Gehilfen gesucht. Durch den aus der ASB.-Kolonne Piesteritz ausgeschlossenen Renegaten Jäckel ließ er sich Material zusammentragen, um einen Ausschlußgrund" zu finden. Jetzt wurde Jäckel damit beauftragt, nach dem Ausschluß der Kolonne Piesteritz — wenn notwendig mit Hilfe der Polizei — alles Eigentum der Piesteritzer Arbeiter-Samariter für den reformistischen Bundesvorstand zu stehlen. Wie alle Renegaten, so fühlt sich auch Jäckel mit diesem schändlichen Auftrag in der Tasche außerordentlich wohl.

Soweit wir wissen, hat bereits am Sonnabend eine außerordentliche Kolonnenversammlung in Piesteritz stattgefunden, in der die Mitglieder die Zurückziehung des Ausschlusses gefordert haben. Darüber hinaus richteten sie auch an den Kreisvorstand des ASB. die dringende Aufforderung, gegen diesen Ausschluß Protest einzulegen. Die Arbeiter-Samariter des ganzen Kreises müssen in Protestentschließungen an den Bundes- und Kreisvorstand die Rückgängigmachung des Ausschlusses fordern, da dieser Ausschluß der erste Versuch zur Zerschlagung der Einheit im ganzen Kreise des Arbeiter-Samariter-Bundes ist.

Wir werden über die Kolonnenversammlung in Piesteritz demnächst noch Näheres berichten.

Der Bundesvorstand des AAB. sucht Dumme

für eine von den Spaltern arrangierte „Kreiskonferenz"

Der Bundesvorstand des Arbeiter-Athletenbundes versendet unter dem 2. August an die Vereine des 5. Kreises einen Brief, worin er zum Besuch eines Kreistages einladet, der am 18. August in Halle stattfinden soll. Dieser Kreistag soll ein neuer Versuch werden, die unter oppositioneller Führung stehende revolutionäre Front der Arbeiter-Athleten durcheinander zu bringen und die Vereine vom alten Kreisvorstand loszulösen.

Bekanntlich stehen diese Kreisvereine bis auf die Spaltervereinigung „Germania Felsenfest" und einen anderen hallischen Verein restlos hinter dem alten Kreisvorstand. Ueber diesen Zustand jammert der Vorsitzende des Arbeiter-Athletenbundes, Strumpf, in dem erwähnten Briefe ach und weh. Dieser Strumpf, der bisher nicht den Mut aufbrachte, auf den Kreiskonferenzen der Arbeiter-Athleten zu erscheinen, wagt es, in diesem Briefe zu schreiben:

„Man darf nicht nur immer die Opposition reden lassen, die ihre Gründe und Maßnahmen als richtig (!) anerkennt, man muß auch einmal die Gegenseite hören und objektiv alles erwägen, um dann nachher ein richtiges Urteil zu fällen."

Die Gegenseite — das ist Strumpf! — war, wie gesagt, bisher überhaupt nicht zu hören. Strumpf schickte lediglich Drohbriefe an die Vereine und unternahm vor gar nicht langer Zeit die großzügigsten Versuche zur Spaltung des 5. Kreises.

Alles ist ihm bekanntlich mißlungen. Jetzt ist er vom Katzenjammer heimgesucht. Das beweist sein Brief auf das allerbeste. **Er bettelt geradezu um die Gunst der Kreisvereine, den zum** 18. August angesetzten Kreistag zu besuchen. Wer nicht kommt, so droht er gleichzeitig in seinem Briefe, betrachtet sich nicht mehr zum Bunde gehörig.

Damit unternimmt Strumpf den bekannten Versuch, den Vereinen, die den Kampf gegen die Spaltung führen, selbst den Vorwurf der Spaltung zu machen. Auch das ist ein vergeblicher Versuch, denn die Athletenvereine haben nicht nur in Resolutionen, sondern auch in ihrer praktischen Tätigkeit (wie z. B. bei ihren letzten Sportfesten) gezeigt, daß sie restlos und einheitlich beisammen stehen.

Wer daran interessiert ist, sie aus dem Bunde auszuschließen, das ist Strumpf. Auf sein Konto kommen die in der letzten Zeit immer zahlreicher gewordenen Spaltungsmaßnahmen im Arbeiter-Athletenbund. In klarer Erkenntnis dieser Tatsache stehen die Kreisvereine hinter der Opposition und hinter dem alten Kreisvorstand. Wie bis jetzt, so werden sie auch in Zukunft lediglich dessen Losungen und Anweisungen befolgen.

Mit der für den Sonntag angesetzten Kreiskonferenz haben die Arbeiter-Athletenvereine nichts gemein.

Sie müssen dieser Konferenz, die von den Spaltern angesetzt wurde, fern bleiben. Die Kreiskonferenz der Arbeiter-Athletenvereine hat bereits mehrfach getagt und immer wieder wurde auf diesen Konferenzen von den Arbeiter-Athleten betont: „Wir stehen hinter unserer alten Kreisleitung, wir sind für die revolutionäre Einheit im 5. Kreise."

Das wird auch für die Zukunft so bleiben.

Arbeitersportler pfeifen Severing aus

Im Verlaufe des Freundschaftsabends, der während des Esperanto-Weltkongresses stattfand, zeigten die Leipziger Arbeiter-Mandolinisten ihre Kunst, ebenso der Sportverein Adler, Wahren. Der „Bewegungschor" der Arbeiter-Bundesschule mit ihrem Leiter Otto Zimmermann zeigte die bekannte unpolitisch-romantische Note. Für Märchen ist kein Interesse vorhanden.

Als der Film vom Nürnberger Arbeiter-Turn- und Sportfest gezeigt wurde, lehnten diesen selbst viele Arbeiterturner entschieden ab. Das Motto war: „Wir sind jung und das ist schön!" Als man dann ankündigte: auch „große Besucher und Gäste als Anhänger unserer Arbeiter-Turnbewegung haben teilgenommen" und man Severing im Film zeigte, setzte ein heftiges Pfuirufen und Pfeifen ein. Einige Reformisten versuchten ihren Severing durch demonstratives Beifallklatschen zu retten, wurden aber von einer Flut Zurufen und durch Pfeifen erstickt. Eine Anzahl ausländischer Delegierter, die nicht sofort die Situation überblicken konnten, gaben ihrer Zustimmung und Genugtuung Ausdruck, als sie die Situation erklärt bekamen. Auch für sie sind kapitalistische Minister vom Schlage der Severing, Hermann Müller und Hilferding notorische Arbeiterfeinde.

Wie es der Bundesvorstand des AAB. treibt,

geht aus einer Meldung hervor, die dem Kreisvorstand auf der letzten Kreiskonferenz der Arbeiterathleten gemacht wurde. Danach schickte der Verein in Könnern dem Bundesvorstand ein Inserat für die „Athletik" zu. Dieses Inserat wurde dem Verein mit dem Bemerken zurückgeschickt, daß es nicht veröffentlicht würde, da der Verein vor dem Ausschluß stehe. Dies beweist aufs Neue, daß der Bundesvorstand des Arbeiterathletenbundes mit den schändlichsten und schäbigsten Mitteln versucht, die Spaltung im 5. Kreis des **Arbeiter-Athletenbundes weiterzutreiben.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290812-18/fragment/page=0012